



# Bayerisches Ärzteblatt

# 12

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • [www.blaek.de](http://www.blaek.de) • B 1611 E • 66. Jahrgang • Dezember 2011



Neues aus der  
Thoraxchirurgie

Minister für  
menschliche Medizin

Patientensicherheit  
per Gesetz – eine  
beruhigende Illusion?

Neu:  
Präsidiums-Hotline





IVW, 2. QUARTAL 2011

Druckauflage	71.150 Exemplare
Aboauflage	70.249 Exemplare

Das Bayerische Ärzteblatt ist IVW-geprüft.



# IN BAYERN DIE NR. 1

## Liebe Leserin, lieber Leser,

gegen Jahresende kommt es immer besonders hart. Nein, nicht wegen des strengen Frostes oder des vorweihnachtlichen Hamstergebens der Kampf-Käufer oder wegen des Tetrapack-Glühweins auf dem Christkindlmarkt. Alles irgendwie unter „jahreszeitlich üblich“ oder unter „Tradition“ verortet. Was mich wirklich schafft, sind die geradezu inflationär eintrudelnden Jahresrückblicke, die nahezu in allen Medien – Print, Funk, Online – zu haben sind. Jahresrückblicke in allen Farben, Formen und Variationen. National, international, regional ... egal. Die wichtigsten Menschen, Ereignisse, Debatten, Events, Skandale, Katastrophen usw. werden da rauf-, runter- und durchgezogen. Das gilt ebenso für die Gesundheits-, Berufs- und Standespolitik.

Wir verzichten an dieser Stelle ausdrücklich auf dieses Instrument und wünschen Ihnen, Ihrer Familie sowie Ihren Kolleginnen und Kollegen zum Jahresausklang: Frohe Weihnachten und ein glückliches Jahr 2012. Unser Dank gilt unseren Autorinnen und Autoren für die gute Zusammenarbeit sowie unseren Leserinnen und Lesern für das gezeigte Interesse.

Punkten können Sie im aktuellen Heft – bei richtiger Beantwortung der Fortbildungsfragen – mit dem Titelbeitrag „Neues aus der Thoraxchirurgie“, den Professor Dr. Dr. Rudolf Hatz, Privatdozent Dr. Hauke Winter und Dr. Michael Lindner verfasst haben.

In der Rubrik „BLÄK informiert“ lesen Sie unter anderem die Beiträge „Minister für menschliche Medizin“, „Patientensicherheit per Gesetz – eine beruhigende Illusion?“, „Walner-Schulen. Bewährtes am neuen Standort“, „Verantwortliche Freiheit. VFB-Jahreshauptversammlung“ oder „Priorisierung ärztlicher Leistungen – notwendig oder überflüssig?“. Eine Zusammenfassung der Ärztetags-Arbeitsberichte des Präsidenten sowie der beiden Vizepräsidenten finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe. Hinweisen darf ich Sie bereits heute auf das Novum „Präsidiums-Hotline“. An bestimmten Terminen sind künftig der Präsident und die beiden Vizes über eine Hotline direkt telefonisch erreichbar. Zögern Sie nicht, anzurufen!

Mit freundlichen Grüßen

*Dagmar Nedbal*

Dagmar Nedbal  
Verantwortliche Redakteurin

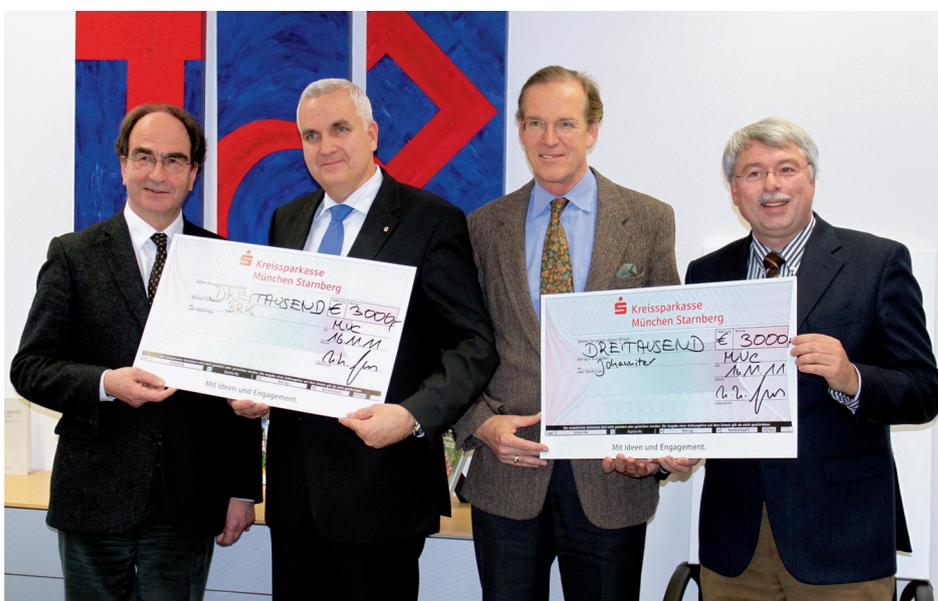


Foto: Svenja Ritzer/Johanniter

Durch den Einsatz von 230 Medizinern erzielte das Bayerische Ärztoarcheater (BÄO) und der Deutsche Ärztoarcheater (DÄC) in vier Benefizkonzerten in München, Bamberg, Bayreuth und im pfälzischen Landau Spendeneinnahmen in Höhe von über 10.000 Euro. Davon gingen je 3.000 Euro an die Afrikahilfe des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) und an Lacrima, das Zentrum für trauernde Kinder und Jugendliche der Johanniter-Unfall-Hilfe in München. Im Bild: Professor Dr. Reinhard Steinberg, Dirigent und Leiter des BÄO; Leonhard Stärk, Landesgeschäftsführer BRK; Professor Dr. Thomas Graf von Arnim, ehrenamtlicher Johanniter Regionalvorstand München und Dr. Matthias Wagner, Deutscher Ärztoarcheater (v. li.). Den restlichen Betrag erhielt die Afrikahilfe der Landauer Mariengemeinde.

### Vor 50 Jahren

#### Das Bayerische Ärzteblatt vom Dezember 1961

Professor Dr. Hans-Joachim Schoeps schreibt den Beitrag „Vom Wandelbaren und Ewigen im Menschen“. Er stellt die Frage nach dem Ende der Neuzeit und dem Beginn der neuesten Zeit. Der Tod von Hegel 1831 und von Goethe 1832 läuteten das Ende einer Epoche ein. Was ist der Mensch? Die Antworten auf diese Urfrage bestimmten unser Schicksal. Die Frage nach dem Menschen, richtig gestellt, sei immer gleichbedeutend mit der Frage nach dem Sinn. In einem Aufsatz über „Musiktherapie in neuerer Zeit“ berichtet der Autor über die Berücksichtigung von Musik bei der Heilung von Patienten. Musik unterstütze den Arzt in seinem Bemühen, dem anvertrauten Menschen nicht nur Wegweiser zu sein auf seinem biologischen Pfad, sondern auch mitdenkender und mitfühlender Helfer bei der Suche nach dem Sinn des Daseins. Berichtet wird über die 12. Wissenschaftliche Ärztetagung in Nürnberg. Die Bundeswehr bittet Ärzte um verstärkte Mitarbeit bei Wehrübungen. Aus der Geschichte der Medizin: „Die verschwundene Goldene Bulle“. Feuilleton: Naturschutz und Gesundheit. Mitteilungen: Entwicklungshilfe aus ärztlicher Sicht. Unzumutbare Reklamemethoden einzelner pharmazeutischer Firmen.

Die komplette Ausgabe ist unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt/Archiv) einzusehen.



## 697 Editorial

### Leitartikel

699 Kaplan: Halbzeit – Eiszeit?

### Blickdiagnose

701 Stock/Schmaderer/Lefeldt/Renders: Übelkeit und blutiger Urin bei einem 17-Jährigen

### Panorama

702 Präsidiums-Hotline – Lexikon: Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (NUB)

703 Pelzer: Grippeimpfung

### Titelthema

704 Hatz/Winter/Lindner: Neues aus der Thoraxchirurgie

711 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

### BLÄK informiert

713 Kaplan: Mehr als VStG und Weiterbildung – 70. Bayerischer Ärztetag

714 Lux: Fortbildung und Prävention – 70. Bayerischer Ärztetag

715 Ottmann: Arztbewertungen, Patientenrechte und mehr Transparenz – 70. Bayerischer Ärztetag

716 Marchner: Start für das „Rezept für Bewegung“ in Bayern

717 Nedbal: Minister für menschliche Medizin – Interview mit Staatsminister Dr. Marcel Huber

718 Pelzer: „Priorisierung ärztlicher Leistungen – notwendig oder überflüssig?“

720 Penz: Versorgung älterer Menschen in der Ambulanz

721 Siegrist: Ein klares Votum für die Sicherheitskultur – Interview mit Dr. Ingeborg Singer

722 Rabe: Suchtmedizin ambulant

723 Pelzer: Patientensicherheit per Gesetz – eine beruhigende Illusion?

724 Sowa: Walner-Schulen

725 Müller: VFB-Jahreshauptversammlung

726 Pelzer: Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement

726 Kalb: Kammer warnt vor Adressbuch-Betrügern

726 Kaplan/Lux: Präventionsmaßnahmen in der eigenen Region unterstützen

727 Hartmannbund-Stiftung Ärzte helfen Ärzten

728 Müller: Aktion „hauptsache prävention!“

728 Pelzer: Mehr Solidarität, weniger Ökonomie

729 Pelzer: Pflege ohne „Fesseln“ – Interview mit Dr. Sebastian Kirsch

730 Zehn Fragen an ...

### BLÄK amtliches

732 Gebührensatzung der BLÄK – Reisekostenordnung der BLÄK – Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns

733 Berufsordnung für die Ärzte Bayerns

### Fortbildung

736 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

### Varia

746 Asan/Sirén/Esgen: Gleichstellung durch Vielseitigkeit

748 Kitzinger: Patientenversorgung in Kalkutta und Howrah

750 Ruisinger: Medizingeschichte 3D

751 Personalia

752 Glosse: ☺☺☺

753 Leserbriefe – Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 11/2011

754 Verband Freier Berufe in Bayern

755 Feuilleton

757 Auflösung des Kreuzworträtsels aus Heft 11/2011

### 758 Kleinanzeigen

### 776 Impressum

*Titelbild: Lungenflügel. © Simone Berger – www.simoneberger.artists.de.*



Referenten und vorbereitende Arbeitsgruppe beim Priorisierungssymposium.



Walner-Schulen an neuem Standort.



Dr. Klaus Ottmann, Kardinal Dr. Reinhard Marx und Dr. Fritz Kempter bei der VFB-Jahreshauptversammlung.

# Halbzeit – Eiszeit?

Die parlamentarischen Winterferien und damit Weihnachten und der Jahreswechsel stehen vor der Türe. Aber vielleicht hat der politische Winter der schwarz-gelben Regierungskoalition schon längst begonnen? Selten war bei einer Regierung zur Halbzeit bereits die Eiszeit angebrochen und selten wurden inhaltliche Differenzen so öffentlich ausgetragen. Verschuldung europäischer Staaten, Eurokrise, Finanzmarktkrise, Konjunkturkrise in den Vereinigten Staaten, Weltwirtschaft und Globalisierung tragen sicher nicht zur Vertrauensmehrung in die Akteure und in die Politikfähigkeit unserer Regierenden bei. Gegenmittel, Rezepte, Lösungen sind weder mit Lupe noch mit Fernglas auszumachen. Die Ursachen werden nicht wirklich angegangen, man beschäftigt sich intensiv mit der Behandlung von Symptomen, womit wir schon bei der Gesundheitspolitik angekommen wären.

## Versprechungen

Nach originellen, sinnvollen und richtungsweisenden Ideen sucht man in der Sozial- und Gesundheitspolitik dieser Bundesregierung vergeblich. Da können auch die vollmundigen Ankündigungen des ehemaligen Gesundheitsministers und heutigen Wirtschaftsministers bzw. FDP-Parteichefs Dr. Philipp Rösler wenig weiterhelfen. Dass sein Nachfolger Daniel Bahr die Versprechungen einlöst, wage ich zu bezweifeln, wenn auch das Bundesgesundheitsministerium (BMG) mit dem Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG) eine Gesetzesinitiative auf den Weg gebracht hat, die den Ärztemangel im ländlichen Raum eindämmen und eine Re-Regionalisierung in der Bedarfsplanung einführen soll. Hier kann die Koalition punkten. Null Punkte gibt es jedoch beim Thema GOÄ-Novelle, bei der wohl eine gewaltige Ladehemmung im BMG vorzuliegen scheint, aber noch besteht Hoffnung. Bei der ambulanten spezialärztlichen Versorgung (ASV) will man sich vertagen und ein Einzelgesetz auf den Weg bringen und die Tarifaueinordnungen der Ärztinnen und Ärzte in den Unikliniken sprechen für sich, obschon ein Streik in letzter Minute abgewendet werden konnte. Hausarztverträge (HzV) gibt es weder flächendeckend noch in ausrei-

chender Honorarhöhe und die Regelleistungsvolumina (RLV) sind nach wie vor ein unhaltbarer Zustand für den Großteil der niedergelassenen Fachärztinnen und -ärzte. Bei der Novelle des Transplantationsgesetzes hat man sich schwer getan, eine Mehrheit zu finden, ebenso mit dem Umbau der Pflegeversicherung. Erklärte Rösler noch das Jahr 2011 zum „Jahr der Pflege“, so mutierte diese Reform unter seinem Nachfolger Bahr zum Reförmchen. Das Bundeskabinett hat Mitte November den Eckpunkten für die Weiterentwicklung der Pflegeversicherung zugestimmt. Nach diesen soll der Beitragssatz zum 1. Januar 2013 um 0,1 Beitragssatzpunkte angehoben werden. Die soziale Pflegeversicherung könne – so die Regierung – mit Mehreinnahmen von rund 1,1 Milliarden Euro rechnen. Auf eine Rücklagenfinanzierung wird verzichtet. Mit dem Ziel, die freiwillige private zusätzliche Vorsorge zu fördern, soll die Pflegeversicherung ab 2013 steuerlich gefördert werden. Die Arbeiten zum neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff sollen noch in dieser Wahlperiode abgeschlossen werden und ein Beirat zur Überprüfung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs einen Auftrag erhalten. Wenn man bedenkt, dass die Ausgaben der Pflegeversicherung in den vergangenen zehn Jahren um zirka fünf Milliarden Euro auf 20,4 Milliarden Euro gestiegen sind, dürfte deren Finanzierung längstens für zwei Jahre gesichert sein.

## Wirtschaftliche Anreize

Den im Titel des Koalitionsvertrages „Wachstum – Bildung – Zusammenhalt“ erhobenen Anspruch, bei einem Wirtschaftsaufschwung mehr für die Zukunftsperspektiven der jungen Generation und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu tun, löste das Regierungsbündnis jedenfalls nicht ein. Vielmehr beeinflussen wirtschaftliche Anreize unser ärztliches Tun in immer größerem Umfang. In der ambulanten Praxis sorgt die Budgetierung dafür, dass der Patient, der einmal pro Quartal in die Praxis kommt, der Idealfall ist. In der Klinik ist die „Cash-Cow“ die Kombination aus hoher Fallschwere und kurzer Liegezeit – dank DRG.

## Zahlen und Profilierung

Zwei Trends fallen mir auf, deren Sog seit einigen Jahren auch in der ärztlichen Selbstverwaltung und in der Berufspolitik Einzug gehalten hat und immer mehr Energie bindet: Zahlen und Profilierung. Etwas Trivialeres als das Zählbare hat unsere komplexe Welt wohl nicht (mehr) zu bieten? Wir halten Zahlen für Fakten, wir messen statt zu verstehen. Mitgliederzahlen, Kerndaten, Kenndaten, Bilanzen und Excel-Tabellen dominieren Vorstandssitzungen, Delegiertenversammlungen, Symposien und Kongresse. Börsenkurse bestimmen die Weltbefindlichkeit, die Finanzwirtschaft fiebert imaginären Ziffern nach, deren Sinn kaum noch einer versteht. Der Profilierungsdrang (und eine riesige Branche) will uns besser, jünger und leistungsfähiger erscheinen lassen als wir sind. Nur der glänzenden Schokoladenseite gilt unser voller Einsatz. Ein Erlebnis hat erst wirklich stattgefunden, wenn Bilder und Podcasts online stehen und die ersten Blogs und Chats eintrudeln. Die urbane, virtuelle Umgebung bläht sich auf, eigenes Erleben und die soziale Umwelt geraten an den Rand. Skurril wird das Ganze, wenn sich diese beiden Phänomene verbünden, wenn ein Eingriff, ein Projekt, eine Idee oder ein Gesetz primär zum Medienereignis verkommt und mit eigenartig konstruierten Zahlenwerken aufwartet.

Besinnen wir uns wieder auf humanistische Werte und Ideale und gehen mit Empathie und Philanthropie ins neue Jahr – stellen wir uns selbstbewusst den Herausforderungen – ich freue mich darauf. Zum Jahresausklang wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und für das Neue Jahr alles Gute.

## Autor



Dr. Max Kaplan,  
Präsident  
der BLÄK



# Rufnummern der Bayerischen Landesärztekammer

Die Bayerische Landesärztekammer hat ihre telefonische Beratung für Sie neu organisiert. Für einzelne Schwerpunktthemen stehen Ihnen spezielle Expertenteams mit direkten Durchwahlnummern zur Verfügung. Sie erreichen uns unter +49 89 4147- mit der entsprechenden Durchwahl.  
Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon +49 89 4147-0, Fax +49 89 4147-280, E-Mail: [info@blaek.de](mailto:info@blaek.de), Internet: [www.blaek.de](http://www.blaek.de)

<b>Beiträge und Mitgliedschaft</b>		<b>4147-</b>
Beiträge		-111
Fristverlängerungen		-113
Mitgliedschaft		-114
Ausweise		-115

<b>Ärztliche Fortbildung</b>		<b>4147-</b>
Seminare und Kurse		-121
Fortbildungspunkte-Konto		-122
Anerkennungen von Fortbildungs-Veranstaltungen		-123
Fortbildungszertifikate		-124
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)		-125
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie		-126
Fachkunden		-127

<b>Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)</b>		<b>4147-</b>
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		-131
Individueller / laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		
– Facharzt und Schwerpunkt		-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz		-133
– Zusatzbezeichnungen		-134
– Fakultative Weiterbildungen und Fachkunden		-135
– Kursanerkennungen		-136
Fragen zu Prüfungen		-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)		-138

<b>Qualitätsmanagement (QM) / Qualitätssicherung (QS)</b>		<b>4147-</b>
Seminare		-141
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)		-142
Weitere QM- und QS-Themen		-143
Ärztliche Stellen nach Strahlenschutz- und Röntgenverordnung		-144

<b>Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)</b>		<b>4147-</b>
Allgemeine Fragen		-151
Ausbildung		-152
Fortbildung		-153

<b>Rechtsfragen des Arztes</b>		<b>4147-</b>
Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-161
Berufsordnung		
– Ausländische Hochschulbezeichnungen		-162
– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung		-163
– Gutachterbenennungen		-164
Ethik-Kommission		-165

<b>Patientenfragen</b>		<b>4147-</b>
Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-171
Fragen zu Pflichten Arzt / Patient		-172

<b>Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer</b>		<b>4147-</b>
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt		-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt		-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes		-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer		-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)		-185
Internet-Redaktion		-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)		-187

# Übelkeit und blutiger Urin bei einem 17-Jährigen

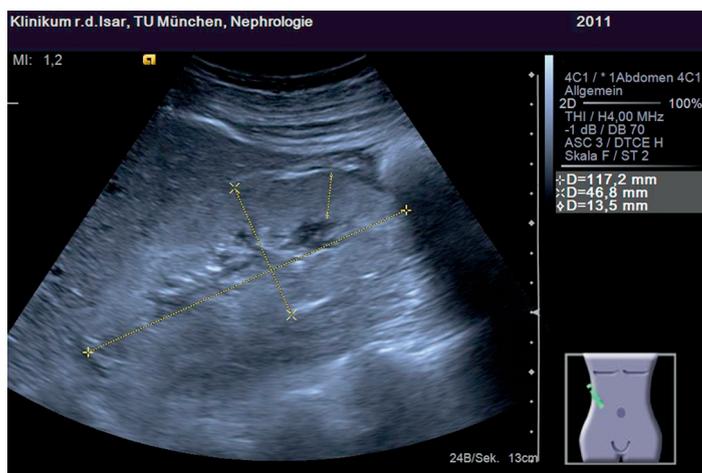


Abbildung 1: Flankenschnitt der rechten Niere.



Abbildung 2: Flankenschnitt der rechten Niere. (Schallkopf mit höherer Frequenz/„Schilddrüsenschallkopf“).

## Diagnose

Das Ultraschallbild des jungen Patienten zeigt große Nieren (Norm 9 bis 12 cm) und ein auffallend stark echovermehrtes Nierenparenchym mit unscharfer Mark-Rinden-Grenze beidseits (Abbildungen 1 und 2). Zusätzlich lassen sich in der Ultraschalluntersuchung mäßig Aszites und kleine Pleuraergüsse nachweisen.

Bei Aufnahme fallen laborchemisch eine deutliche Anämie (initial 6,8 mg/dl) sowie erhöhte Kreatinin- (maximal 10,2 mg/dl) und Harnstoff-N-Werte (76 mg/dl) auf. Bei erniedrigtem Haptoglobin, erhöhter LDH und dem Nachweis von Akanthozyten im Urinsediment („aktives Sediment“) erfolgt bei Verdacht auf ein hämolytisch-urämisches Syndrom zunächst die umgehende Behandlung mit Plasma-Separationen, zuvor wird Blut zur weiteren nephrologischen Diagnostik asserviert.

Die sonographisch gesteuerte Nierenbiopsie des Patienten ergibt am Folgetag überraschend den Befund einer IgA-Glomerulonephritis und einer auf Grund der hypertensiven Blutdruckwerte am ehesten sekundär entstandenen thrombotischen Mikroangiopathie im Sinne einer malignen Hypertonie. Der Patient zeigt eine ausgeprägte renale Anämie, einen sekundären Hyperparathyreoidismus und eine arterielle Hypertonie.

Therapeutisch erhält der Patient eine antihypertensive und antiproteinurische Therapie, die symptomatische Behandlung der renalen Anämie mit Erythrozytenkonzentraten und Erythropoetin sowie eine Diätberatung. Bei anhaltender Dialysepflichtigkeit erfolgt schließlich die Einleitung einer Bauchfell-Dialyse (CAPD) sowie die Listung des Patienten zur Nierentransplantation.

## Fazit

Beim akuten Nierenversagen unklarer Ätiologie liefert die Sonographie neben Anamnese, körperlicher Untersuchung, Labor- und Urin-Ergebnissen einen wichtigen Beitrag zur klinisch korrekten Einordnung des Krankheitsgeschehens. Gerade große, echoreiche Nieren sind als Ultraschall-Blickdiagnose das sonographische Korrelat eines akuten Nierenversagens, während beidseits kleine Nieren als Folge von chronischen Nierenerkrankungen (zum Beispiel chronische Glomerulonephritis) zu beobachten sind.

Als postrenale Ursache eines Nierenversagens kann zudem eine Hydronephrose rasch sonographisch ausgeschlossen werden. Einen wichtigen Beitrag zur Abschätzung des Volumenstatus des Patienten liefert die Ultraschall-

Messung des Gefäßdurchmessers der vena cava – neben Hautturgor, der Inspektion der Zunge, der klinischen Jugularvenen-Untersuchung und der obligatorischen Lungenauskultation. Auch Urämiezeichen wie Pleura- und Perikardergüsse können sonographisch schnell erfasst werden.

## Literatur:

O'Neill WC, B-mode sonography in acute renal failure, *Nephron Clin Pract.* 2006; 103 (2): c19-23.  
 Stock K, Ultraschall der Niere und der ableitenden Harnwege, *Der Nephrologe*, 2009: 4:273-285.  
 Nahm AM, B-Bild-Sonographie der Niere, *Der Nephrologe*, 2006: 1:10-24.

## Autor

Dr. Konrad Friedrich Stock, Dr. Christoph Schmaderer, Stephanie Lefeldt, Privatdozent Dr. Lutz Renders, Abteilung für Nephrologie (Leiter: Professor Dr. Dr. h. c. Uwe Heemann), Klinikum rechts der Isar der TU München, Ismaninger Straße 22, 81675 München

## Präsidiums-Hotline

Präsident Dr. Max Kaplan 089 4147-425  
 Vizepräsidentin Dr. Heidemarie Lux 089 4147-426  
 Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann 089 4147-427

Das Präsidium der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), hat eine „Telefonsprechstunde“ geschaltet, zu der an bestimmten Tagen und Zeiten Präsident Kaplan sowie die beiden Vizepräsidenten Lux und Ottmann für alle Kammermitglieder über eine spezielle Rufnummer direkt erreichbar sind. Bitte beachten Sie, dass die Rufnummern zu anderen Zeiten nicht geschaltet sind und aus Service- und Qualitätsgründen die Telefonate mitgeschnitten werden.



Die Termine im 1. Quartal 2012 sind:

Dr. Max Kaplan, Präsident (-425) – immer von 12.30 bis 14.00 Uhr	Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin (-426) – immer von 13.30 bis 14.30 Uhr	Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident (-427) – immer von 13.30 bis 14.30 Uhr
30. Januar 2012	23. Januar 2012	16. Januar 2012
20. Februar 2012	27. Februar 2012	13. Februar 2012
12. März 2012	19. März 2012	26. März 2012

Die „Telefonsprechstunde“ ermöglicht Kammermitgliedern den direkten Dialog mit dem Kammerchef und seinen Vizes. Rufen Sie an unter 089 4147-425, -426 oder -427.



Jahresbericht der Bayerischen Ärzteversorgung (BÄV) – Der für die BÄV aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 und der Lagebericht wurden nach Prüfung durch die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vom Landesausschuss der Versorgungsanstalt gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Geschäftsbericht wird auf Wunsch jedem Mitglied unter Angabe der Mitgliedsnummer gerne übersandt.

Aktuell aus der Landesausschuss-Sitzung: Ab sofort ist es für über 55-Jährige möglich, zusätzliche freiwillige Mehrzahlungen mit modifizierter Rentenwirksamkeit oberhalb der persönlichen Beitragsgrenze zu leisten. Mehr dazu lesen Sie unter [www.freiwillige-mehrzahlungen.de](http://www.freiwillige-mehrzahlungen.de).

Bayerische Ärzteversorgung, V 101, Frau Rauch, 81919 München, Telefon 089 9235-8299, Fax 089 9235-8767, E-Mail: [info@aerzteversorgung.eu](mailto:info@aerzteversorgung.eu) – Eine elektronische Fassung steht auch im Online-Portal BÄV24 zur Verfügung ([www.baev24.de](http://www.baev24.de)).

**Sind Sie Absolvent(in) der Universität zu Lübeck?** – Unter dem Motto „Verbessern und vernetzen“ hat die Universität zu Lübeck eine Absolventenbefragung im Fach Humanmedizin eingeführt und alle Landesärztekammern gebeten, ihre Mitglieder, die sich der Universität verbunden fühlen, darüber zu informieren.

Eine erste Befragungsrunde richtet sich an drei Doppeljahrgänge, die die Universität zu Lübeck 1991/92, 2004/05 oder 2009/10 verlassen haben. Wir freuen uns sehr, wenn Sie zu einem dieser Jahrgänge gehören und Interesse haben mit Ihrer Alma Mater in Kontakt zu bleiben. Bitte melden Sie sich zur Teilnahme an der Befragung bei Linda Brüheim an.

Kontakt: Linda Brüheim, Telefon 0451 500-4749, E-Mail: [linda.brueheim@medizin.uni-luebeck.de](mailto:linda.brueheim@medizin.uni-luebeck.de)  
 Weitere Informationen unter: [www.uni-luebeck.de/studium/studiengaenge/humanmedizin/studieren/evaluation/absolventenbefragung.html](http://www.uni-luebeck.de/studium/studiengaenge/humanmedizin/studieren/evaluation/absolventenbefragung.html)



**Lexikon:** Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

## Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (NUB)

Der Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Versorgungstrukturgesetz – GKV-VStG), Bundestags-Drucksache 17/6906, das ab 1. Januar 2012 in Kraft treten soll, sieht vor, dass der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) nicht-medikamentöse Untersuchungs- und Behandlungsmethoden, künftig zeitlich begrenzt unter Aussetzung des Bewertungsverfahrens erproben kann.

Voraussetzung: der Nutzen ist noch nicht mit hinreichender Evidenz belegt und sie versprechen ein innovatives Potenzial. Während der Erprobungsphase sollen die Krankenkassen für die Kosten der innovativen Verfahren aufkommen. An der Erprobung sollen auch Vertragsärztinnen und -ärzte teilnehmen können. Damit würde das Prinzip „Erlaubnis mit Verbotsvorbehalt“ aus dem stationären Sektor auf den ambulanten Bereich ausgedehnt werden. Die Finanzierung der wissenschaftlichen Begleitung und die Auswertung der Erprobung soll über den Systemzuschlag nach Paragraph 139c Sozialgesetzbuch V (SGB V) erfolgen, mit dem die Hersteller beteiligt werden.

## Haftpflichtversicherung

Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

## Zahl des Monats

78/83 Jahre

beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung eines Mannes/einer Frau in Bayern.



**Blickdiagnose** – Haben auch Sie einen besonderen Fall? Wenn ja, dann fotografieren und beschreiben Sie ihn für eine „Blickdiagnose“. Bitte achten Sie darauf, dass das Bild eine ausreichende Qualität aufweist (gescannte oder digitale Bilder als jpg- oder tif-Datei mit mindestens 300 dpi bei 12 cm Breite). Auch Foto-Papierabzüge (mindestens im Format 10 x 15 cm) können eingereicht werden. Polaroid-Aufnahmen oder Power-Point-Folien hingegen sind ungeeignet.

Sollte der Patient auf dem Foto identifizierbar sein, ist eine Einverständniserklärung (Formular bei der Redaktion) beizulegen. Die Bild-Nutzungsrechte gehen an das *Bayerische Ärzteblatt*. Schreiben Sie praxisnah und prägnant. Bei der Fallbeschreibung soll es sich nicht um eine wissenschaftliche Publikation, sondern vielmehr um einen spannenden Fortbildungsbeitrag handeln. Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro.

Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*,  
Stichwort Blickdiagnose,  
Mühlbauerstraße 16,  
81677 München,  
E-Mail: [aerzteblatt@blaek.de](mailto:aerzteblatt@blaek.de)

**Newsletter der BLÄK** – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) abonniert werden kann.

**Arzneimittel und Medizinprodukte** – Hinweise zu Arzneimittel und Medizinprodukten, wie Rückrufe, Sicherheitshinweise usw., finden Sie unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Berufsordnung – „Hinweise zu Arzneimitteln und Medizinprodukten“).

Bei etwaigen Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte, Abteilung Medizinprodukte, Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3, 53175 Bonn.

## Grippeimpfung

Die Influenza ist und bleibt eine gefährliche Bedrohung für die Bevölkerung. Die Impfung ist damit für die Risikogruppen der Älteren und der chronisch Kranken unverzichtbar. Impfen lassen sollten sich laut der Ständigen Impfkommission (STIKO) des Robert Koch-Instituts folgende Personengruppen:

- » Personen über 60 Jahre
- » Personen jeglichen Alters mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung im Rahmen eines Grundleidens
- » Schwangere ab dem 2. Trimenon
- » Bewohner von Alters- oder Pflegeheimen
- » Personen in Einrichtungen mit umfangreichem Publikumsverkehr
- » Personen mit erhöht gefährdeten ungeimpften Risikopersonen im Umfeld
- » Ärzte und sonstiges Personal im Heil- und Pflegebereich
- » Von einer Influenzaerkrankung bedrohte bzw. gefährdete Betriebe

Die Impfstoffe sind jedes Jahr auf die zu erwartenden Viren adaptiert und gut verträglich. Sie enthalten den Wirkstoff gegen die so genannte „Schweinegrippe“, entsprechen jedoch in Art und Herstellung den bisherigen, „normalen“ Grippeimpfstoffen.

Weitere Informationen im Internet unter [www.rki.de](http://www.rki.de)

Sophia Pelzer (BLÄK)

Anzeige

## Kommen Sie zum ...



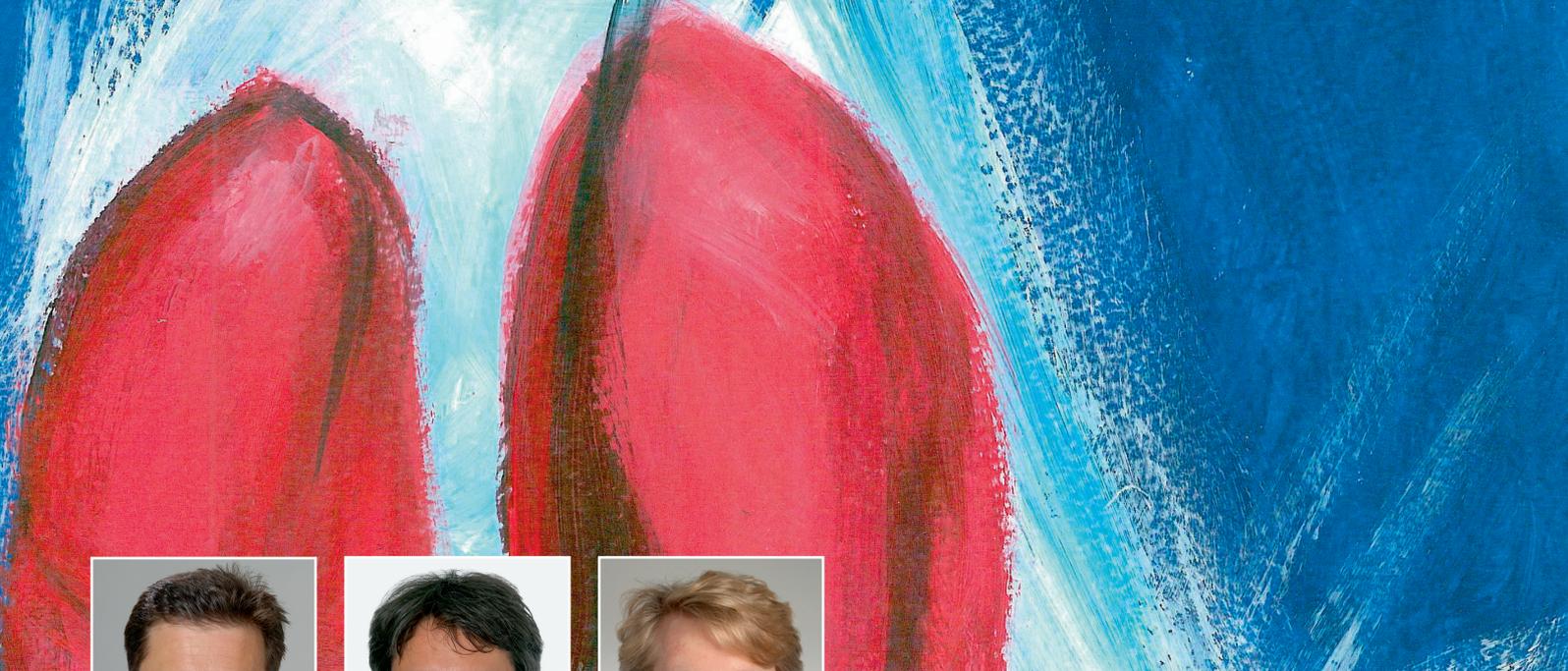


**Alle Termine und Orte unter [schmitt-haverkamp.de](http://schmitt-haverkamp.de)**



**SONORING®**  
Schmitt-Haverkamp  
Die Nr. 1 im Ultraschall

<p><b>Die 6 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken und Service-Zentren:</b> Dresden   Erlangen Leipzig   Memmingen München   Straubing</p>	<p><b>Zentrale und Sonothek:</b> Elsenheimerstraße 41, 80687 München Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30 E-Mail <a href="mailto:info@schmitt-haverkamp.de">info@schmitt-haverkamp.de</a> Internet <a href="http://www.schmitt-haverkamp.de">www.schmitt-haverkamp.de</a></p>
--	---



Professor Dr. Dr. Rudolf Hatz



Privatdozent Dr. Hauke Winter



Dr. Michael Lindner

Die Thoraxchirurgie beschäftigt sich mit den angeborenen und erworbenen Erkrankungen des knöchernen Thorax, der Pleura, der Lungen und Bronchien, der Trachea und der Mediastinalorgane mit Ausnahme des Herzens. Sie hat sich aus der Allgemeinchirurgie heraus entwickelt und wurde in Bayern 1993 zu einem eigenständigen Schwerpunkt mit dreijähriger Weiterbildung nach dem Erwerb des Facharztes für Chirurgie. Sie ist jetzt seit 2004 ein eigenständiger Facharzt mit vierjähriger Weiterbildung nach Absolvierung des Common trunk-Abschnittes Basischirurgie (zwei Jahre). 70 Prozent der Eingriffe sind dem rein onkologischen Krankheitsspektrum zuzuordnen. In Anbetracht der bis 2020 zu erwartenden erheblichen Zunahme in der Zahl der Atemwegserkrankungen zusammen mit dem Anstieg der Lebenserwartung in der Bevölkerung wird das Fach in spezialisierten thoraxchirurgischen Zentren und Abteilungen aufgrund der Zunahme in der prognostizierten Fallzahl von 55,5 Fälle pro 100.000 Einwohner (Inzidenz) erhebliche Zuwachsraten verzeichnen. Hierbei spielen auch die neuesten Entwicklungen innerhalb der thoraxchirurgischen Techniken eine große Rolle, die videoassistierte Thorakoskopie und die Lungenersatzverfahren bis hin zur Lungentransplantation.

## Neues aus der Thoraxchirurgie

Aktuell wird geschätzt, dass in den nächsten Jahren in Deutschland pro Jahr zirka 45.500 thoraxchirurgische resezierende Operationen zu erwarten sind. Davon sind wahrscheinlich allein zirka 40 Prozent Lungenkrebsingriffe. Auch andere Prozesse, wie das neu eingeführte Screeningverfahren „Low-dose-CT“, für das Lungenkarzinom [1] und die Erweiterung der interdisziplinären Konzepte zur multimodalen Therapie verschiedener Malignome lassen einen weiteren Ausbau der thoraxchirurgischen Schwerpunktabteilungen und Zentren in Bayern erwarten.

### Minimalinvasive Thoraxchirurgie – Videoassistierte Thorakoskopie (VATS)

Seit dem ersten Bericht von Hans Christian Jacobaeus über die erste Thorakoskopie mit Inspektion der Pleura 1910 in der *Münchener Medizinischen Wochenschrift* [2] ist durch die rapide Weiterentwicklung der chirurgischen Technik seit Beginn der Neunzigerjahre die VATS etabliert worden. Diese Entwicklung hat es erlaubt, diese neue Technik von einer rein

diagnostischen auf eine therapeutische Stufe erheblich weiter zu entwickeln. Die moderne Videoptik erlaubt über mittlere 5-mm-Zugänge am Thorax die Exploration der gesamten Thoraxhöhle. Die Intubation mit einem Doppellumentubus ermöglicht eine einseitige Beatmung des Patienten mit kompletter Atelektase der Lunge und damit eine hervorragende Übersicht. Über die Aufstellung von Monitoren können sowohl Operateur als auch Assistent die Operation mitverfolgen und entsprechend über die Trokare instrumentieren, sodass mehr als nur zweiseitiges Arbeiten trotz des geschlossenen Thorax ermöglicht wird (Abbildung 1 a + b).

Zur Abklärung benigner oder maligner Pleuraveränderungen mit oder ohne Pleuraerguss gilt die thorakoskopische Pleurabiopsie gegebenenfalls mit oder ohne Pleurodesse zeitlich als Methode der Wahl. Pathologien der Pleura und des Zwerchfells (Pleuritis, Pleurakarzinom, Pleuramesotheliom) können eindeutig abgeklärt werden und in gleicher Sitzung die therapeutische Pleurodesse – am erfolgreichsten mit Talkumpuder – durchgeführt werden. Wie die Literatur eindeutig zeigt, sind solche

VATS-Pleurodesen mit einer deutlich geringeren Rezidivrate des Ergusses behaftet [3]. Die Erfolgsrate der thorakoskopischen Talkumpleurodesen bei malignen Erkrankungen beträgt 80 bis 90 Prozent, da hierdurch die gleichmäßige Verteilung des Talkumpuders gewährleistet wird [4]. Diese Maßnahme führt in den meisten Fällen zu einer erheblichen respiratorischen Verbesserung. Die VATS eignet sich auch mit großer Erfolgsaussicht in der Behandlung des Pleuraempyems vor allem im Frühstadium der Erkrankung (bis sechs Wochen nach erstem Nachweis im Pleurapunktat) [5]. Deshalb ist die frühzeitige Kontaktaufnahme mit einer thoraxchirurgischen Abteilung von entscheidender Bedeutung, da Studien belegen, dass die alleinige Drainagetherapie zu deutlich schlechteren Ergebnissen führt.

In den vergangenen Jahren hat sich die VATS zunehmend auch in der operativen Therapie von Tumorentitäten im vorderen und hinteren Mediastinum bewährt. Nach Häufigkeit überwiegen im anterioren Anteil Thymome, Lymphome und Teratome und im mittleren perikardiale, kongenitale Zysten sowie im hinteren Anteil neurogene Tumore [6] (Tabelle 1). Basierend auf deren Heterogenität sind die Symptome indifferent wie Husten, Schluckbeschwerden und Atemnot und zeigen in späteren Stadien Heiserkeit oder eine hohe Einflusstauung. Systemische Symptome einer Myasthenie, wie eine Kopfeberschwäche oder Augenmuskelschwäche sind typisch für ein Thymom. Die Diagnostik der mediastinalen Veränderungen basiert zumeist auf einer thorakalen Computertomographie (CT), ergänzt oft durch eine Kernspintomographie, vor allem bei neurogenen Tumoren im hinteren Mediastinum [7]. Die laborchemischen Routineuntersuchungen soll-

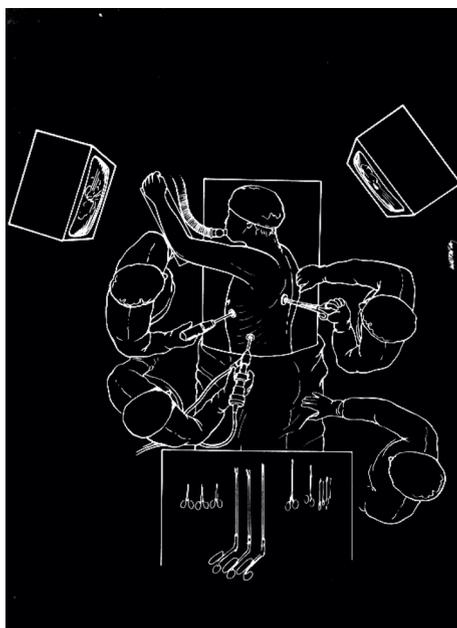


Abbildung 1 a: Übersicht über die Operations-Anordnung bei der Videothorakoskopie (VATS). Patient in Rechtsseitenlage mit Doppellumentubus und einseitiger Lungenventilation. Monitore am Kopfende des Patienten.



Abbildung 1 b: Videothorakoskopie (VATS) Live-Bild.

Vorderes Mediastinum	Mittleres Mediastinum	Hinteres Mediastinum
Struma	Perikardzysten	Neurogene Tumoren
Nebenschilddrüsenadenome	Zwerchfellhernien	Bronchogene Zysten
Thymome	Lymphome	Ösophaguszysten
Teratome	Bronchialkarzinome	Aneurysmen
Keimzelltumoren		
Lymphome		

Tabelle 1: Topografische Zuordnung von Mediastinaltumoren modifiziert nach Pearsons Thoracic & Oesophageal Surgery 2009.

Anzeige

# Ein bärenstarker Partner ...

... wenn es um Ihre Privatabrechnung geht. Unsere Profis bearbeiten seit mehr als 30 Jahren die medizinische Privatabrechnung von über 1.700 Kunden in ganz Deutschland. Erstklassige Referenzen geben Ihnen die Sicherheit mit einem kompetenten Partner zusammen zu arbeiten. Testen Sie uns ohne Risiko mit „Geld-zurück-Garantie“!



Herr Wieland freut sich auf Ihren Anruf!

**089 14310-115**

[www.medas.de](http://www.medas.de)



Privatärztliche Abrechnungsgesellschaft mbH

ten die Abnahme von Alpha-Fetoprotein und Beta-Humanes Choriongonadotropin (HCG) bei Verdacht auf Keimzelltumore des Mediastinums einschließen und bei Thymomen soll der Acetylcholinrezeptor- und Anti-Titin-Antikörper titert bestimmt werden.

Die video-thorakoskopischen, minimalinvasiven Resektionsverfahren – auch in Kombination mit Operationsrobotersystemen für die operative Therapie – der Frühstadien der Mediastinaltumore haben sich zwischenzeitlich als Therapiestandard durchgesetzt [8]. Diese senken die perioperative Morbidität und führen zu einer deutlichen Schmerzreduktion gegenüber den konventionellen Eingriffen, mit „klassischen“ Zugangswegen über die Sternotomie und offene Thorakotomie. Die VATS bietet durch den Einsatz von Winkeloptiken von 0 bis 90 Grad einen ausgezeichneten Überblick über die Resektion von Thymomen, Zysten und neurogenen Tumoren [7, 9] (Abbildung 2 a + b).

In den vergangenen Jahren avancierte die VATS in spezialisierten Zentren aufgrund der erheblich verbesserten technischen Möglichkeiten zum Standardverfahren in der Abklärung und Therapie des solitären pulmonalen Rundherds (Definition: intraparenchymal gelegen, Durchmesser < 3 cm, keine Atelektase, keine vergrößerten Lymphknoten). Bei einem Rundherddurchmesser von 1 cm und größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um eine bösartige Neubildung (im Wesentlichen Lungenkarzinom oder pulmonale Metastase) handelt, bei 50 Prozent. Falls solche Rundherde bei der Bronchoskopie durch eine transbronchiale Nadelaspiration (TBNA) nicht erreicht werden können, sollte auf die transthorakale diagnostische Punktion verzichtet werden und rasch die sichere histologische Klärung mit Entfernung des Rundherds durch intraoperativen Schnellschnitt durchgeführt werden, vorausgesetzt die pulmonale und kardiale Reserve des Patienten lässt einen solchen Eingriff zu. Bei etwas tieferer Lokalisation im Parenchym können aufgrund der fehlenden digitalen Palpationsmöglichkeit zusätzliche Lokalisationsverfahren wie vor allem der intraoperative thorakoskopische Ultraschall angewandt werden. In der Regel lassen sich in 95 Prozent die Rundherde mit einem Durchmesser > 1 cm und peripherem Sitz entfernen. Aufgrund neuerer Studien wird beim Nachweis eines Lungenkarzinoms im intraoperativen Schnellschnitt die VATS-Lobektomie als operatives Therapieverfahren der Wahl beim Stadium I Karzinom ohne Lymphknotenbeteiligung als Standardoperation in spezialisierten Zentren empfohlen [10]. Zusätzlich zur VATS-Lobektomie ist die thorakoskopisch durchgeführte radikale Lymphadenektomie Pflicht. In kontrolliert randomisierten Studien zeigte die VATS-

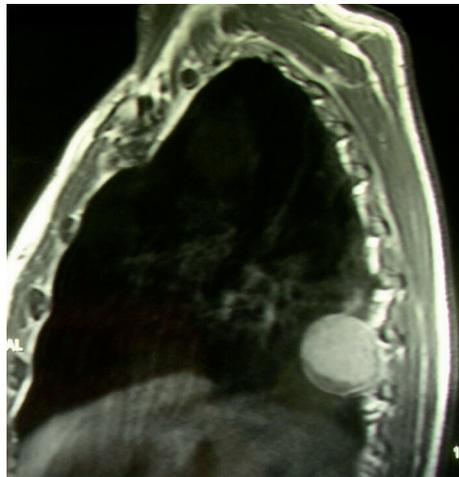


Abbildung 2 a: MRI eines paravertebralen Neurinoms im hinteren Mediastinum links.



Abbildung 2 b: Intraoperatives Bild des Neurinoms bei VATS-Resektion.

Lobektomie im Stadium I beim Lungenkarzinom im Vergleich zur offenen Lobektomie über Thorakotomie keinen signifikanten Unterschied im Fünfjahresüberleben (90 Prozent versus 85 Prozent). In zwei Metaanalysen (n > 3000) zeigte sich im Vergleich zur offenen Lobektomie eine signifikant geringere Rate für das Auftreten von Fernmetastasen und sogar ein besseres Fünfjahresüberleben [10, 11]. Vorteile der VATS sind die Reduktion des Blutverlustes und des Operationstraumas mit signifikanter Abnahme der postoperativen Schmerzen und Lungenfunktionsverlust, was zu einer Verkürzung des postoperativen Krankenhausaufenthaltes führt [12, 13]. Der kosmetische Vorteil ist eher als sekundär zu werten. In weiter fortgeschrittenen Stadien des Lungenkarzinoms Stadium II und Stadium III a kann aufgrund der fehlenden Palpationsmöglichkeit durch die Hand des Operateurs und der eingeschränkten Übersicht die VATS-Lobektomie nicht empfohlen werden. In diesen fortgeschrittenen Stadien, die meist eine stattgehabte Metastasierung in die hilusnahen (N1) oder mediastinalen Lymphknoten (N2) aufweisen, ist das offene Vorgehen über eine Thorakotomie mit Lobektomie und radikaler systemischer mediastinaler Lymphknotendisektion zu empfehlen. Anschließend ist in diesen Stadien die adjuvante Chemotherapie indiziert [14]. Die Rolle der adjuvanten Strahlentherapie bei N2-Lymphknotenbefall ist zurzeit Gegenstand klinischer Studien und ist noch nicht eindeutig geklärt. Patienten mit einem Lungenkarzinom mit stark erhöhtem Risikoprofil (stark eingeschränkte Lungenfunktion oder massiv erhöhtes kardiales Risiko) kann eine „limitierte“ Resektion (= „wide“ resection), das heißt atypische Lungenresektion oder anatomische Segmentresektion, als Therapieverfahren angeboten werden mit akzeptablem Langzeitüberleben.

## Die pulmonale Metastasektomie

Patienten mit pulmonalen Metastasen bleiben relativ lange symptomlos, da die meisten metastatischen Herde in der Lungenperipherie angesiedelt sind, und werden heutzutage im Rahmen der empfohlenen Tumornachsorge verschiedener Primärtumore entdeckt. Symptomatisch werden sie erst, wenn sie in das Bronchialsystem einwachsen, was sich durch Hustenreiz und/oder Hämoptysen bemerkbar macht. Schmerzen treten erst auf, wenn die Pleura parietalis oder die Thoraxwand infiltriert sind. In solchen Fällen sind meist nur palliative Resektionen zur Symptomkontrolle angezeigt.

Für eine Vielzahl von unterschiedlichen Tumor-entitäten konnte jedoch eindeutig nachgewiesen werden, dass eine aggressive chirurgische Therapie der pulmonalen Metastasen – oft im Kontext eines multimodalen Therapiekonzeptes – einen signifikanten Vorteil für das Überleben und den Verlauf der Tumorerkrankung hat. Im Mittelpunkt der pulmonalen Metastasektomie steht die Entfernung sämtlicher Metastasen in kurativer Absicht oder als Bestandteil einer kurativen multimodalen Therapie. Zur Erkennung solcher Metastasen verschiedener Primärtumoren hat sich in den vergangenen Jahren die Fluoro-Desoxyglukose-Positronen-Emissionstomographie (FDG-PET) im Rahmen der präoperativen, nuklearmedizinischen Diagnostik fest etabliert. Sie ermöglicht insbesondere den Nachweis von Metastasen der HNO-Tumoren, des Bronchialkarzinoms, kolorektaler Karzinome, des malignen Melanoms, des Mammakarzinoms und malignen Lymphome. Auch mediastinale und hiläre Lymphknoten können mit höherer Spezifität und Sensitivität als bei der CT-Diagnostik nachgewiesen werden [15]. Die

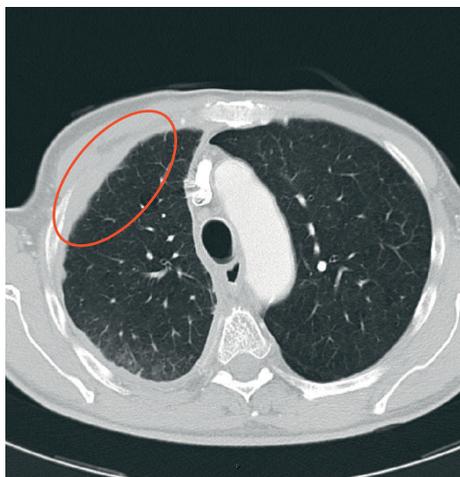


Abbildung 3: Rechtsseitiges Pleuramesotheliom. CT-Thorax zeigt verdickte Pleura rechts mit charakteristischer Thoraxschmälerung und Verziehung des Mediastinums.

Magnetresonanztomographie (MRT) spielt hierbei nur eine untergeordnete Rolle und hilft zur Abklärung der Lagebeziehung einer Metastase zu großen Gefäßen, dem Herzen, der Thoraxwand, dem Ösophagus und der Wirbelsäule. Endoluminales Tumorwachstum und histologische Sicherung zentraler Metastasen ist durch die Bronchoskopie in den meisten Fällen möglich. Die Indikation zur pulmonalen Metastasektomie ist prinzipiell gegeben, wenn der extrathorakale Primärtumor beherrscht ist und die nachweisbaren Metastasen sich nur auf die Lungen beschränken, ohne zusätzlichen extrathorakalen Befall anderer Organe. In solchen Fällen sollte der Patient auch im Rahmen multimodaler Therapiekonzepte einem Thoraxchirurgen vorgestellt werden. Neben der funktionellen Operabilität des Patienten einschließlich des kardialen Risikos, spielen Metastasenzahl, die Größe und die Lage der Tumormetastasen sowie Befall von mediastinalen hilären Lymphknoten für die Resektabilität die entscheidende Rolle. Zentral in der Entscheidungsfindung ist die anzustrebende Radikalität des Eingriffs. Alle Metastasen und auch befallene Lymphknoten müssen im Sinne einer R0-Resektion entfernt sein. Denn bei allen Tumorentitäten hat sich dieser Faktor als wichtigster Prognosefaktor herauskristallisiert. Ist die R0-Resektion nicht möglich, dann kann eine Metastasektomie nur unter palliativen Gesichtspunkten erfolgen (zum Beispiel Hämoptysen, Schmerz und andere).

Die meisten Herde lassen sich mittels extraanatomischer, so genannter atypischer Resektion parenchymsparend und zuverlässig entfernen. Dies sollte über eine offene Thorakotomie erfolgen. Dieser Zugangsweg ermöglicht die eingehende Palpation des Lungenparenchyms durch

die Hand des Chirurgen. Dadurch werden bei 22 Prozent der Patienten zusätzlich Metastasen mit kleinem Durchmesser (< 6 mm) aufgedeckt, die in der präoperativ durchgeführten High-Resolution-Computertomographie (HR-CT) nicht festgestellt werden. Denn die Sensitivität der präoperativen Diagnostik ist abhängig von der Größe der Läsion und sinkt mit abnehmender Größe. Bei Metastasen, die kleiner als 6 mm sind, liegt sie zwischen 50 und 70 Prozent [16, 17]. Durch manuelle Palpation können Lungenherde bis zu einer Größe von 3 mm identifiziert werden. Eine Metastasektomie über einen video-thorakoskopischen Zugang ist nur zulässig, wenn es sich um einzelne Metastasen handelt, die über einen längeren Zeitraum beobachtet wurden oder wenn es der diagnostischen Klärung der Herde dient.

Wichtig ist, dass parenchymsparende Operationstechniken, wie die Verwendung des Neodym-Yag-Lasers oder Argon-Beamers angewandt werden. Eine parenchymsparende Resektion sollte unbedingt angestrebt werden, da auch wiederholte Eingriffe drei- bis fünffach an einem Lungenflügel, insbesondere bei Patienten mit Nierenzellkarzinom bzw. Kolonkarzinom, aber auch Sarkomen durchaus mit einem guten Langzeitüberleben korrelieren. Nur in 20 Prozent der Fälle sind anatomische Resektionen von Segmenten oder Lappen erforderlich. Dies auch nur, wenn die pulmonale Reserve des Patienten es erlaubt.

Zahlreiche Studien der vergangenen Jahre zeigen bei Erreichen einer R0-Resektion der pulmonalen Metastasen – je nach Primärtumor – ein akzeptables Fünfjahresüberleben, wovon die Patienten wesentlich profitieren (Tabelle 2). Entscheidend für das Überleben als unabhängiger Prognosefaktor ist die Radikalität des Eingriffs, die Anzahl pulmonaler Metastasen, das metastasenfremde Zeitintervall und der Tumorbefall mediastinaler und/oder hilärer Lymphknoten [18, 19]. Die Dreißigtageletalität beläuft sich unter Einschluss von zum Teil ausgedehnten Palliativeingriffen auf 2,2 Prozent. Ganz im Vordergrund postoperativer Probleme stehen Störungen der Bronchialtoilette mit konsekutiver Sekretretention, Atelektase und Pneumonie. Durch schonende Operationstechnik, konsequente Schmerzausschaltung und krankengymnastische Trainingsprogramme lassen sich diese Komplikationen am ehesten vorbeugen und möglicherweise vermeiden.

## Operative Therapie des Pleuramesothelioms

Das maligne Pleuramesotheliom ist meist ein durch Asbestexposition verursachter bösartiger Tumor der Pleura parietalis und visceralis (Abbildung 3). Die Zahl der Neuerkrankungen liegt derzeit bei ca. 1.300 Fällen pro Jahr, ein Gipfel wird um das Jahr 2020 erwartet [20]. Somit kann es in den nächsten Jahren durchaus

Histologie des Primärtumors	n (%)	medianes Überleben (Monate) [Konfidenzintervall]	Überleben		
			3 Jahre (%)	5 Jahre (%)	10 Jahre (%)
Nierenzellkarzinom	202 (21,8)	39,7 [31,4-47,9]	52,9	39,0	27,1
Rektumkarzinom	104 (11,2)	35,2 [27,2-43,3]	48,5	31,0	20,6
Weichteilsarkom	95 (10,3)	32,2 [2,0-62,3]	48,9	38,3	26,9
HNO-Tumor	81 (8,8)	22,4 [9,9-34,9]	36,7	19,2	7,3
Mammakarzinom	81 (8,8)	82,4 [23,8-141,0]	69,6	59,6	43,0
Nicht-seminomatöse Keimzelltumore	78 (8,4)	253,6 (219,1-288-1)*	78,1	74,9	73,1
Kolonkarzinom	66 (7,1)	33,3 [20,0-46,6]	49,2	30,6	19,3
Osteosarkom	43 (4,6)	42,9 [18,7-67,1]	50,3	44,0	44,0
Malignes Melanom	37 (4,0)	19,3 [6,2-32,4]	36,2	9,1	4,5
Gynäkologische Tumore	35 (3,8)	59,4 [27,1-91,7]	65,2	48,2	37,9
Schilddrüsenkarzinom	22 (2,4)	96,1 [24,5-167,6]	66,0	58,7	25,7
Sonstiges	81 (8,8)	25,0 [4,0-46,0]	46,0	33,4	19,5
<b>Summe</b>	<b>925 (100)</b>	<b>40,6 [35,0-46,1]</b>	<b>53,3</b>	<b>39,7</b>	<b>29,1</b>

\* Das mediane Überleben konnte nicht ausgewertet werden. Stattdessen wurde das mittlere Überleben angegeben.

Tabelle 2: Überleben der Patienten nach Resektion von Lungenmetastasen in Abhängigkeit von der Histologie des Primärtumors. Ergebnisse im Klinikum Großhadern im Zeitraum 1985 bis 2007.

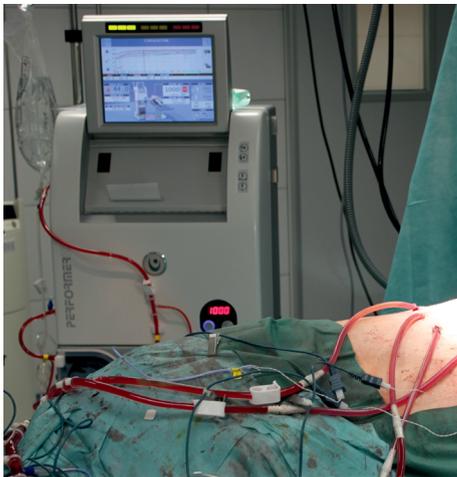


Abbildung 4: Hypertherme, intrathorakale Chemoperfusion (HITOC) beim Pleuramesotheliom rechts (intraoperatives Bild).

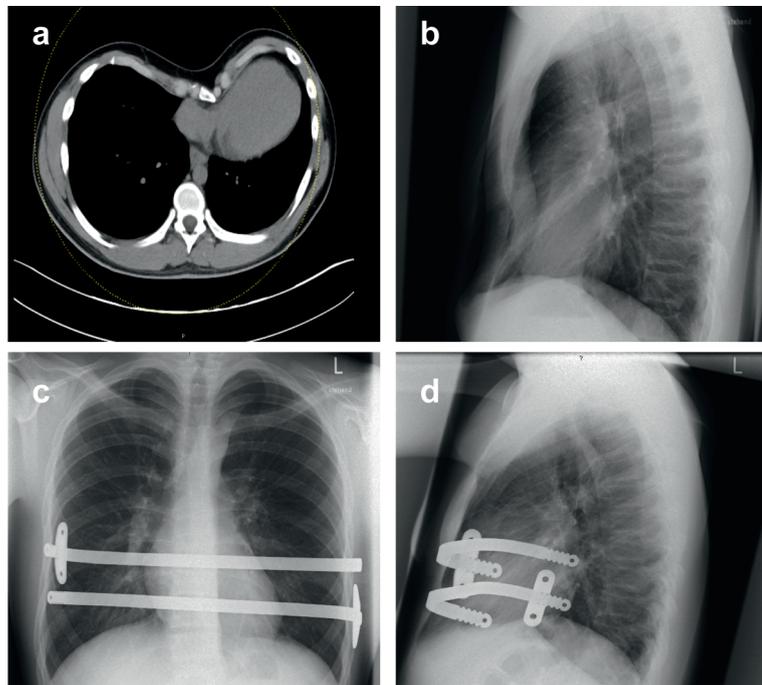


Abbildung 5 a und b: Trichterbrust im CT-Thorax transversal und Röntgenthorax seitlich. Abbildung 5 c und d: Nuss-Korrektur mit zwei anmodellierten retrosternalen Metallbügel.

vorkommen, dass sich ein Patient erstmalig mit der Symptomatik eines Pleuramesothelioms in der alltäglichen Praxis präsentiert. Dann ist ein schnelles Handeln angezeigt, denn ohne Therapie beträgt das mediane Überleben zirka sechs Monate. Die Betroffenen sind meistens Männer zwischen 50 und 80 Jahren mit schleichender Leistungsminderung, Dyspnoe und einseitigen Pleuraergüssen, und im fortgeschrittenen Stadium mit progredienten thorakalen Schmerzen. Die uncharakteristischen Symptome werden oft missgedeutet. Neben einer Röntgen-Thoraxaufnahme ist eine gezielte Anamnese bezüglich einer möglichen Asbestexposition zu erstellen. Als ein wichtiges Element in der Diagnostik gilt die video-thoroskopische Exploration in einem Lungenzentrum mit gezielter Probeentnahme und Beurteilung einer potenziellen Resektabilität durch den Thoraxchirurgen. Bei begründetem Verdacht eines durch Asbest verursachten Pleuramesothelioms ist die Meldung an die Berufsgenossenschaft vorgeschrieben. Zur Risikogruppe gehören alle Berufe, bei denen ein direkter Umgang mit Asbest in der Produktion und Verarbeitung, aber auch im Umgang und der Entsorgung vorliegt. Dies sind Beschäftigte in der Baubranche, Wertindustrie, Installateure, Elektriker und Ingenieure.

In den frühen Stadien (T1 bis T3) wurde bisher die trimodale Therapie bestehend aus einer neoadjuvanten Chemotherapie gefolgt von der operativen Resektion von Pleura, Lunge, Perikard und Zwerchfell empfohlen [21]. Dieser Eingriff, extrapleurale Pleuropneumonektomie (EPP), wird dann meist postoperativ durch eine adjuvante Bestrahlung des Hemithorax (54 Gy) komplettiert. Bei weit fortgeschrittenen Stadien ist nur die thorakoskopische Pleurodesis mit

Talkum nach Evakuierung des Ergusses sinnvoll. Anschließend erfolgt eine Standard-Chemotherapie in Kooperation mit dem Onkologen meist bestehend aus einer Kombination aus Cisplatin und dem Folsäureanalogum Pemetrexet [22].

In den vergangenen zwei Jahren setzt sich zunehmend eine symptomatisch orientierte, chirurgische Therapie durch. Diese hat drei Hauptziele:

- » die quälende Dyspnoe durch die tumorbedingte Einmauerung (Encasement) der Lunge zu mildern,
- » die Schmerzen durch Infiltration der Thoraxwand zu reduzieren und
- » eine Verlängerung des Überlebens bei guter Lebensqualität zu ermöglichen.

Bei diesem neuen operativen Verfahren erfolgt eine Pleurektomie mit Dekortikation der visceralen und parietalen Pleura gegebenenfalls auch mit Entfernung und Ersatz von Teilen des Perikards und/oder des Zwerchfells [23]. Der große Vorteil dieser Operation ist, dass die Pneumonektomie dem Patienten erspart bleibt und postoperativ eine deutliche Zunahme der Vitalkapazität wie auch der FEV<sub>1</sub> beobachtet wird. Die Resektion beider Pleuraablätter resultiert ebenfalls in einer festen Verklebung der Lunge mit der Thoraxwand, sodass Pleuraer-

güsse kaum mehr beobachtet werden. In der gleichen Sitzung wird die Therapie gegebenenfalls residual verbliebener Tumorzellen durch eine hypertherme intrathorakale Chemotherapie (HITOC) mit Doxorubicin und Cisplatin bei 42 °C durchgeführt (Abbildung 4). Durch die Erwärmung auf 42 °C erfolgt nicht nur die Sensibilisierung der Tumorzellen und eine höhere Eindringtiefe des Chemotherapeutikums, sondern potenziell auch die Induktion von Signalwegen, die in der Apoptose von Tumorzellen münden. Die Pleurektomie und Dekortikation in Verbindung mit der HITOC-Therapie eröffnet für die zunehmende Anzahl an Pleuramesotheliompatienten auch im höheren Alter eine operative Therapiemöglichkeit und scheint dem größeren radikalen Eingriff der Pleuropneumonektomie onkologisch nicht nachzustehen. Komplettiert wird diese operative Therapie ebenfalls von einer Bestrahlung der Thoraxwand (30 Gy). Bisherige Ergebnisse zeigen, dass das Überleben bei guter Lebensqualität gegenüber alleiniger Chemotherapie deutlich verlängert wird [24].

### Minimalinvasive Trichterbrustkorrektur

Als Trichterbrust (Pectus excavatum) wird eine angeborene oder in früher Kindheit erworbene Brustwanddeformität bezeichnet, bei der eine symmetrische oder asymmetrische trichterförmige Einziehung des zentralen Teils der vorde-

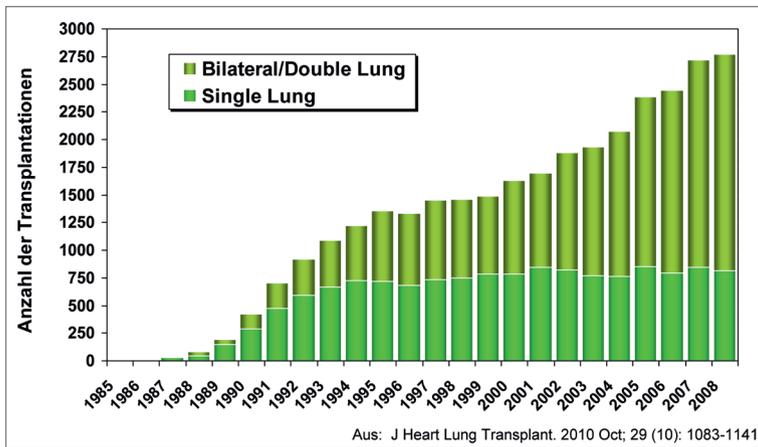


Abbildung 6: Entwicklung der Zahl der Lungentransplantationen weltweit.

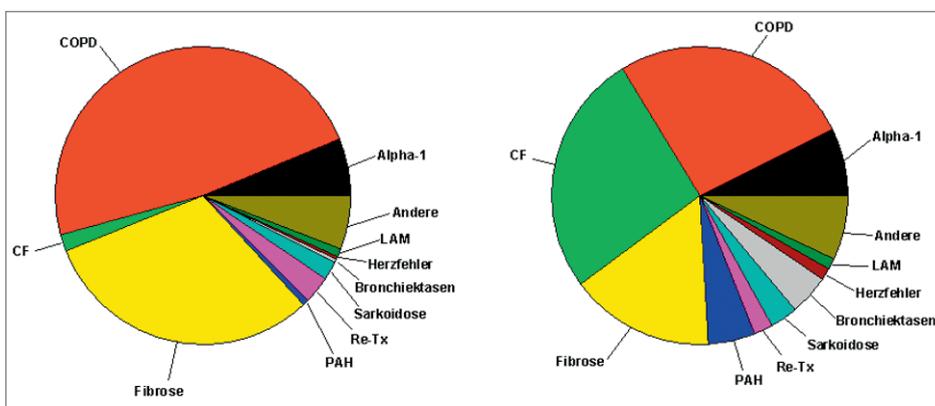


Abbildung 7: Indikationen zur Einzellungentransplantation (rechts) und Doppellungentransplantation (links) nach ISHLT 2010. – Abkürzungen: Pulmonarterieller Hypertonus (PAH), Alpha-1 Antitrypsinmangel (Alpha-1), Lymphangioliomyomatose (LAM), Zystische Fibrose (CF), Retransplantation (Re-Tx).

Quelle: J Heart Lung Transplant 2010 Oct;29 (10): 1083-1141

ren Brustwand besteht (Abbildung 5 a und b). Mit einer Inzidenz von 1/300 stellt sie die häufigste angeborene Brustwanddeformität dar, wobei Jungen dreimal häufiger betroffen sind als Mädchen. Bei ausgeprägten Befunden kann es zu restriktiven Ventilationsstörungen kommen. Durch die Dislokation und Rotation des Herzens in den linken Hemithorax kann es als Folge einer Pelottierung des rechten Ventrikels ein Mitralklappenprolaps nachweisbar sein. Darüber hinaus kann aufgrund einer kardialen Kompression eine lageabhängige Reduktion des Schlagvolumens bestehen, das durch eine erhöhte Herzfrequenz kompensiert werden muss. Die Ausprägung der Trichterbrust wird mit dem so genannten Haller-Index gemessen. Dieser Index berechnet sich aus dem Verhältnis zwischen transversalem Thoraxdurchmesser und minimalem Abstand zwischen Sternumrückseite und ventraler Wirbelsäulenkante. Bei normalem Brustkorb liegt der Haller-Index bei zirka 2,5. Die Indikation zur Trichterbrust besteht, wenn der Haller-Index über 3,2 liegt oder kardio-pulmonale Funktionseinschränkungen

bestehen. Auch eine ausgeprägte psychische Belastung durch die Thoraxwanddeformität kann bei normaler kardio-pulmonaler Funktion eine Indikation zur Korrektur darstellen, sofern auch von psychiatrischer Seite eine Untersuchung bzw. Behandlung des Patienten erfolgt [25]. Neben dem bekanntesten offenen Operationsverfahren von Ravitch hat sich heute das erstmals von Donald Nuss 1998 vorgestellte minimalinvasive knorpelerhaltende Verfahren etabliert [26, 27] (Abbildung 5 c und d). Hierbei wird minimalinvasiv ein individuell anmodellierter retrosternaler Metallbügel nach intrathorakal eingebracht, der den Trichter von innen nach außen drückt (Abbildung 5 c und d). Um eine Dislokation des eingebrachten Metallbügels zu verhindern, werden am Bügelnde Stabilisatoren angebracht, die an der Brustwand fixiert werden. Das Einbringen des Metallbügels wird unter thorakoskopischer Kontrolle mittels Videoptik durchgeführt. Heute wird das Verfahren in einem optimalen Korrekturalter von zirka 15 bis 17 Jahren angewandt. Die Erfolgsrate der Operation liegt

gemäß einer neuen retrospektiven Analyse von Kelly et al. bei 95,8 Prozent [27]. Bekannte Komplikationsmöglichkeiten der Operation sind eine Dislokation des Implantats, eine Allergie auf das eingebrachte Fremdmaterial (etwa 2,8 Prozent) sowie Wundinfektionen (1,4 Prozent) und mögliche Nachblutungen mit konsekutiven Hämatothorax (etwa 0,6 Prozent). Um Spätrezidive zu vermeiden, sollte das Implantat für mindestens zwei bis drei Jahre in situ verbleiben und wird dann in einer erneuten Operation entfernt. Für die operative Korrektur muss von der zuständigen Krankenkasse eine Kostenübernahmeerklärung für die Operation eingeholt werden. Neben den etablierten offenen Verfahren, ist das Verfahren nach Nuss eine besonders schonende Möglichkeit, den unter oft großen psychischen Leidensdruck stehenden Patienten zu helfen.

## Die Lungentransplantation

Die Lungentransplantation ist heute die Therapie der Wahl für Patienten mit chronischen Lungenerkrankungen im Endstadium. Weltweit wurden mittlerweile mehr als 26.000 Lungentransplantationen vorgenommen, davon pro Jahr zuletzt etwas über 2.100 Operationen [28] (Abbildung 6). Insgesamt zeichnet sich ein Trend zu mehr Doppellungentransplantationen ab, da die Langzeitergebnisse im Vergleich zur Einzellungentransplantation bei bestimmten Indikationen besser sind. Ziel der Lungentransplantation ist es, eine Verbesserung der Lebensqualität und der Lebenserwartung zu erreichen. Das Indikationsspektrum umfasst einen weiten Bereich verschiedener angeborener und erworbener Erkrankungen der Luftwege, des Lungenparenchyms und der Lungengefäße, wobei Lungenemphysem, Lungenfibrose und Mukoviszidose die häufigsten Diagnosen darstellen (Abbildung 7).

Die Transplantation sollte im Idealfall dann erfolgen, wenn die voraussichtliche Lebenserwartung nach der Transplantation größer ist als die verbleibende Lebenserwartung mit der erkrankten Lunge. Die Fünfjahresüberlebenschance nach Transplantation liegt derzeit bei etwa 54 Prozent [29] (über alle Indikationen und Verfahren). Dieses Risiko kann also im Hinblick auf die Grunderkrankung als Anhalt genommen werden, wird jedoch im Einzelfall schwer abzuschätzen sein. Daher muss die Situation jedes Patienten individuell, unter Bezugnahme auf die Grunderkrankung, Konstitution und Komorbiditäten, beurteilt werden. So liegt die Fünfjahresüberlebenschance bei der Mukoviszidose beispielsweise bei über 70 Prozent.

Variable	BODE-Index Punkte			
	0	1	2	3
FEV <sub>1</sub> [% Erwartungswert]	≥ 65 %	50 bis 64 %	36 bis 49 %	≤ 35 %
6-Minuten-Gehstrecke	≥ 350 m	250 bis 349 m	150 bis 249 m	≤ 149 m
MMRC-Dyspnoe-Skala	0 bis 1	2	3	4
BMI	> 21 kg/m <sup>2</sup>	≤ 21 kg/m <sup>2</sup>		

Tabelle 3: BODE-Index.

Symptom	Grad
Dyspnoe nur bei Anstrengung	0
Kurzatmig bei raschem Gehen auf ebener Strecke oder leichtem bergauf Gehen	1
Wegen Dyspnoe langsames Gehen auf ebener Strecke als Gleichaltrige oder Anhalten zum Luftholen beim Gehen mit gewohnter Geschwindigkeit	2
Anhalten zum Luftholen nach 90 Meter Gehstrecke oder nach wenigen Minuten Gehen auf ebener Strecke	3
Zu kurzatmig um das Haus zu verlassen oder sich selbstständig anzukleiden	4
<i>modifiziert nach Celli et al., NEJM 2004</i>	

Tabelle 4: MMRC-Dyspnoe-Skala.

Der Zeitpunkt von Listung bzw. Transplantation unterscheidet sich dabei ebenfalls hinsichtlich der Diagnose, wie nachfolgend an den drei großen Indikationsgruppen kurz aufgeführt [30]. Bei der COPD ist die Indikation in der Regel ab dem GOLD-Stadium IV oder einem BODE-Index zwischen 7 bis 10 (Tabelle 3 und 4) gegeben. Auch rezidivierende starke Exazerbationen, Hyperkapnie (PaCO<sub>2</sub> > 50 mmHg), pulmonaler Hypertonus oder eine FEV<sub>1</sub> < 20 Prozent in Verbindung mit einer CO-Diffusionskapazität (DLCO) < 20 Prozent sind wichtige Indikatoren. Bei der idiopathischen Lungenfibrose (IPF) wird bei eingeschränkter CO-Diffusionskapazität (DLCO) < 35 bis 39 Prozent,

Abfall der FVC > 10 bis 15 Prozent innerhalb von sechs Monaten, Entsättigung < 88 Prozent im Sechs-Minuten-Gehtest in Verbindung mit den typischen radiologischen Veränderungen die Listung empfohlen. Für die Mukoviszidose sind ein Abfall der FEV<sub>1</sub> unter 30 Prozent sowie rezidivierende Infekte und Verschlechterung des Allgemeinzustandes richtungsweisend für eine Listung. Kommen Hyperkapnie > 65 mmHg pCO<sub>2</sub>, nicht beherrschbare Hämoptysen oder Pneumothoraces hinzu, ist eine dringliche Listung indiziert.

Die Lungentransplantation bietet zwar für viele Patienten eine aussichtsreiche Therapieoption

ihrer Lungenerkrankung, persistierender Spendermangel verhindert jedoch eine zeitgerechte Versorgung aller gelisteten Patienten. Zukünftig werden daher zunehmend Patienten erst in einem sehr fortgeschrittenen Krankheitsstadium transplantiert werden können. Durch die Einführung des Lung Allocation Scores (LAS) im Dezember 2011, ein individueller Punktwert, der die bisherige Einteilung der Dringlichkeit in drei Stufen ablöst, ist eine bessere Abschätzung der Mortalität kritisch erkrankter Patienten auf der Warteliste möglich, wodurch idealerweise eine bessere Verteilung der Spenderorgane erreicht werden soll [31]. Zur Überbrückung der Wartezeit kann bei ausgewählten, kritisch kranken Patienten die extrakorporale Membranoxygenierung (ECMO) auf Intensivstation zum Einsatz kommen. Durch verbesserte Technik und Materialien kann die ECMO-Therapie heute sogar bei wachen, nicht intubierten Patienten erfolgen und so eine Überbrückung der Wartezeit bis zur Transplantation ermöglichen [32].

*Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.*

*Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.*

## Autoren

*Professor Dr. Dr. Rudolf Hatz, FACS  
Chefarzt, Leiter des Thoraxchirurgischen Zentrums München,  
Asklepios-Lungenfachkliniken München-Gauting/Klinikum der Universität München*

*Dr. Michael Lindner, Leitender Oberarzt Thoraxchirurgie,  
Dr. Uwe Grützner,  
Thoraxchirurgisches Zentrum München,  
Asklepios-Lungenfachkliniken,  
München-Gauting, Robert-Koch-Allee 2,  
82131 Gauting*

*Privatdozent Dr. Hauke Winter,  
Leitender Oberarzt Thoraxchirurgie,  
Dr. Gerhard Preissler,  
Privatdozent Dr. Martin Eichhorn,  
Thoraxchirurgisches Zentrum München,  
Klinikum der Universität München,  
Campus Großhadern,  
Marchioninistraße 15, 81377 München*

## Das Wichtigste in Kürze

Die Fortschritte im Bereich der modernen Thoraxchirurgie gewährleisten in engster Zusammenarbeit mit Pneumologie und Onkologie effiziente diagnostische und therapeutische Möglichkeiten bei einer Vielzahl der betroffenen Patienten. Neben den bisher bewährten offenen thoraxchirurgischen Verfahren hat sich die minimalinvasive videoassistierte Thorakoskopie (VATS) als Routinemethode in der Diagnostik und Behandlung des Pleuraergusses, des Pneumothorax, des Pleuraempyems und des Lungenrundherds, der Mediastinaltumore und der Trichterbrust etabliert. Im Frühstadium des Lungenkarzinoms stellt die VATS-Lobektomie ein schonendes kuratives Verfahren dar, mit gleich guten Langzeitergebnissen wie nach offener Resektion.

Innerhalb definierter multimodaler onkologischer Therapiekonzepte führte die offene Metastasektomie mit Entfernung pulmonaler Metastasen anderer primärer Tumore, wie dem Nierenzellkarzinom, dem kolorektalen Karzinom, dem Mammakarzinom, Sarkom und andere zu einem signifikant verlängerten Langzeitüberleben. Bei korrekter Indikationsstellung gehört heute die Lungentransplantation zu den etablierten elektiven Therapieverfahren in der operativen Behandlung der terminalen respiratorischen Insuffizienz.

# Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Aufgrund des Beschlusses des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) vom 31. Januar 2009 kann das freiwillige Fortbildungszertifikat der BLÄK wie bisher weitergeführt werden; das heißt, Ärztinnen und Ärzte können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben und dokumentieren (davon können zehn dieser geforderten Punkte pro Jahr durch Selbststudium erworben werden „Kategorie E“). Die hier erworbenen Punkte sind selbstverständlich auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Weitere Punkte können durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) gesammelt werden, zum Beispiel erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Neues aus der Thoraxchirurgie“ von Professor Dr. Dr. Rudolf Hatz, Privatdozent Dr. Hauke Winter und Dr. Michael Lindner mit nachfolgend richtiger Beantwortung folgende Punkte (Lernerfolgskontrolle muss komplett beantwortet sein):

zwei Punkte bei sieben richtigen Antworten, drei Punkte bei zehn richtigen Antworten.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter [www.blaek.de/online/fortbildung](http://www.blaek.de/online/fortbildung) oder [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Rubrik *Ärztblatt/Online-Fortbildung*).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig.

Die richtigen Antworten erscheinen in der Januar/Februar-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 7. Januar 2012.

## 1. Typische Symptome, die durch lokale Invasion eines malignen Tumors im Mediastinum nicht auftreten, sind:

- a) Schmerzen
- b) Heiserkeit
- c) Lasegue-Syndrom
- d) Phreniscusparese
- e) Horner-Syndrom

## 2. Ein typisches, mit Thymomen assoziiertes paraneoplastisches Syndrom ist das/die

- a) Myasthenia gravis
- b) Fieber
- c) Dermatomyositis
- d) Acanthosis nigrans
- e) Thrombophlebitis

## 3. Patienten mit einem malignen Pleuramesotheliom ...

- a) können in bis zu 50 Prozent dauerhaft geheilt werden.
- b) können nur chemotherapeutisch behandelt werden.
- c) müssen auch bei Verdacht auf Asbestexposition der Berufsgenossenschaft gemeldet werden.
- d) litten oft unter einer Arsen-Exposition, die Jahrzehnte zurückliegen kann.
- e) Rauchen stellt den Hauptrisikofaktor dar.

## 4. Zur Therapie des malignen Pleuramesothelioms:

- a) Fast alle Patienten können mit der trimodalen Therapie behandelt werden.

- b) Die Pleurektomie/Dekortikation in Kombination mit einer hyperthermen intrathorakalen Chemotherapie kann Dyspnoe, Ergussbildung und Thoraxschmerz verbessern.
- c) Die Dyspnoe kann durch eine Talkumpleurodese suffizient therapiert werden.
- d) Die intravenöse Chemotherapie ist einer Talkumpleurodese gleichwertig.
- e) Bei symptomatischer Dyspnoe ist eine Punktion zur Entlastung kontraindiziert.

## 5. Eine Lungentransplantation ist indiziert:

- a) Bei Mukoviszidose noch vor Ausbildung schwerer Lungenveränderungen, um eine frühzeitige Heilung zu erreichen.
- b) Bei COPD nur, wenn der BODE-Index zwischen 7 und 10 liegt.
- c) Nur bei parenchymatösen, aber nicht bei vaskulären Erkrankungen der Lunge.
- d) Bei der idiopathischen Fibrose, wenn die funktionelle Vitalkapazität (FVC) innerhalb von sechs Monaten um 10 bis 15 Prozent abgefallen ist.
- e) Bei der COPD immer, wenn eine Hyperkapnie vorliegt, wenn andere Therapien bis hin zur invasiven Beatmung ausgeschöpft sind.

## 6. Die minimalinvasiven Operationsverfahren der video-assistierten Thorakoskopie ...

- a) Werden bevorzugt zur Resektion pulmonaler Metastasen eingesetzt.
- b) Eignen sich zur Behandlung des Pleuraempyems im Spätstadium.
- c) Können in allen operablen Stadien des Lungenkarzinoms zur kurativen Resektion angewandt werden.

## Fortbildungspunkte ausschließlich online

Der monatliche Fragebogen für das freiwillige Fortbildungszertifikat kann ausschließlich online bearbeitet werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter [www.blaek.de/online/fortbildung](http://www.blaek.de/online/fortbildung).

Nur wenn eine Ärztin oder ein Arzt nicht über einen Internetanschluss verfügen, kann weiterhin der ausgefüllte Fragebogen per Post geschickt werden. Eine Rückmeldung über die erworbenen Punkte gibt es, wenn der Fragebogen mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag per Post an das *Bayerische Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, geschickt wird. Faxe können nicht mehr akzeptiert werden. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können unabhängig davon jederzeit online abgefragt werden.

Die Redaktion

- d) Sind besonders in der Diagnostik des unklaren Pleuraergusses und therapeutischer Pleurodese geeignet.
- e) Können ohne Intubation mit einem Doppellumentubus und einseitiger Lungenventilation durchgeführt werden.

**7. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein solitärer pulmonaler Rundherd mit 1 cm Durchmesser maligne ist, beträgt**

- a) 90 Prozent.
- b) 70 Prozent.
- c) 60 Prozent.
- d) 50 Prozent.
- e) 30 Prozent.

**8. Eine adjuvante Chemotherapie beim operablen Lungenkarzinom wird in der Regel empfohlen**

- a) in allen Tumorstadien.
- b) nur bei intraoperativen Nachweis einer Pleurakarzinose.
- c) nur bei nachgewiesenen Befall mediastinaler Lymphknoten.
- d) nur bei Patienten die zusätzlich kein Lungenemphysem aufweisen.
- e) in den operablen Tumorstadien II und III a.

**9. Welche Aussage zur Trichterbrust trifft nicht zu?**

- a) Jungen sind zirka dreimal häufiger betroffen als Mädchen.
- b) Das optimale Alter zur operativen Korrektur liegt bei zirka 35 Jahren.

- c) Die Ausprägung der Trichterbrust kann mit dem Haller-Index quantifiziert werden.
- d) Die Trichterbrust kann zu restriktiven Ventilationsstörungen führen.
- e) Die Trichterbrust stellt die häufigste angeborene Thoraxdeformität dar.

**10. Welche der folgenden Aussagen ist richtig ?**

- a) Bei histologisch gesichertem Vorliegen von pulmonalen Metastasen sollte eine Resektion der Metastasen über eine Thorakotomie erfolgen, da im Rahmen der manuellen Palpation des Lungenparechyms auch Herde getastet werden können, die bei der CT-Diagnostik nicht aufgedeckt werden.
- b) Die komplette Resektion (R0) von allen vorliegenden pulmonalen Herden ist bei der Metastasenchirurgie nicht von Bedeutung, da es bei der Operation nur um die histologische Sicherung der Tumors geht.
- c) Auch bei Vorliegen von bilateralen Lungenmetastasen ist bei zu erwartender Resektabilität der Herde und bei gegebener funktioneller Operabilität des Patienten eine Operation sinnvoll, da in allen Studien eine deutliche Verlängerung des medianen Überlebens unabhängig von der Histologie des Primärtumors erreicht werden kann.
- d) Mediastinale Lymphknotenmetastasen bei Lungenmetastasen stellen eine Kontraindikation für die Metastasenresektion dar.
- e) Die video-thorakoskopischen Resektionsverfahren sind immer, wenn möglich, zu bevorzugen.

**Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):**

	<b>a</b>	<b>b</b>	<b>c</b>	<b>d</b>	<b>e</b>
<b>1</b>	<input type="checkbox"/>				
<b>2</b>	<input type="checkbox"/>				
<b>3</b>	<input type="checkbox"/>				
<b>4</b>	<input type="checkbox"/>				
<b>5</b>	<input type="checkbox"/>				
<b>6</b>	<input type="checkbox"/>				
<b>7</b>	<input type="checkbox"/>				
<b>8</b>	<input type="checkbox"/>				
<b>9</b>	<input type="checkbox"/>				
<b>10</b>	<input type="checkbox"/>				

**Veranstaltungsnummer: 2760909003619510012**  
**Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:**

**Platz für Ihren Barcodeaufkleber**

**Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.**

.....  
 Name

.....  
 Berufsbezeichnung, Titel

.....  
 Straße, Hausnummer

.....  
 PLZ, Ort

.....  
 Fax

.....  
 Ort, Datum

.....  
 Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

# Mehr als VStG und Weiterbildung

Mit über 40 Folien aus aktuellen Zahlen, Gesetzesvorhaben, Fakten und Informationen berichtete der Präsident auf der Arbeitstagung des 70. Bayerischen Ärztetages über das vergangene Arbeitsjahr. Neben dem Versorgungsstrukturgesetz (VStG) ging Präsident Dr. Max Kaplan auf eine Reihe von Gesetzen, wie Patientenrechtegesetz, Infektionsschutzgesetz, Transplantationsgesetz (TPG), Präimplantationsdiagnostikgesetz und Gendiagnostikgesetz (GenDG) ein.

## Versorgungsstrukturgesetz (VStG)

Als positive Elemente des VStG nannte Kaplan die flexiblere Bedarfsplanung, die künftig demografie- und versorgungsorientiert gestaltet werden soll. „Die Berücksichtigung von Morbidität, Infrastruktur und das Einarbeiten von Erkenntnissen aus der Versorgungsforschung sowie der Epidemiologie sind unabdingbare Parameter für eine wirklich angemessene Bedarfsplanung“. Dabei seien die Landesärztekammern (LÄK) auf regionaler Ebene einzubeziehen. Im VStG begrüßte Kaplan die Niederlassungsanreize für Landärzte insbesondere die Aufhebung der Abstufung des Fallwertes und den Regress-Schutz – was jedoch für alle Vertragsärzte gelten sollte –, die Abschaffung der Residenzpflicht, die Regionalisierung der Honorarverteilung sowie den Bürokratieabbau und die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Jedoch müssten die Vorschläge viel weiter gehen und neue Versorgungsformen, mobile Versorgungskonzepte, den Ausbau der Telemedizin, eine sektorübergreifende Regelung des Notdienstes, die Förderung von Ärztenetzen und die „ambulante

spezialärztliche Versorgung“ (ASV) berücksichtigen. Gerade bei der ASV komme es auf eine „enge Indikationsstellung, den Überweisungsvorbehalt, einheitliche Qualitätsstandards, die Berücksichtigung der regionalen Versorgungssituation und eine Vertragslösung durch vielseitige Verträge“ an. Außerdem müssten die delegierbaren medizinischen Leistungen (keine Krankheitsbilder sondern „nur“ Prozeduren) durch die Partner des Bundesmantelvertrags unter Einbeziehung der Bundesärztekammer (BÄK) festgelegt werden, der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) durch die Aufnahme der BÄK mit zwei Sitzen neu strukturiert und die BÄK Zugang zu Versorgungsdaten aus der Datenaufbereitungsstelle erhalten (§ 303c SGB V). Weitere Forderungen bestünden in der Legaldefinition für die ambulante fachärztliche Versorgung (§ 73 Abs. 1 SGB V), der Streichung von Modellvorhaben nach § 63 Abs. 3 c SGB V, der Verlagerung der sozialrechtlich geprägten Qualifikationsvoraussetzungen der Fachkunde aus dem Bundesmantelvertrag (§ 135 Abs. 2 SGB V) in die Zuständigkeit der BÄK und der Beteiligung der BÄK am Förderprogramm Allgemeinmedizin (§ 8 GKV-Solidaritätsstärkungsgesetz – GKV-SolG). Zum Patientenrechtegesetz sagte der Präsident, dass damit das „Arzt-Patienten-Verhältnis auf gesetzliche Grundlagen“ gestellt werde und mehr Transparenz durch Zusammenfassung der an vielen Stellen geregelten Patientenrechte geschaffen werde. Beim Infektionsschutzgesetz ginge es um die Verpflichtung der Länder, eine Hygieneverordnung zu erlassen. Die Qualifikationsanforderungen werden durch die BÄK in Absprache mit den wissenschaftlichen Fachgesellschaften festgelegt. Er verwies in diesem Zusammenhang auf das Fortbildungscurriculum „Krankenhaushygiene“. Beim TPG drehe sich derzeit die Diskussion um die Selbstbestimmungslösung mit Informations- und Erklärungsverpflichtung. Die Punkte „Gesetzliche Regelung der Zusammensetzung und der Aufgabenwahrung der Ständigen Kommission (StäKo) Organtransplantation“ und Genehmigungsvorbehalt des Bundesministeriums für Gesundheit für die Richtlinien nach § 16 TPG sowie für eine Geschäftsordnung der StäKo Organtransplantation“ wertete Kaplan als „massiven Eingriff in die Autonomie der Selbstverwaltung“. Den Erlass der Richtlinien durch die Gemeinsame Kommission beim GenDG beurteilte Kaplan als Einmischung in die Gesetzgebungskompetenz und in die Aus- und Weiterbildungskompetenz der Länder.



Dr. Max Kaplan,  
Präsident der Bayerischen Landesärztekammer.

## Medizinische Ethik

Zum Punkt Medizinethik thematisierte der Präsident die „Ärztliche Sterbebegleitung“ im Zusammenhang mit § 16 (Muster-)Berufsordnung. Der Präsident informierte über den Stand der Novellierung des Heilberufe-Kammergesetzes (HKaG) und ging der Frage „Finanzmarktkrise – ist unsere Ärzteversorgung noch sicher?“ nach. Fazit: Die Turbulenzen auf dem Finanzmarkt konnten aufgrund der breit aufgestellten Kapitalanlage der Bayerischen Ärzteversorgung aufgefangen werden.

Kaplan stellte die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin vor, die im vergangenen Jahr als „Förderinitiative“ gestartet worden war. Generell hat es im Referat Weiterbildung einen Anstieg der Antragszahlen bei Facharztanerkennungen/Schwerpunktbezeichnungen und Fakultative Weiterbildungen/Fachkunden gegeben. Durch die Online-Beantragung – zirka 84 Prozent der Anträge – und Beratung/Unterstützung durch das Informationszentrum konnte dennoch eine Beschleunigung der Sachbearbeitung erreicht werden. Im Rahmen des Projektes „Evaluation der Weiterbildung“ konnte in Bayern eine Rücklaufquote von 56,56 Prozent bei den Weiterbildungsbefugten und von 44,56 Prozent bei den weiterzubildenden Ärztinnen und Ärzten erzielt werden, was beide Male deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt. Bei den Medizinischen Fachangestellten war mit 2.829 neuen Ausbildungsverträgen im Jahr 2010 ein Rückgang von 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Abschließend informierte der Präsident über die Inanspruchnahme des Feedbacks „Ihr direkter Draht zur BLÄK“ und kündigte für das Jahr 2012 eine Telefonsprechstunde (siehe Seite 702) an.

Dagmar Nedbal (BLÄK)



**Versorgungsstrukturgesetz (GKV-VStG)**

■ **Neue Versorgungsformen**

**Ambulante „spezialärztliche Versorgung“**

- enge Indikationsstellung
- Überweisungsvorbehalt
- einheitliche Qualitätsstandards
- Berücksichtigung der regionalen Versorgungssituation
- Vertragslösung durch vielseitige Verträge

Bericht des Präsidenten

# Fortbildung und Prävention



Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer.

Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), berichtete beim 70. Bayerischen Ärztetag in München über ihre Verantwortungsbereiche in der BLÄK: Fortbildung, Suchtmedizin, Prävention, stationärer Teil – Geriatrie und Palliativmedizin, Ausschüsse und Kommissionen.

## Fortbildung

Drei neue curriculare Fortbildungen wurden von der BLÄK konzipiert: „Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)“, „Häusliche Gewalt erkennen – ärztliche Betreuung Betroffener (Gewalt gegen Frauen)“ und „Ernährungsmedizin“. Für 2012 seien die Fortbildungen „Gesund in Bayern (Gesundheitsförderung/Prävention)“, „Hygienebeauftragte(r) Ärztin/Arzt“, „Klinische Akutmedizin“ und „Medizinische Ethik“ geplant. Das Curriculum „Gesund in Bayern“ werde als Blended-Learning-Seminar angeboten. Diese Aktion wurde zusätzlich durch flankierende Öffentlichkeitsarbeit und einen Beitrag im *Bayerischen Ärzteblatt* unterstützt. Beim Seminar „Hygienebeauftragte(r) Ärztin/Arzt“ übernehme die BLÄK eine bundesweite Vorreiterrolle. Im Frühjahr 2012 ist der Start des Seminars „Klinische Akutmedizin“ geplant. Um Ethik, Moral und Recht dreht es sich bei der Fortbildung „Medizinische Ethik“. In der ärztlichen Fortbildung intensivierte die BLÄK das „integrierte Lernen“ oder „blended-learning“. Durch die sinnvolle Verknüpfung von Präsenzveranstaltungen mit Selbstlerneinheiten und Unterstützung von interaktiven audiovisuellen Hilfsmitteln könnten mehr Ärztinnen und Ärzte in der Fortbildung erreicht werden. Die größte-

ren zeitlichen Freiheiten bei diesem Lernkonzept motivierten zur Teilnahme an ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen. Im Berichtsjahr 2010/11 besuchten insgesamt über 1.700 Teilnehmer die 51 von der BLÄK angebotenen Veranstaltungen. Viele weitere Fortbildungsmaßnahmen fanden auf Kreis- und Bezirksebene statt.

## Prävention

Lux betonte, dass die BLÄK ihre Aktivitäten in der Prävention und Gesundheitsförderung intensiviere. Besonders das neu gestartete Präventionsprojekt „Rezept für Bewegung“ liegt der Vizepräsidentin sehr am Herzen. In einer Kooperation zwischen BLÄK, dem Bayerischen Sportärzteverband und dem Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) sollen möglichst viele Patientinnen und Patienten zu mehr präventiver Bewegung motiviert werden. Bewegung helfe Krankheiten des Herz-Kreislauf- und des Stoffwechselsystems sowie des Bewegungsapparates zu verhindern und trage zur Entspannung bei. Die bayerischen Ärztinnen und Ärzte sollen deshalb ihren Patienten mehr Bewegung verschreiben und dafür das „Rezept für Bewegung“ verwenden. Mit diesem Rezept könne bei jedem Mitgliedsverein des BLSV ein passender Kurs besucht werden. Die Teilnahme werde von vielen gesetzlichen Krankenkassen finanziell gefördert.

Im November 2010 wurde die Aktion „Lebercheck 2010“ durchgeführt. Ein Fragebogen zur Selbsteinstufung wurde dem *Bayerischen Ärzteblatt* beigelegt und im Internet veröffentlicht. Im Rahmen des Bayerischen Fortbildungskongresses (BFK) light in Nürnberg wurden im Juli 2011 zwei Bürgerforen durchgeführt. Behandelt wurden die Themen „Guter Darm; schlechter Darm – Wie sieht's aus?!“ und „Jung ins Alter“. Im April 2011 beteiligte sich die BLÄK an der Impfwache und dem Impfsymposium der Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI). Beim zehnten Suchtforum in München und Nürnberg diskutierten Experten das Thema „Vom Tüchtigen zum Süchtigen – arbeitsmüde, erschöpft und ausgebrannt: Arbeiten, bis die Helfer kommen“. Neu aufgelegt wurde das Projekt „Arzt in der Schule“. Die BLÄK stellt Ärzten Mustervorträge zur Verfügung, damit sie vor Ort in den Schulen beispielsweise über

„Richtige Ernährung“, „Bewegung“ oder „Sexualkunde“ referieren und aufklären können. Mit den Informationsflyern „Sommerhitze“ soll die Bevölkerung über den Schutz der Gesundheit bei hohen Temperaturen informiert werden. Der Flyer „Sonne(n) mit Verstand“ bietet Tipps und Hinweise, wie man seine Haut schützt. Bei vielen Präventionsmaßnahmen arbeite die BLÄK intensiv mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) zusammen.

Arbeitsbedingungen von Ärzten in Klinik und Praxis standen bei einem Symposium im September 2011 im Mittelpunkt. „Sind Ärztinnen und Ärzte billige Arbeitskräfte oder hat der Arztberuf eine Zukunftsperspektive?“. Dabei kamen Studenten, Weiterzubildende, Weiterbildungsbefugte und Arbeitgeber zu Wort. In der gemeinsamen Kommission Prävention von BLÄK und Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns (KVB) wurden in einer Sitzung ökologische Überlegungen beim Neubau/Umbau von Krankenhäusern – Stichwort „Green Hospital“ – und Energiesparen und Umweltschutz in der Arztpraxis besprochen.

2011 wurde in Bayern die „Charta Palliativmedizin“ eingeführt. Diese Charta thematisiert die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen. Die Qualitätssicherungs-Kommission Substitutionsberatung hat im März 2011 ihre Arbeit begonnen und mittlerweile drei Sitzungen abgehalten.

Jodok Müller (BLÄK)



**„Gesund in Bayern“  
Gesundheitsförderung und Prävention:  
„Wie steht's, wie geht's?“**

- Fortbildungscurriculum als Blended-Learning-Seminar
- Fragebogen-Aktion unter Ärztinnen und Ärzten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beitrag im *Bayerischen Ärzteblatt*

70. BAT in München

# Arztbewertungen, Patientenrechte und mehr Transparenz



Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer.

Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), berichtete im Rahmen der Arbeitstagung des 70. Bayerischen Ärztetages über seine zentralen Themen: Berufsordnung (BO) und Recht, Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen, Gebührenordnung für die Ärzte (GOÄ), Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung.

Ottmann stellte dem Bayerischen Ärztetag einige Änderungen in der BO vor. So gibt es etliche Neuerungen im Hinblick auf „Transparenz und Glaubwürdigkeit“. Novelliert wurden die Kapitel „Grundsätze“ und „Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit bei der Zusammenarbeit mit Dritten“. Der § 7 „Behandlungsgrundsätze und Verhaltensregeln“ wurde um neue Aspekte ergänzt, wie die Zusammenarbeit mit anderen Ärzten und Gesundheitsberufen, telemedizinische Verfahren oder im Hinblick auf den Umgang mit Patientenkritik und Meinungsverschiedenheiten. Auch die unter § 8 gelisteten „Aufklärungspflichten“ enthielten einige Änderungen: Mit Hilfe einer Aufklärung sollten Patienten insbesondere vor operativen Eingriffen Wesen, Bedeutung und Tragweite der Behandlung, einschließlich Behandlungsalternativen und die damit verbundenen Risiken, in angemessener und verständlicher Weise verdeutlicht werden. Weitere Änderungen seien in § 12 „Honorar und Vergütungsabsprachen“ vorgenommen worden. Sofern Krankenkassen bestimmte Leistungen nicht übernehmen, müsse der Arzt den Patienten schriftlich über die Höhe des nach der GOÄ zu berechnenden voraussichtlichen Honorars informieren. § 16 „Beistand für den Sterbenden“ wurde ent-

sprechend der Überschrift gegenüber der vom 114. Deutschen Ärztetag beschlossenen Muster-BO gekürzt, sodass er jetzt lautet: „Der Arzt hat Sterbenden unter Wahrung ihrer Würde und unter Achtung ihres Willens beizustehen.“ Inhaltlich hat sich dadurch nichts geändert.

Zu den Arztbewertungsportalen im Internet erklärte der Vizepräsident, dass es gegen sachliche Kriterien nichts einzuwenden gebe. Auch das Bundesverfassungsgericht habe die Bewertungsportale grundsätzlich für zulässig erklärt. So könnten die Patienten die Servicequalität in einer Praxis beurteilen, wie zum Beispiel Freundlichkeit, Sauberkeit oder Wartezeiten. Eine medizinische Bewertung sei jedoch nicht möglich. Grund dafür sei die eindeutige Wissensasymmetrie, die zwischen Arzt und Patient vorliege, erklärte der Vizepräsident.

Hinsichtlich der Forderung der Ärzte, eine Gewerbesteuer einzuführen, erteilte Ottmann eine klare Absage. Laut der geltenden BO diene der Arzt der Gesundheit des einzelnen Menschen und der Bevölkerung. Überdies sei der ärztliche Beruf kein Gewerbe. „Er ist seiner Natur nach ein freier Beruf“. Der freie Beruf zeichne sich durch besondere berufliche Qualifikation, eigenverantwortliche und fachlich unabhängige Leistungserbringung aus.

Zum Patientenrechtegesetz, das auf Bundesebene bereits seit Jahren vorbereitet wird, sagte Ottmann, dass dies eigentlich eine Zusammenfassung der an vielen Stellen geregelten Patientenrechte darstelle. Ziel sei es, mehr Transparenz im Gesundheitswesen zu bieten. Diejenigen Bereiche, die die Ärzte betreffen, seien bereits in der BO und durch die Rechtsprechung geregelt. Konkretisiert werden die Dokumentations- und Aufklärungspflicht, das Recht auf Einsichtnahme, ein verbindliches Beschwerdemanagement, spezialisierte Arzthaftungskammern bei den Landgerichten oder die Einführung eines obligaten Risikomanagements und Fehlermeldesystems.

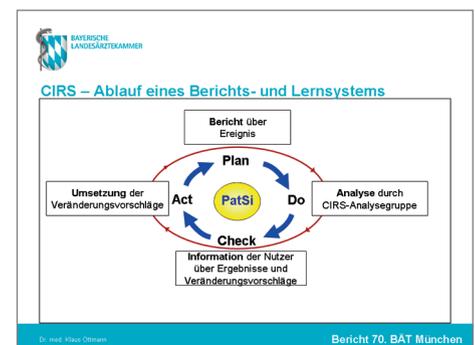
In der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen wurde erstmals die Schwelle von 1.000 Anträgen pro Geschäftsjahr überschritten. Annähernd gleichbleibend ist die Behandlungsfehlerquote von rund 30 Prozent.

Für die neue GOÄ liege der neue Leistungskatalog mit der entsprechenden Legendierung bereits vor. So umfasse die neue GOÄ 4.000 Einzelleistungen, allein zirka 1.000 davon im Laborbereich. Es seien keine Pauschalen vorgesehen, Komplexgebührenpositionen, insbesondere bei operativen Eingriffen, seien jedoch sinnvoll. „Bei der neuen GOÄ gehe es um eine korrekte betriebswirtschaftliche Kalkulation“, betonte Ottmann in seinem Vortrag. Gegenüber dem Bundesministerium für Gesundheit, der Privaten Krankenversicherung und der Beihilfe müssten die Berechnungen belastbar sein.

Auch die ambulante Behandlung im Krankenhaus, geregelt im § 116b Sozialgesetzbuch V, thematisierte Ottmann. In Bayern seien im Vergleich zu anderen Bundesländern wenige Anträge (zirka 50) gestellt worden. Ungefähr die Hälfte der Anträge bezöge sich auf Spezialambulanzen von Universitätskliniken.

Am Schluss ging der Vize auch noch auf das so genannte Critical Incident Reporting System (CIRS) ein. Hier handelt es sich um ein Fehlerberichts- und Lernsystem, das nach dem folgenden Prinzip funktioniert. In dem gemeinsamen Modellprojekt von BLÄK und dem Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) werden sicherheitsrelevante Ergebnisse berichtet, systematisch analysiert, weitergegeben und für Fortbildung genutzt.

Sophia Pelzer (BLÄK)



# Start für das „Rezept für Bewegung“ in Bayern

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) und der Bayerische Sportärzterverband (BSÄV) wollen zukünftig eng mit dem Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) kooperieren. Die Ärzteschaft empfiehlt in Bayern über das „Rezept für Bewegung“ die Angebote der Sportvereine, die mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT ausgezeichnet sind.

Gesundheit ist unser höchstes Gut – leider wird uns das häufig erst bewusst, wenn körperliche Probleme auftreten und unsere Lebensqualität leidet. Gerade Herz-Kreislauf-Krankheiten sind in der heutigen Industriegesellschaft die häufigste Todesursache im Erwachsenenalter und verursachen die höchsten Behandlungskosten. Erkrankungen des Muskel-Skelettsystems wird durch die heutige bewegungsarme Lebensweise Vorschub geleistet. Sie verursachen die meisten Arbeitsunfähigkeitstage und sind der zweithäufigste Grund für Frühberentungen.

Körperliche Aktivität ist einer der wichtigsten Faktoren, um Gesundheit zu erhalten sowie das Risiko zahlreicher Leiden zu senken. Doch nur 13 Prozent der deutschen Erwachsenen erfüllen das empfohlene Bewegungspensum und nutzen die Chance, von Bewegung und Sport für ihre eigene Lebenszufriedenheit.

Der Wandel des Krankheitsspektrums und der demografische Alterungsprozess sind dem BLSV Gründe genug, sich verstärkt in der Gesundheitsförderung zu engagieren. Aufgrund ihrer Vielfältigkeit und Nähe zur Bevölkerung sind hierfür die Angebote der Sportvereine prädestiniert. Gerade dies ist der entscheidende Vorteil von Sportverbänden, sie haben eine flächendeckende und sozial integrative Struktur, mit dem sie jedem zu Gute kommen können.

Eine große Akzeptanz für die Aktivierung der Bevölkerung für einen gesunden Lebensstil und körperliche Bewegung genießt die ärztliche Empfehlung und Beratung. Aus diesem Grund freut sich der BLSV über die im Oktober 2011 mit der BLÄK und dem BSÄV gestartete Initiative „Rezept für Bewegung“. Das Projekt läuft seit einigen Jahren in unterschiedlichen Formen bereits in anderen Bundesländern. Seit

diesem Jahr wird das „Rezept für Bewegung“ als bundesweite Initiative der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention, der Bundesärztekammer (BÄK) und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) einheitlich konzipiert und soll flächendeckend in allen Bundesländern umgesetzt werden. In Bayern feiert das bundeseinheitliche Erscheinungsbild Premiere und hat somit Vorbildfunktion.

Mit dem Rezept für Bewegung können Ärzte ganz gezielt mit konkreten Angaben über Inhalt, Ort und Ansprechpartner auf die gesundheitsorientierten Bewegungs- und Sportangebote der Vereine aufmerksam machen. Bisher konnten sie den Patienten nur pauschal empfehlen, sich mehr zu bewegen. Wichtig bei den „verordneten“ Präventionsangeboten ist, dass sie nach den gemeinsam zwischen BÄK und DOSB abgestimmten Qualitätskriterien mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT ausgezeichnet sind:

- » Qualitätskriterium 1: Zielgruppengerechtes Angebot mit entsprechenden Inhalten und gut gewählter Methodik und Didaktik.
- » Qualitätskriterium 2: Qualifizierte Leitung als Übungsleiter-B Sport in der Prävention oder mit einer höherwertigen bewegungs- und sportbezogenen Berufsausbildung.
- » Qualitätskriterium 3: Einheitliche Organisationsstrukturen, zum Beispiel Anzahl der Teilnehmer.
- » Qualitätskriterium 4: Präventiver Gesundheits-Check, zum Beispiel den Teilnehmern anraten, ab dem 35. Lebensjahr eine Gesundheitsvorsorge-Untersuchung beim Arzt zu machen.
- » Qualitätskriterium 5: Begleitendes Qualitätsmanagement, zum Beispiel in Form von Teilnehmerbefragungen.
- » Qualitätskriterium 6: Der Verein als Gesundheitspartner soll auf örtlicher Ebene entsprechende Zielgruppen erreichen und über die Zusammenarbeit mit Partnern im Gesundheitsbereich Teil eines Netzwerkes „Gesundheitsförderung“ werden. Dieses Anliegen spiegelt sich im „Rezept für Bewegung“ wider.

Viele Krankenkassen haben das Siegel als qualifizierte Maßnahme zur Primärprävention aner-

kannt. Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich über § 20 Sozialgesetzbuch V einen Teil der Kurskosten rückerstatten zu lassen. Die Förderung durch die Krankenkassen erfolgt aber nicht zwangsläufig und muss leider mit jeder einzelnen Kasse abgeklärt werden. Eine Übersicht über Präventionskurse und Bonusprogramme finden Sie im Internet unter [www.sportprogesundheit.blsv.de](http://www.sportprogesundheit.blsv.de).

Der BLSV hofft, auf einen erfolgreichen Projektverlauf in Bayern und eine gute Kooperation zwischen Arzt und Sportverein. Immer mehr Menschen sollen Eigenverantwortung für ihre Gesundheit übernehmen und sich ausreichend bewegen. Für diesen Weg ist das Rezept für Bewegung die ideale Initiative, die mittel- und langfristig einen Beitrag zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen leistet.

Informationen über das Rezept für Bewegung und das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT erhalten Sie unter [www.blsv.de](http://www.blsv.de) > Sportwelten > Sport und Gesundheit sowie bei Sabine Hestermann, E-Mail: [sabine.hestermann@blsv.de](mailto:sabine.hestermann@blsv.de), Telefon 089 15702-508.

Das Rezept für Bewegung kann angefordert werden im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) > Service > Downloads, gedruckte Formulare beim BLÄK-Informationszentrum (IZ), Telefon 089 4147-191, E-Mail: [Informationszentrum@blaek.de](mailto:Informationszentrum@blaek.de) oder bei der Geschäftsstelle des BSÄV, Telefon 089 183503 (täglich außer mittwochs), E-Mail: [info@bsaev.de](mailto:info@bsaev.de)

## Autor



Otto Marchner,  
BLSV-Vizepräsident  
Breitensport,  
Sportentwicklung  
und Bildung,  
Haus des Sports,  
Georg-Brauchle-  
Ring 93,  
80992 München

# Minister für menschliche Medizin



Dr. Marcel Huber

*Dr. Marcel Huber ist seit 4. November 2011 Staatsminister im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG). Ein Newcomer ist der 53-jährige Tierarzt aus Mühldorf am Inn nicht, war er doch bereits 2007/08 Staatssekretär im damaligen Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. Das StMUG wurde am 30. Oktober 2008 mit einem „ganzheitlichen Aufgabenzuschnitt“ geschaffen. Es trägt Verantwortung für den nachhaltigen Schutz des Menschen und seiner natürlichen Lebensgrundlagen: Natur und Landschaft, Boden, Wasser, Luft und Klima, Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Tiergesundheit und -schutz, Strahlenschutz und Reaktorsicherheit. Das StMUG ist Bayerns Ministerium für Mensch und Umwelt und trägt auch den schönen Namen „Lebensministerium“.*

*Kam die Ernennung zum Bayerischen Gesundheitsminister für Sie überraschend?*

Huber: Ja, es war eine angenehme Überraschung.

*Ihr Vorgänger im Amt hatte Ende Oktober eine Regierungserklärung „Gesundheitsland Bayern – neue Strategien für eine menschliche Medizin“ im Bayerischen Landtag abgegeben. Können Sie diese Erklärung für unsere Leser kurz kommentieren?*

Huber: Die Medizin ist für die Menschen da. Das ist Ziel bayerischer Gesundheitspolitik, aber auch der Ärzte, Pfleger und all derer, die im Gesundheitswesen tätig sind. Wir haben ein sehr gutes System, das aber vor Herausforderungen steht. Beispiele sind der demografische Wandel oder die Zunahme psychischer Erkrankungen.

*15 Initiativen für die Gesundheitsstrategie Bayerns wurden vorgestellt. Konkret: Was sagen Sie zur Etablierung eines „Bayerischen Psychiatrie- und Burn-out-Beauftragten“?*

Huber: Zahlen belegen die Wichtigkeit des Themas: Jeder Dritte muss sich mindestens einmal in seinem Leben wegen einer psychischen Störung behandeln lassen. Allein 2010 sind mehr als 1,8 Millionen Krankheitstage durch Burn-out verursacht worden. Der künftige Psychiatrie- und Burn-out-Beauftragte soll die Leistungsanbieter und Kostenträger koordinierend unterstützen und Impulse aus der Praxis in die Politik geben – zum Wohle der Patientinnen und Patienten.

*Oder zum Kommunalbüro für ärztliche Versorgung?*

Huber: Die ärztliche Versorgung in Bayern ist derzeit sehr gut. Nach der aktuellen Bedarfsplanungsrichtlinie gibt es nirgendwo Unterver-

sorgung. Im Gegenteil: Fast überall ist Bayern übersorgt. Allerdings kann es in den Planungsbereichen ein Ungleichgewicht zwischen städtischen und ländlichen Regionen geben. Hier kommt das neue Kommunalbüro für ärztliche Versorgung ins Spiel. Das Büro, das am Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit errichtet wird, soll Ansprechpartner für Kommunen sein. Es wird die regionalen Versorgungsstrukturen analysieren und die Kommunen unterstützen, mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) und den Krankenhäusern Lösungen vor Ort zu finden.

*Gerade die Weiterentwicklung des Bereitschaftsdienstes ist ein wichtiges Thema für Ärzte und Patienten gleichermaßen. Was steht hier an?*

Huber: Der Bereitschaftsdienst ist in Bayern derzeit überall gewährleistet. Dies hat uns die KVB mehrfach versichert. Die vielfältigen Veränderungen in der Versorgungslandschaft und das zunehmende Alter unserer Ärzte machen aber auch hier die Weiterentwicklung erforderlich. Ziel ist ein neues Gesamtkonzept, das auch neue Kooperations- und Organisationsmodelle enthalten soll wie eine stärkere Zusammenarbeit mit Krankenhäusern.

*Schließlich das Thema Prävention – hier sind eine Reihe von Kampagnen, ein eigenes Institut in Erlangen sowie regionale Präventionsmanager angedacht? Könnten Sie dies kurz erläutern?*

Huber: Die bayerische Gesundheitsstrategie basiert auf einem Dreiklang: vorbeugen, helfen und begleiten. Ziel ist es, unsere Präventionsstrukturen effektiver zu gestalten. Das Zentrum für Prävention soll Aktivitäten bündeln, wissenschaftlich begleiten und die Prävention in die Fläche bringen. Dieses Zentrum wird am

Landesamt für Gesundheit eingerichtet. Das Konzept für die regionalen Präventionsmanager wird derzeit mit dem Landesarzt erstellt.

*Welche neuen Akzente möchten Sie in den kommenden Monaten/Jahren setzen?*

Huber: Ein besonderes Anliegen ist die menschliche Medizin. Der Patient steht dabei im Mittelpunkt. Zudem soll die flächendeckende ärztliche Versorgung im ländlichen Raum weiterentwickelt, die Telemedizin ausgebaut oder die medizinische Versorgung alter und insbesondere auch demenzkranker Menschen weiter verbessert werden.

*Wo sehen Sie den dringlichsten Handlungsbedarf, was möchten Sie umgehend anpacken?*

Huber: Ein Thema, das mir am Herz liegt: Impfen. Im Ministerium erarbeiten wir ein umfassendes Konzept dazu. Ziel ist, die Impfbereitschaft zu erhöhen. Wer sich impfen lässt, schützt sich und seine Mitmenschen. Das gilt nicht nur im Kindesalter, sondern für das ganze Leben.

*Worauf freuen Sie sich am meisten in Ihrem neuen Amt, was fürchten Sie am heftigsten?*

Huber: Das Umwelt- und Gesundheitsministerium ist das Lebensministerium, zuständig für alle Bereiche des Lebens – von der Geburt bis zum Bestattungsrecht. Das ist eine tolle Herausforderung mit vielen spannenden Themen.

*Was würden Sie sich wünschen, wenn Sie als Gesundheitsminister einen Wunsch frei hätten?*

Huber: Ganz klar: Gesundheit.

*Vielen Dank für das Gespräch. Die Fragen stellte Dagmar Nedbal (BLÄK)*

# „Priorisierung ärztlicher Leistungen – notwendig oder überflüssig?“

Ist Priorisierung eine unausweichliche Notwendigkeit, bereits vielerorts gelebte Realität oder müssen wir einfach nur Fehlallokationen vermeiden? Wie kompatibel ist der ärztliche Alltag tatsächlich mit der Forderung nach noch mehr Effizienz? Diesen und anderen Fragen widmeten sich Mitte November Experten aus Gesundheitsökonomie, Versorgungsforschung, der Arzt- und Patientensicht sowie Medizinethik und -geschichte auf dem gleichnamigen Symposium der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) in München. Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter Ärzte, Kassenvertreter und Repräsentanten von Selbsthilfeorganisationen und Beratungsstellen, diskutierten mit namhaften Referenten über Priorisierung ärztlicher Leistungen.

## Rationalisierung – Priorisierung – Rationierung

Die Vizepräsidentin der BLÄK, Dr. Heidemarie Lux, betonte in ihrem Grußwort, dass, trotz zunehmender Ökonomisierung in der Medizin, die Ausübung des freien Arztberufes nicht eingeschränkt werden dürfe. Sie forderte einen öffentlichen Diskurs über Priorisierung im Gesundheitswesen, vor allem aber einen verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen. Lux kritisierte die Einstellung der Politik, die es als unethisch erachte über Priorisierung – und in diesem Zusammenhang über Rationierung – zu sprechen. „Das uneingeschränkte Leistungsversprechen vieler Gesundheitspolitiker hat ausgedient“, erklärte die Vizepräsidentin. Viele Ärztinnen und Ärzte beklagten bereits heute eine heimliche, tagtägliche Rationierung in der Praxis und am Krankenbett, die ihnen aufgebürdet würde. „Auch wenn die eine Seite der Auffassung ist, durch Effizienzsteigerung und Beseitigung von Fehlallokationen eine drohende Priorisierung abwenden zu können, und andere argumentieren, Priorisierung stelle eine unausweichliche Notwendigkeit dar, sollte uns allen klar sein, dass die Reihenfolge Rationalisierung – Priorisierung – Rationierung heißen muss“, betonte



Die Referenten und Teilnehmer der Arbeitsgruppe: Privatdozent Dr. Andreas Gerber, Professor Dr. Wulf Dietrich, Professor Dr. Matthias Schrappe, Dr. Emma Auch, Professor Dr. Georg Marckmann, Professor Dr. Dr. phil. Heiner Raspe, Dr. Peter Scholze, Jan Hesse, Dr. Heidemarie Lux, Dr. Gabriel Schmidt, Dr. Veit Wambach (v. li.).

Lux. Langfristig ginge es darum, eine gerechte Zuordnung zu den Ressourcen unseres Gesundheitssystems zu erzielen. Unverzichtbar in diesem Zusammenhang sei auch die Transparenz – Entscheidungen müssten für Patientinnen und Patienten stets nachvollziehbar sein, erklärte Lux.

Dr. Peter Scholze, Leiter der vorbereitenden Arbeitsgruppe und Delegierter zur BLÄK, widmete sich den Fragen und Kernaussagen der Priorisierung. Der demografische Wandel führe zu immer höheren Gesundheitsausgaben, die die Krankenkassen nicht leisten könnten. „Die logische Konsequenz ist dann die Priorisierung“, erklärte Scholze. Aber ob sie per se zu einer Verbesserung der Versorgungsqualität führe, würde durch den Sozialstaat und die Gesundheitsökonomie maßgebend beeinflusst. Tatsächlich mache Priorisierung nur Sinn, wenn ihr eine konsequente Rationalisierung voraus-

ginge. „Wir haben in unserem Gesundheitssystem noch erhebliche Rationalisierungsréserven“, erklärte Scholze. Er sieht Einsparpotenzial durch einen Ausgleich bei Über-, Fehl- und Unterversorgung, bei Medikamenten sowie durch integrierte Versorgung und die Nutzung von Nahtstellen. „Dabei ist jede Form einer ‚verdeckten Rationierung‘ abzulehnen“, betonte er.

## Priorisierung im internationalen Vergleich

Professor Dr. Dr. phil. Heiner Raspe vom Institut für Bevölkerungsmedizin, Universität zu Lübeck, wagte einen „Blick über den Vasenrand“ und analysierte Priorisierung im internationalen Vergleich. Von einer „horizontalen“ Priorisierung könne man im Falle Oregon sprechen. Durch Rationierungsmaßnahmen bzw. eine „Prioritätenliste“ seien dort ganze Krankheits-



Blick aus der Vogelperspektive.

gruppen ausgeschlossen worden. Rationierung, so wie sie in Schweden betrieben würde, sei kein Vorenthalten (Lebens)wichtiger Leistungen. Vielmehr handele es sich hier um den Versuch, Ressourcen systematisch bedarfs- wie verteilungsgerecht zuzuweisen. In Skandinavien würden zwar Krankheitszustände bewertet und Interventionen nach Schwere, Gefährlichkeit und Erfolgsaussichten vorgenommen, dies jedoch unter Wahrung der ethischen Grundsätze wie Schutz der Menschenwürde und einem Diskriminierungsverbot. „Die Menschen mit dem größten Bedarf an Gesundheitsleistungen haben Vorrang in der Versorgung“. Raspe erklärte, jeweils die Chancen von Priorisierung gegen ihre Risiken abwägen zu müssen, um zu individuellen Lösungen gelangen zu können. Bislang sei in Deutschland die Diskussion über Priorisierung unterdrückt worden. „Dennoch scheint sie mir unvermeidlich“, betonte Raspe. „Das größte Problem liegt darin, dass jeder Rationierung hört wenn von Priorisierung gesprochen wird.“ Das müsse man ändern.

## Ressourcen gezielter nutzen

Privatdozent Dr. Andreas Gerber vom Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) in Köln nahm in seinem Vortrag „Priorisierung und Gesundheitsökonomie“ in den Fokus. Er stellte zwei Möglichkeiten vor, aus gesundheitsökonomischer Sicht Entscheidungen im Gesundheitssystem zu prüfen. Erstens das National Institute of Clinical Excellence (NICE) mit dem Ansatz Quality-adjusted life years measurement (QALY), mit der Entscheidung, ob eine Therapie überhaupt finanziert werden soll und das IQWiG mit dem Ansatz, einen Erstattungsbetrag für ein Arzneimittel zu empfehlen bzw. durch Kosten-Nutzen-Bewertungen Grundlagen für Verhandlungen zwischen GKV-Spitzenverband

und Herstellern zu legen. Um mehr Effizienz im Gesundheitswesen zu generieren, müsse die Trennung von ambulanter und stationärer Versorgung aufgehoben werden, so Gerber. Auch die starre Abgrenzung zwischen ärztlichen und pflegerischen Berufen sei hinderlich. Mit Verweis auf die evidenzbasierte Medizin erklärte Gerber: „Wir müssen mutiger sein und die Bereiche identifizieren, in denen keinesfalls gespart werden darf.“ Leistungen, die nachweislich nichts bringen, könne man einsparen.

„Brauchen wir eine bessere Ressourcenverteilung oder die Rationierung?“ fragte Professor Dr. Matthias Schrappe aus Köln, der in seinem Vortrag „Priorisierung aus Sicht der Versorgungsforschung“ untersuchte. Er lobte, dass die BLÄK ein umstrittenes Thema wie die Priorisierung aufgreife und machte deutlich, dass die Ärzteschaft ihren Aufgabenbereich hier noch stärker definieren müsse. Er verwies auf ein sektorales Gesundheitssystem, in dem jeder eigenständig arbeite und wodurch meist nur der Nutzen in den Vordergrund gerückt würde. „Gesundheitssysteme sind grundsätzlich durch Mittelknappheit und die Notwendigkeit der Auswahl unterschiedlicher Vorgehensweisen gekennzeichnet, die auch die Konsequenzen unterlassener Maßnahmen miteinbeziehen muss (Opportunitätsprinzip)“, so Schrappe. Wenn die Politik nicht regulierend eingreife, müsse das, was nicht priorisiert würde, irgendwann durch den Patienten beglichen werden.

## Arzt- und Patientensicht

Ob der Patient das bekommt, was er tatsächlich braucht, stellte der Allgemeinarzt Dr. Gabriel Schmidt in seinem Vortrag zur Diskussion. Seine Antwort darauf lautete klar: Aus Sicht des Gesetzgebers, der Krankenkassen und Politiker seien Patienten heute gut versorgt, die

Frage ist nur, unter welchen Umständen diese Versorgung erfolge. Schmidt verwies auf Streichungen und Änderungen im Gesundheitswesen, die bereits seit 2004 mit dem Gesundheitsreformgesetz erfolgt seien. „Wir erleben seither eine Rationierung, ohne jedoch bisher von Priorisierung gesprochen zu haben.“ Lange Wartezeiten auf Facharzttermine, ein neuer Heilmittelkatalog und geringere Zuschüsse zu medizinischen Hilfsmitteln, seien nur Beispiele. Er betonte, dass das Vertrauen zwischen Arzt und Patient unbedingt gestärkt werden müsse: „Nur wenn wir unsere Patienten künftig mehr in etwaige Rationierungsprozesse einbinden, ihr Kostenbewusstsein schärfen und nachvollziehbare Einzelleistungen erbringen, schaffen wir Transparenz und somit Vertrauen.“ Nur so könne der Patient Gegebenheiten der Zukunft, die eine Begrenzung der Mittel nach sich ziehen, akzeptieren.

## Aus ethischer Perspektive

„Die Priorisierung ist keine Einbahnstraße zur Rationierung“, betonte Professor Dr. Georg Marckmann von der Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, in seinem Vortrag. Ethisch am ehesten vertretbar sei es, die unvermeidbaren Leistungseinschränkungen dort durchzuführen, wo dem Patienten ein geringerer Zusatznutzen mit erheblichen Zusatzkosten verkauft werden müsse. „Auf diese Weise wird der erreichbare gesundheitliche Gesamtnutzen maximiert und der ‚Schaden‘ für den Einzelnen minimiert“, erklärte Marckmann. Auch er regte einen öffentlichen Diskurs über Priorisierung an, sowie explizite Formulierungen und Kriterien zur Priorisierung. „Ärzte müssen hier mehr miteinbezogen werden, zugleich auf lange Sicht aber auch bereit sein, mehr Verantwortung zu übernehmen.“ Die Nutzenbewertung medizinischer Maßnahmen müsse in Zukunft oberste Priorität haben.

Vizepräsidentin Lux erklärte abschließend, den öffentlichen Diskurs über Priorisierung stärker vorantreiben zu wollen. Zugleich hoffe sie, dass durch richtige Anreize, mehr Prävention und Transparenz die Ressourcen dorthin gingen, wo sie zu allererst gebraucht würden.

Die einzelnen Themenblöcke wurden ergänzt durch Diskussionsrunden mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe: Dr. Emma Auch, Professor Dr. Wulf Dietrich, Dr. Jörg Franke, Jan Hesse, Dr. Hans-Joachim Lutz, Dr. Peter Scholze, Dr. Veit Wambach und dem Publikum, was die abschließende Diskussion anregte.

Sophia Pelzer (BLÄK)



# Ein klares Votum für die Sicherheitskultur



Dr. Ingeborg Singer

Der Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) hat im September 2011 ein Positionspapier für das geplante Patientenrechtegesetz vorgelegt. Verbände und Institutionen kritisierten die Forderungen. Während man weiter kontrovers diskutiert, engagiert sich der Medizinische Dienst der Krankenversicherung in Bayern (MDK Bayern) auf regionaler Ebene. Im Oktober kamen rund 100 Fachleute auf dem 2. Bayerischen Forum für Patientensicherheit zusammen, um verlässliche Konzepte und Modelle für eine anwendbare Sicherheitskultur zu entwickeln. Dr. Ingeborg Singer, Leiterin des Fachbereichs Medizinrecht beim MDK Bayern und Moderatorin der Tagung, zieht Bilanz.

Wie groß ist das Interesse der Öffentlichkeit an diesem Thema?

Singer: Die Debatte um die Patientensicherheit hat mittlerweile eine breite Öffentlichkeit erreicht, sodass es jetzt darauf ankommt, praktische Signale zu setzen, die eindeutig zeigen, dass die Fachwelt es mit der Umsetzung der Patientensicherheit ernst meint.

Das diesjährige Motto der Veranstaltungsreihe lautete „Patientensicherheit konkret gelebt“. Welche Maßnahmen sind gezielt erforderlich, um eine größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten?

Singer: Risikomanagement geht immer Hand in Hand mit Qualitätsmanagement. Die Anwendung der größtmöglichen Sorgfalt im ärztlichen, pflegerischen und sonstigen Umgang mit dem Patienten ist die wichtigste Voraussetzung für Sicherheit. Jede Organisation und jede Einrichtung der Gesundheitsversorgung sollte über die gesetzlichen Sicherheitsbestimmungen hinaus ihre eigenen spezifischen Risiken identifizieren und definieren. Dieses Ziel erreicht man zum Beispiel durch die Implementierung eines Fehlermeldesystems und durch Fehleranalysen. Ein stetiges Überdenken der bereits eingeführten Sicherheitsmaßnahmen und angewandten Methoden ist dabei ebenso notwendig wie die offene Haltung gegenüber Verbesserungsmöglichkeiten und die Bereitschaft, sich mit alltäglichen Risikokonstellationen auseinander zu setzen. Je mehr Berufsgruppen in den Prozess der Risikoerkennung und -bewältigung eingebunden sind, desto größer und Erfolg versprechender sind die Effekte.

Zu welchen Schlussfolgerungen kommen Sie im Anschluss an das Forum?

Singer: Die diesjährige Veranstaltung machte wesentliche Dinge deutlich:

» Wir brauchen eine breite Basis von Akteuren, damit die exzellenten Empfehlungen aus den Arbeitsgruppen des Aktionsbündnisses Patientensicherheit anhaltende Verbreitung finden und mit Inhalten gefüllt werden.

» Wir brauchen wissenschaftliche Einrichtungen – wie beispielsweise das Institut für Patientensicherheit in Bonn – die Sicherheit zukünftig messbar machen und den Nutzen bestimmter Sicherheitsmaßnahmen mit Zahlen belegen. Dies ist ein wesentlicher Schritt, um die Akzeptanz für die Etablierung von Risikomanagementsystemen zu erhöhen.

» Die praktische Umsetzung von Risikomanagement ist ein langer Prozess, der die Unterstützung aller Entscheidungsträger benötigt. Wir stehen erst am Beginn, deswegen wollen wir mit der Veranstaltung ein eindeutiges Votum für eine Verbesserung der Fehlerkultur im medizinischen Umfeld aussprechen.

Ist eine Fehlerkultur der richtige Weg zu einer Sicherheitskultur?

Singer: In dem von mir geleiteten Fachbereich Medizinrecht beim MDK Bayern begutachten wir jährlich mehr als 2.500 Behandlungsfehler vorwürfe. Aus meiner Sicht ist eine offene



Fehlerkultur die Grundlage für die Analyse der Risiken und damit einhergehend für die medizinische Sicherheitskultur. Erst wenn Behandlungsfehler angstfrei und mit dem klaren Verzicht auf Schuldzuweisungen eingestanden werden können, erreichen wir das Ziel, das wir Kindern so oft predigen, nämlich aus Fehlern zu lernen. Durch Tabuisierung vergibt man sich genau diese Chance. Gerade im ärztlichen Umfeld gibt es auf diesem Gebiet noch viel nachzuholen. Eines hat uns die Veranstaltung deutlich gezeigt: Wer etwas verbessern will, muss bereit sein, transparent und offen zu kommunizieren. Das gilt umso mehr für die Patientensicherheit.

Das Interview führte Katja Siegrist, freie Journalistin.

## MDK Bayern engagiert für Patientensicherheit

Das „Bayerische Forum für Patientensicherheit“ ist eine Kooperation des MDK Bayern mit der AOK Bayern, dem Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS), der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und der Versicherungskammer Bayern. Die Tagungsreihe wurde 2010 ins Leben gerufen und findet jährlich statt. 2012 stellt voraussichtlich die BLÄK die Räumlichkeiten zur Verfügung.

# Suchtmedizin ambulant

*Suchtkrankheit ist definiert als schwere chronische Erkrankung. Somit hat jeder Suchtkranke Anspruch auf die nach dem derzeitigen Wissensstand beste Behandlung. In Bayern werden derzeit 8.555 Patienten substituiert, hinzu kommt eine Dunkelziffer von Selbstzahlern. 303 Ärzte substituieren, zirka 410 haben die Genehmigung in Bayern.*

Die Säulen der Substitutionsbehandlung sind:

- » Sicherung des Überlebens.
- » Stabilisierung der Gesundheit.
- » Reduzierung des Beigebrauchs.
- » Teilhaben am Arbeitsleben (Resozialisierung).
- » Fernziel Abstinenz.

## Ballungszentren – Region

Die Versorgung des schwierigen Klientels ist in Ballungszentren gut strukturiert, wir haben Schwerpunktpraxen mit bis zu 200 Patienten und viele hausärztliche Praxen, in denen zirka 20 bis 50 Patienten betreut werden. Auch das Netz der Psychosozialen Betreuung (PSB) ist zufrieden stellend aufgebaut.

Anders schaut es in der Region aus. Hier besteht eine gravierende Unterversorgung, auf deren Ursache ich eingehen möchte.

1. Die tägliche Vergabe in den Landpraxen ist kaum durchführbar.
2. Betäubungsmittelgesetz (BtMG), Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung (BtMVV), Richtlinien der Bundesärztekammer (BÄK) und stringente Überwachung einzelner Gesundheitsämter bewirken Angst der Landärzte vor dieser schwierigen Aufgabe. Es standen schon mehrere Kollegen vor Gericht, zum Teil wurden sie wegen des Verstoßes gegen das BtMG zu Geldstrafen verurteilt, es wurde aber auch schon die Ap- probation entzogen.
3. Die Bezahlung für die Betreuung dieses schwierigen Klientels ist indiskutabel.
4. Daraus reduziert ein Nachwuchsmangel, die älteren Kollegen gehen in den Ruhestand, andere beenden aus Angst vor der Justiz die Substitutionsbehandlung.

## Lösungsvorschläge

1. Das BtMG sowie die Richtlinien der BÄK müssen geändert werden, die Substitutionsbehandlung muss erleichtert werden. Es lohnt sich ein Blick in die Richtlinien der Schweiz und Österreich, dort sind die Take-home-Vergabe sowie die Wochenendvergabe vom Gesetzgeber erleichtert.
2. Die Wochenendvergabe, die hier nur über ein Betäubungsmittel-Rezept am Freitag und Ausgabe des Substitutionsmittels am Samstag in der Apotheke durchgeführt werden kann, muss geändert werden. Es macht keinen Unterschied, ob der behandelnde Arzt zwei gekennzeichnete Flaschen mit Substitutionsmittel für das Wochenende abgibt oder dies vom Apotheker abgegeben wird, hier steht das Dispensierrecht im Wege.
3. Take-home-Vergabe sollte auch bei niedrigem Beikonsum erlaubt sein, dies muss in der Kompetenz des Arztes liegen.
4. Die Justizbehörden, die Apotheken und die Gesundheitsämter müssen mit ins Boot geholt werden, so wie das am runden Tisch in der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen (BAS) bereits geschieht. Hier wird Verständnis entwickelt.
5. Institutsambulanzen müssen mit einbezogen werden, derzeit substituieren nur acht von 22 Ambulanzen.
6. Ermächtigungen für Kliniken (Bezirkskrankenhäuser) müssen erleichtert werden, es müsste mindestens ein Arzt die Zusatzbezeichnung erwerben, am Wochenende wäre es über eine Delegation möglich.
7. Es sollte eine Ermächtigung für den Bereitschaftsdienst am Wochenende möglich sein, verantwortlich bleibt jedoch der behandelnde Substitutionsarzt.
8. Es sollte ein Kolloquium für Amtsärzte, Justiz, Justizvollzugsanstalts-Ärzte, Bereitschaftsdienstärzte und Apotheker angeboten werden, dieses könnte von Bayerischer Landesärztekammer und BAS gemeinsam strukturiert werden.
9. Im EBM müssen neue Ziffern für die Gesprächsleistungen und für die „Take-home-Regelung“ eingebaut werden, so wie das in anderen Bundesländern bereits der Fall ist. Die Honorierung von 3,68 Euro für die Abgabe des Substitutes plus Gesprächsleistung plus Ausstellen eines Betäubungsmittel-Rezeptes, gegebenenfalls Urinkontrolle ist unakzeptabel. Seit 2007 führen

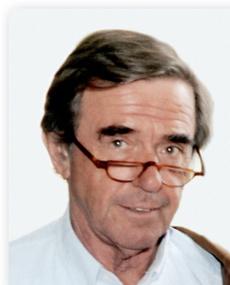
wir mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns Verhandlungen ohne jeden Erfolg.

10. Die PSB muss inhaltlich neu überdacht werden, im Vordergrund steht die Resozialisierung, es ist aber in vielen Fällen eine psychiatrische Mitbehandlung notwendig, die von den Sozialpädagogen der PSB nicht angeboten werden kann.
11. Kinderpsychologen müssen sich um die Kinder suchtkranker Eltern kümmern.

## Paradigmenwechsel

Es hat ein Paradigmenwechsel stattgefunden. Noch vor 20 Jahren glaubte man, innerhalb einem oder maximal zwei Jahren könne eine Abstinenz erreicht werden. Dies hat sich durch viele Studien (zuletzt Premus-Studie, veröffentlicht in Ausgabe 13 der Fachzeitschrift *Sucht/Medizin*) als Irrglaube erwiesen. Weniger als zehn Prozent werden abstinent, auch der Versuch einer stationären Entgiftung mit anschließender Langzeittherapie hat sich nicht als Königsweg heraus kristallisiert, die meisten Patienten werden wenige Tage bis Wochen nach der Therapie rückfällig. Es hat sich somit eine vollständig neue Betrachtungsweise ergeben, handelt sich doch um eine schwere chronische Erkrankung, der die Ärzteschaft gerecht werden muss. Betrachtet man die Todesfälle der Suchtpatienten, so dokumentieren die gerichtsmedizinischen Untersuchungen eindeutig, dass es sich in den meisten Fällen um polytoxikomane nicht substituierte Patienten gehandelt hat. Eine substitutionsgestützte Behandlung mit hochmotivierten Ärzten kann zu einer Stabilisierung der Gesundheit, einer Resozialisierung führen. Wobei nur eine gesellschaftliche Akzeptanz sowie eine Auflockerung der Richtlinien bei dieser chronischen Erkrankung erfolgversprechend sind.

## Autor



*Dr. Hannes Rabe,  
Internist/Hausarzt,  
Schellingstraße  
33, 80799 München,  
Telefon 089 280690,  
Fax 089 28879107,  
E-Mail: h-rabe@t-online.de  
Internet:  
www.doktorrabe.de*

# Patientensicherheit per Gesetz – eine beruhigende Illusion?

Foto: Kliniken Nordberpfalz AG.



Dr. Max Kaplan sprach in seinem Impulsreferat über die Zukunft der Patientensicherheit.

Mit dieser Frage beschäftigten sich neben Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), weitere Experten aus Gesundheitspolitik, Management, Gesellschaft und Medizin Ende Oktober auf dem 2. Gesundheitssymposium Nordostbayern in Neustadt an der Waldnaab.

Patientensicherheit findet heute bereits Berücksichtigung in Weiterbildung, Fortbildung, Riskmanagement, Qualitätsmanagement und im komplexen Critical Incident Reporting System (CIRS) unter Beteiligung der BLÄK. Dennoch sieht sich der Gesetzgeber in der Pflicht, durch neu geschaffene Qualitätskriterien die Patientensicherheit langfristig zu sichern. „Letztendlich müssen wir verdeutlichen, dass dies alles unter einem rigiden sozio-ökonomischen Rahmen gelebt werden muss“, so Kaplan. Der Präsident ging in seinem Vortrag auf die Herausforderungen ein, die die Patientensicherheit an Ärztinnen und Ärzten in Deutschland stellt. Aus dem Bundesgesundheitsministerium wird schon seit längerem ein eigenes Patientenrechtegesetz gefordert. Damit solle das Arzt-Patienten-Verhältnis auf eine gesetzliche Grundlage gestellt werden. Durch die Zusammenfassung der an vielen Stellen geregelten Patientenrechte, solle ein separates Gesetz mehr Transparenz bringen, was letztlich dem Wohle des Patienten diene. Ziel sei außerdem, das Risikomanagement und Fehlermeldesystem in Krankenhäusern zu verbessern. Auch im Falle von Behandlungsfehlern sollen die Verfahrensrechte von Patienten gestärkt werden. „Solange damit der Behandlungsvertrag zwischen Arzt und Patient präzisiert, transparenter gemacht und unnötige Bürokratie vermieden wird, können wir mit einem solchen Gesetz leben, auch wenn wir es nicht für erforderlich halten“, so Kaplan. „Eine generelle Beweislastumkehr können wir jedoch nicht akzeptieren.“

Bei all den gesetzlichen Vorhaben, stelle sich die Frage, ob die Ärzteschaft per se nicht bereits ein ausreichender Garant für Patientensicherheit sei? Mit Hilfe von kontinuierlicher Fortbildung im Rahmen von zahlreichen Seminaren und Veranstaltungen rund um Qualitätsmanagement, ärztliche Führung, Riskmanagement und Patientensicherheit, leisteten Ärztinnen und Ärzte bereits einen großen Beitrag zur Qualitätssicherung.

Auch sei mit der Gutachterstelle für Arzthafungsfragen und der neuen Verfahrensordnung seit 2000 ein wichtiger Mosaikstein für mehr Patientensicherheit geschaffen worden, betonte Kaplan. Im Verlauf der vergangenen zehn Jahre seien kontinuierlich mehr Anträge pro Geschäftsjahr eingegangen. Die Behandlungsfehlerquote liege konstant bei annähernd 30 Prozent. So leiste die Gutachterstelle einen wichtigen Beitrag zur Patientensicherheit und zur Fehlervermeidungsstrategie. Neben der Gutachterstelle gebe es auch ein Beratungsangebot der gesetzlichen Krankenkassen, Patientenvertretungen und schließlich die Patientenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung. „Im Bereich Patientensicherheit sind wir bereits gut aufgestellt“, unterstrich Kaplan. Dies ze-

ge auch das bei der BLÄK angesiedelte CIRS, das als Plattform für Informationsaustausch, zur Fehlervermeidung und als Lern-Netzwerk diene. Kaplan berichtete beispielhaft aus Deggendorf: Dort seien in der Zeit von 2007 bis 2010 von 796 Gesamtmeldungen bei CIRS über 200 Fälle einer Verbesserung in diesem Sinne unterzogen worden. Zusammen mit der Landesärztekammer Berlin und dem Expertenkreis Patientensicherheit ist die BLÄK Partner des Aktionsbündnisses Patientensicherheit, welches beispielsweise die Aktion „Saubere Hände“ initiiert hat.

„Grundsätzlich arbeiten wir alle daran, zwischen Ärzten und Patienten dauerhaft eine Sicherheitskultur zu etablieren“, erklärte Kaplan. „Mit der Festigung einer Qualitätskultur, mehr Führungsverantwortung und Vertrauen soll die Patientensicherheit langfristig noch besser gewährleistet werden.“ Grundsätzlich müsse Patientensicherheit unter den vorgegebenen sozioökonomischen Rahmenbedingungen gelebt werden, um der Prämisse „primum nil nocere“ gerecht werden zu können, resümierte der Präsident.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Anzeige

Prof. Dr. Niels Korte\*\*  
Marian Lamprecht\*  
Constance Herr\*

**KORTE**  
RECHTSANWÄLTE

## Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei\* liegt direkt an der Humboldt-Universität.  
Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

\* Unter den Linden 12  
10117 Berlin-Mitte  
\*\* Wichertstraße 45  
10439 Berlin

24-Stunden-Hotline: 030-226 79 226  
[www.studienplatzklagen.com](http://www.studienplatzklagen.com)

[www.anwalt.info](http://www.anwalt.info)  
Fax 030-266 79 661  
[Kanzlei@anwalt.info](mailto:Kanzlei@anwalt.info)

# Walner-Schulen

## Bewährtes am neuen Standort

Bereits seit 1957 werden Arzthelferinnen und nun Medizinische Fachangestellte (MFA) an der von Philomena Walner gegründeten Berufsfachschule ausgebildet. 27 Jahre in München in der Lindwurmstraße, 27 Jahre in der Landsberger Straße und nun seit September am neuen Standort Grillparzerstraße 8 zwischen Ostbahnhof und Bayerischer Landesärztekammer (BLÄK). Die neuen Räumlichkeiten liegen günstig für all jene, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind. Sie sind hell und freundlich sowie mit aktueller Medientechnik ausgestattet. Im Internet finden sich unter [www.walner-schulen.de](http://www.walner-schulen.de) die aktuellen Kurstermine und eine Anfahrtsbeschreibung. Zahlreiche medizinische Berufsausbildungen hatten seit 1957 ihre Heimat bei den Walner-Schulen. Die Zytologieassistentinnen, die Orthoptistenausbildung an den Augenkliniken der Universität in München und Erlangen und in der längsten Tradition die Medizinisch-Technischen Assistenten von 1964 bis 2010.

### Verein

Seit 1970 ist der „Verein zur Förderung der Ausbildung und Fortbildung in den medizinischen Berufen“ Träger der Walner-Schulen. In diesem als gemeinnützig anerkannten Trägerverein sind traditionsgemäß Präsident und Vizepräsidenten der BLÄK Mitglied. Die BLÄK steht so für qualitativ hochwertige Aus- und Fortbildung für die MFA zu sozial verträglichen Preisen. Die Walner-Schulen haben aktuell zwei wesentliche Bereiche: Im schulischen Bereich zwei staatlich anerkannte Berufsfachschulen für die MFA und die Rettungsassistenten.

Inzwischen beansprucht aber den größeren Anteil der Aktivitäten die berufliche Fort- und Weiterbildung im Bereich der MFA.

### MFA

Die staatlich anerkannten Walner-Schulen bieten im Rahmen einer nur zweijährigen Ausbildung die Möglichkeit, sich zur MFA ausbilden zu lassen. Statt für die Qualifikation MFA, früher Arzthelferin, drei Jahre duale Ausbildung in Arztpraxis und Berufsschule auf sich zu nehmen, lässt sich dieses Ziel auch in nur zwei Jahren erreichen. In den Walner-Schulen ist dafür ein Jahr Vollzeitunterricht vorgesehen und ein weiteres mit bezahltem Berufspraktikum plus einem Unterrichtstag pro Woche. In den Walner-Schulen finden alle angehenden MFA optimale Bedingungen vor: kleine Klassen, eine realitätsnahe Lehrpraxis, Labor und EDV-Raum

mit aktueller technischer Ausstattung. Lehr-einrichtungen, in denen sich das vermittelte Wissen unmittelbar anwenden und einüben lässt – unabhängig von der Fachrichtung des Arztes draußen in der Praxis.

### Rettungsassistenten

Neben den MFA stellen die Walner-Schulen auch Rettungsassistenten sehr gut ausgestattete Ausbildungsplätze zur Verfügung. Erfahrene Dozenten vermitteln praxisorientiert Notfallmedizinisches und psychologisches Wissen. Ein komplett eingerichteter Rettungswagen und unsere Patientensimulatoren erlauben es, das Zusammenspiel der Einsatzkräfte wirklichen-snah zu trainieren und die notwendigen Entscheidungen und Handlungsabläufe einzuüben. Nach Ende des ersten Ausbildungsjahres legen die Rettungsassistenten das Staatsexamen ab, bevor sie ihr Berufsanererkennungsjahr absolvieren.

### Fort- und Weiterbildung

Der Fort- und Weiterbildungsbereich nimmt ständig an Umfang zu. Dies liegt an der sehr erfolgreich laufenden beruflichen Fortbildung zum/zur Fachwirt/-in für ambulante medizinische Versorgung. Diese Fortbildung umfasst mindestens 424 Stunden und schließt nach Schreiben einer Hausarbeit mit einer Prüfung bei der BLÄK ab. Hier finden sich auch die Wahlteilkurse für „ambulantes Operieren“,



Die neuen Räume der Walner-Schulen am Ostbahnhof in München.

„gastroenterologische Endoskopie“, „Palliativversorgung“, „DRG- und Dokumentationsassistentin“ oder die „Strahlenschutzkurse“. Im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung bieten wir Prüfungsvorbereitungskurse in unseren Lehlabs an.

In der Sitzung des Trägervereines am 2. November 2011 berichtete der BLÄK-Präsident Dr. Max Kaplan über die Neugestaltung der Fortbildungscurricula für die MFA durch die Bundesärztekammer. Vorgesehen ist, dass die Walner-Schulen auch die Fortbildung zur Betriebswirtin anbieten. Ein zwölfwöchiger Wiedereingliederungskurs für die Arzthelferin/MFA wird ab Herbst 2012 stattfinden.

Am 16. März 2012 findet der alljährliche Tag der offenen Tür statt mit vielen Sonderaktionen rund um die Lehrpraxis, Lehlabs und dem Rettungswagen. Die Walner-Schulen freuen sich auf regen Besuch!

### Autorin



Dr. Gudrun Sowa,  
Schulleiterin und  
ärztliche Leiterin  
der Walner-  
Schulen

# Verantwortliche Freiheit

## VFB-Jahreshauptversammlung

Dr. Fritz Kempter, Präsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern (VFB) konnte in neu renovierten Saal der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) die Spitze des Verbandes der Freien Berufe in Bayern bei der VFB-Jahreshauptversammlung begrüßen. Besonders freute sich Kempter über den Ehrengast Kardinal Dr. Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising. Die Kirche und die Freien Berufe seien gemeinsam prägend für die christliche Kultur gewesen. Beide würden sich um das Wohlergehen der Menschen sorgen.



Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der BLÄK und des VFB, Kardinal Dr. Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising, Dr. Fritz Kempter, Präsident des VFB (v. li.).

In seinem Vortrag „Verantwortliche Freiheit – Ethisches Handeln in der modernen Welt“ stellte Marx fest, dass es den Ruf nach Ethik schon lange gebe. In den vergangenen Jahrzehnten habe das Nachdenken über Ethik aber eine gewisse Intensität bekommen. Viele Fragen habe man sich früher gar nicht gestellt, über die man heute entscheiden könne. Diese größere Freiheit des Menschen schaffe aber auch eine Welt, die von jedem Menschen mehr fordere. Es könnte eine Angst vor der Freiheit und den vielen Entscheidungsmöglichkeiten entstehen. Marx betonte: „Freiheit wird fälschlicherweise als etwas Gefährliches gesehen“. Es gehe vielmehr darum, Freiheit mit Verantwortung zu nutzen.

In der heutigen Zeit habe sich ein evolutives Weltbild durchgesetzt. „Das, was neu ist, ist das bessere“. Dieser progressive Gedanke präge die Neuzeit. Aber das sei in Wirklichkeit ein Angriff auf die Freiheit. Die Freiheit des Menschen sei Ausdruck seiner Gottebenbildlichkeit. Jeder sei aufgerufen, das zu bedenken. Denn es könne keine Ethik geben, ohne selber zu denken. Das Wendejahr 1989 habe besonders in Deutschland einen Schub in Richtung evolutives Weltbild bewirkt. Die Märkte seien der Kern der Evolution und würden diese Entwicklung vorantreiben. Dieser Schub habe auch positive Resultate gebracht: Deutschland wurde wettbewerbsfähiger. Die Frage sei nur, wer bestimmt die Ziele? Was ist das Gemeinwohl? Wer hat das im Blick? Wo wollen wir hin? Das seien alles Fragen der Ethik. Märkte seien sehr effizient, aber sie sollten nur ein Mittel zum Zweck sein, ein Instrument, um die Armut zu überwinden.

Marx forderte, den Ruf nach Ethik ernst zu nehmen. Die Ethik fordere nichts, was über die Kräfte des Menschen hinausgehe. Die Kunst der Politik sei die Arbeit am Gemeinwohl. Das Primat der politischen Verantwortung sei zur Lösung von Krisen notwendig. Eine Krise könne sich als Kristallisationspunkt herausstellen: „Wir müssen eine Wende in der Perspektive einnehmen. Wem und was räumen wir die Priorität ein?“. Alles tun zu können, was man wolle, sei keine Freiheit. Freiheit bedeute, das Gute wählen zu können. Institutionen müssten so gestrickt sein, dass sie den Menschen und ihrer Entfaltung diene. Hier gelte ganz besonders das Subsidiaritätsprinzip. Ein starker Staat habe langfristig die Gemeinwohlorientierung im Blick. Die Freiheit müsse auf den Einzelnen und der Einzelne müsse auf das Gute ausgerichtet sein. Wichtig sei auch ein Prozess der Entschleunigung. Moralethik brauche eine langfristige Entwicklung. Man müsse lernen, was gut ist. Ein Orientierungspunkt für die moderne Gesellschaft könne die Frage sein: Dient es dem Menschen, der Familie, dem Guten? „Die Freiheit der Moderne ist kein Schicksal, sondern eine tolle Herausforderung“.

Die deutsche Bischofskonferenz sieht in ihrem „Leitbild für eine freiheitliche Ordnung“ drei Schwerpunktbereiche: Bildung, Arbeit und Generationengerechtigkeit. Bildung befähige zur Freiheit. Um freie und mündige Entscheidungen treffen zu können, brauchen Menschen ein stabiles Fundament aus kognitiven und emotionalen Fähigkeiten, Werten und

Sinnbezügen. Bildung sei Voraussetzung für eine chancengleiche Gesellschaft. Arbeit sei ein wichtiger Bereich, um die Freiheit zu leben. Das sei eine Grundlage einer ethisch akzeptablen Gesellschaft. Alle sollen die Chance haben, ihre Fähigkeiten einzubringen. Man solle nicht nur für die Gegenwart Freiheitsspielräume schaffen, sondern auch die Generationengerechtigkeit berücksichtigen. Die Handlungsmöglichkeiten nachfolgender Generationen dürften nicht über Gebühr eingeschränkt werden. Marx wünschte sich, dass die Freien Berufe ähnlich denken würden: „Die Freien Berufe können persönlich und gesellschaftlich einen Schub für diese Entwicklung geben“.

In seinem Schlusswort betonte Dr. Klaus Ottmann, Vizepräsident der BLÄK und des VFB: „Wir haben alle erkannt, dass das Thema ‚Verantwortliche Freiheit – ethisches Handeln in der modernen Welt‘ für uns als Freiberufler und insbesondere auch als Arbeitgeber von enormer Bedeutung ist“. Die Freiberufler seien dem Gemeinwohl verpflichtet und gäben dabei auch gesellschaftliche und soziale Impulse. Sie würden an sich selbst hohe moralische und soziale Ansprüche stellen. Der Kardinal – sich selbst scherzhaft als Freiberufler bezeichnend – ging mit gutem Beispiel voran und verzichtete auf ein Vortragshonorar. Auf seinen Wunsch hin wird der VFB stattdessen ausgewählte Sozialprojekte mit Spenden unterstützen.

Jodok Müller (BLÄK)



Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen an dem 8. Bayerischen Selbsthilfekongress in Ingolstadt teil.

## Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement

Anfang November fand in Ingolstadt der 8. Bayerische Selbsthilfekongress statt, zu dem der Verein Selbsthilfekontaktstellen Bayern e. V., seine Geschäftsstelle Selbsthilfekoordination (SeKo) Bayern und die Selbsthilfekontaktstellen der Stadt Ingolstadt eingeladen hatten.

Vor rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern betonte Christine Haderthauer, Schirmherrin der Veranstaltung und Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, die Bedeutung der Selbsthilfe und bedankte sich bei den Anwesenden für ihr ehrenamtliches Engagement.

71 Prozent der Teilnehmer stammten aus dem Selbsthilfebereich, davon gingen fast 30 Prozent einer hauptamtlichen Tätigkeit in diesem Bereich nach.

Professor Dr. Martina Wegner von der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften, Hochschule München, beschäftigte sich in ihrem Grußwort mit bürgerschaftlichem Engagement und gesellschaftlicher Verantwortung und beleuchtete beides aus unterschiedlichen Perspektiven. Im Anschluss an die Vorträge hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, in neun verschiedenen Workshops, an denen Selbsthilfeaktive und Vertreter von Fachleuten aus dem Gesundheits- und Sozialbereich mitwirkten, gemeinsam über neue Zukunftsideen zur Förderung der Selbsthilfe zu diskutieren. In der Abschlussdiskussion mit dem Publikum wurde deutlich, mit wie viel Selbstbewusstsein und Engagement Selbsthilfegruppen ihre Arbeit gestalteten. Selbsthilfe sei bürgerschaftliches Engagement in eigener Betroffenheit und zugleich eine Hilfe für andere Menschen. Zudem solle die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Apothekern langfristig noch verbessert werden. Auch Themen wie „kreative Öffentlichkeitsarbeit“, „internetbasierte Selbsthilfe“ und

„Social Media“ sollten in Zukunft mehr berücksichtigt und ausgearbeitet werden. Im Weiteren verständigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darauf, die Kooperation zwischen Angehörigen, Betroffenen und Profis zu fördern. Dass Selbsthilfe immer noch hochaktuell ist, habe sich daran gezeigt, dass der Kongress schon nach kurzer Zeit ausgebucht war, äußerte sich Theresa Keidel, Geschäftsführerin der SeKo Bayern, zufrieden.

Sophia Pelzer (BLÄK)

## Kammer warnt vor Adressbuch-Betrügern

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) warnt vor unseriösen und kostenpflichtigen Eintragungsangeboten in so genannte Adressbuch- bzw. Branchenbuchverzeichnisse.

Seit längerer Zeit werden Ärzten in Bayern vermehrt Angebote für Eintragungs- oder Korrekturangebote zugesandt, bei denen bewusste

Irreführung betrieben wird, um den Abschluss eines Vertrages zu erschleichen. Diese Verträge sind mit unverhältnismäßigen Kosten von teilweise über 1.000 Euro verbunden; zudem kann der wirtschaftliche Nutzen als sehr gering eingeschätzt werden.

Beispielhaft seien die Eintragungsangebote in das „Verzeichnis der Mediziner“ oder in das der „Gewerbeauskunfts-Zentrale“ zu nennen. Dabei erwecken die Firmen den Eindruck, dass entweder eine offizielle Stelle die Anfrage stellt oder dass bereits ein Vertrag über die Eintragung bestehen würde und die vorhandenen Daten lediglich kostenlos aktualisiert werden sollen.

Die Kostenpflichtigkeit ergibt sich in der Regel erst aus dem genauen Lesen des „Kleingedruckten“. Die BLÄK rät daher, entsprechende Anschreiben – auch von Branchendiensten – genau zu überprüfen.

In den Fällen, in denen irrtümlich ein Vertrag geschlossen wurde, ist dringend zu empfehlen, mit einem Anwalt zu besprechen, ob hier

## Präventionsmaßnahmen in der eigenen Region unterstützen



Nach dem Ärztetag ist bekanntlich vor dem Ärztetag ... Daher dürfen wir einen Beschluss des 70. Bayerischen Ärztetages aufgreifen, der einen Appell an alle bayerischen Ärztinnen und Ärzte richtet, Präventionsmaßnahmen in der eigenen Region aktiv zu unterstützen. Hierzu zählen Präventionsveranstaltungen in Kindergärten und Schulen sowie in Betrieben und im Stadtteil. „Prävention ist eine übergeordnete Aufgabe, für die sich viele gesellschaftliche Gruppierungen und Einrichtungen aktiv engagieren. Ärzten fällt in diesem Bereich eine besondere Rolle und Verantwortung zu. Eine stärkere Vernetzung von Ärzten und anderen Promotoren der Prävention ist wünschenswert“, so der Beschlusstext.

In der Beschlussbegründung wird das „Schattendasein“, unter dem Prävention weiterhin im Gesundheitswesen leidet, thematisiert. Auch wenn die Rahmenbedingungen – Desinteresse der Politik, unzureichende Bereitstellung finanzieller Mittel – äußerst ungünstig seien, müsse alles daran gesetzt werden, die Prävention zu stärken. Wenn die Ärzteschaft ihr Engagement für Prävention nicht stärke, werde dieses Feld einem so genannten „Gesundheitsmarkt“ überlassen, der unkontrolliert und ohne Qualitätsstandards vorwiegend merkantile Interessen vertrete.

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) und die ärztlichen Kreis- und Bezirksverbände wurden vom bayerischen Ärzteparlament aufgefordert, diesen Appell aktiv zu unterstützen.

Dr. Max Kaplan, Präsident der BLÄK  
Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK

der Vertrag wegen arglistiger Täuschung nach § 123 Bürgerliches Gesetzbuch angefochten werden sollte, oder ob man einfach abwartet, ob die Firma – trotz Irreführung – das Risiko eingeht, beim zuständigen Gericht auf Zahlung zu klagen.

Dazu ist auf folgende Urteile hinzuweisen, in denen derartigen Betrugsversuchen eine Abfuhr erteilt wurde:

Zum einen handelt es sich um das Urteil des Amtsgerichts München vom 27. April 2011 (213 C 4124/11) und zum anderen um das des Landgerichts Ingolstadt vom 28. Januar 2008 (21 S 1571/07).

Anonymisierte Urteilsabschriften können bei der Rechtsabteilung der BLÄK, Telefon 089 4147-279 oder -291, E-Mail: ra-sekretariat@blaek.de, angefordert werden.

Mit „Adressbuchbetrug“ befasst sich schließlich auch der Deutsche Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität e. V. (DSW). Hierzu gibt es unter der Internetadresse [www.dsw-schutzverband.de](http://www.dsw-schutzverband.de) nützliche Tipps, wie man mit derartigen Angeboten umgeht.

*Peter Kalb (BLÄK)*

## Newsletter der BLÄK

Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erfahren Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) abonniert werden kann.



# Hartmannbund-Stiftung

## Ärzte helfen Ärzten

### Unbürokratische Hilfen für Arztfamilien in Not

Seit über 50 Jahren kümmert sich die Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ um bedürftige Kinder und in Not geratene Ärzte. Der Wunsch, kollegiale Hilfe zu leisten, war und ist ihr zentraler Gedanke.

Ursprünglich als Hilfswerk zur Unterstützung mittelloser Kollegenkinder aus der damaligen DDR gegründet, hat die Stiftung in den Folgejahren neue Schwerpunkte gesetzt. Heute sind es Kinder in Not geratener Ärzte sowie Halbweisen und Waisen aus Arztfamilien, die dringend Hilfe benötigen und diese bei der Hartmannbund-Stiftung finden. Mit der Förderung sozial benachteiligter junger Menschen, setzt sich die Stiftung zum Ziel, diesen einen Weg in die berufliche Existenz zu ermöglichen.

Aber auch die Hilfestellung bei der Berufseingliederung von Ärztinnen und Ärzten sowie die schnelle und unbürokratische Unterstützung bei Schicksalsschlägen und Notlagen sind ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit.

Helfen Sie mit, diese unverzichtbare Hilfe nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern auch auszubauen. Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Arbeit der Hartmannbund-Stiftung „Ärzte hel-

fen Ärzten“ – damit wir auch in Zukunft dort Hilfe leisten können, wo sie gebraucht wird.

Spendenkonto der Stiftung: Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG Stuttgart, Kontonummer 0001486942, BLZ 30060601

Eine Unterstützung durch die Stiftung erfolgt generell ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit der Ärztinnen und Ärzte oder ihrer Angehörigen zum Hartmannbund.

Vielen Dank

Dr. Klaus Reinhardt, Vorsitzender der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e. V.

Dr. Waltraud Diekhans, Stellvertretende Vorsitzende der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, Vizepräsidentin des Weltärztinnenbundes

Dr. Frank-Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages

Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer – Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V.

Dr. Andreas Köhler, Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Anzeige

## Rechnen Sie mit den Besten!

Vertrauen Sie auf die Erfahrung der AeV

Ihre Privatabrechnung ist bei uns in sicheren Händen. Denn wir bieten Ihnen fachliche Kompetenz, die uns so schnell keiner nachmacht: Seit über 80 Jahren ist die AeV starker und engagierter Partner für Ärzte und Zahnärzte.

Ihre Praxis profitiert davon:

- Schnelle Bearbeitung - Gebührenrechtliche Kompetenz
- Faire Konditionen - Persönliche Betreuung



Gesellschaft für Abrechnung von Privatliquidationen mbH

Rufen Sie uns an.  
Für Informationen, die sich lohnen.

Götzstr. 11 | 80809 München | Tel. 089/ 89 60 10-0  
Katharinenstr. 9 | 10711 Berlin | Tel. 030/ 89 38 57-0  
Eisenacher Str. 82 | 04155 Leipzig | Tel. 0341/ 585 79-0  
[www.aev.de](http://www.aev.de)

Aktiv engagiert Vertrauenswürdig

## „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion“

Die wesentlichen Vorteile, die das neue Antragsbearbeitungs-System im Bereich der Weiterbildung „Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifik@tion“ der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) bietet:

- » portalgestützte Antragstellung mit enger Benutzerführung,
- » Unterstützung durch das Informationszentrum (IZ) der BLÄK und
- » komfortable Funktion, die das Ausdrucken des Antrags mit Anlagentrennblättern für ein bequemes Einsortieren der mitzuliefernden Zeugnisse und Belege ermöglicht.

Nähere Informationen unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de).

Ihr schneller  
Weg zur **Arzt-**  
Qu@lifik@tion

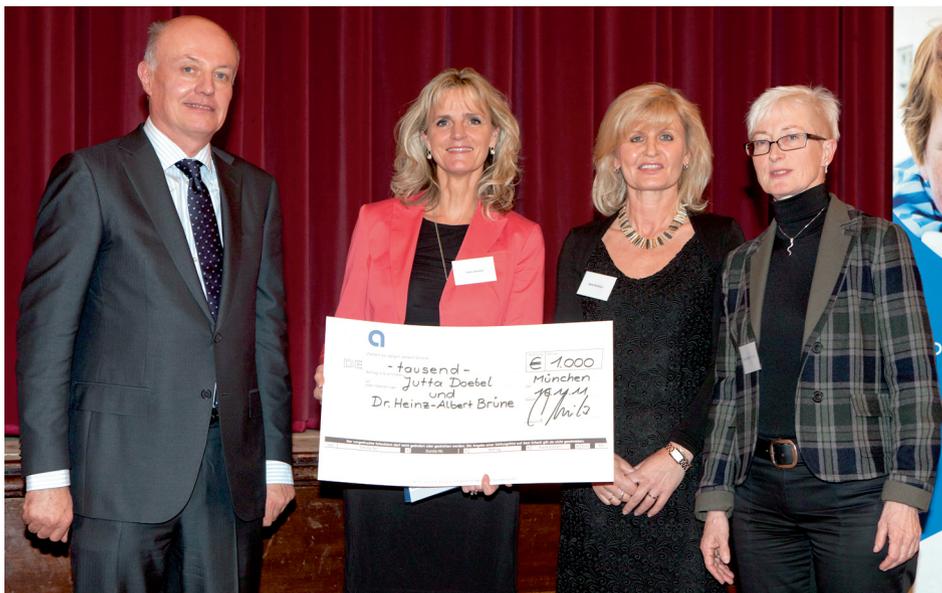


## Aktion „hauptsache prävention!“

Im März 2009 gründete die Inhaberin der Apotheke im Erfstadt Center gemeinsam mit dem Internisten und Sportmediziner Dr. Heinz-Albert Brüne (nicht auf dem Bild) die Laufgruppe „Fit für fünf Kilometer“. Ziel dieses Projektes sei es, Patienten im Rahmen eines von den Krankenkassen zertifizierten Präventionsprogramms die Möglichkeit zur gesundheitsfördernden Bewegung innerhalb der Laufgruppe anzubieten. Einige Teilnehmer seien in ihrem Leben noch nie richtig gelaufen und schafften es zu Beginn des Trainings nicht, eine Distanz von 200 Metern zurückzulegen. „Durch die Anwesenheit von Arzt und Apotheker fühlen sich die Teilnehmer in der Laufgruppe sicher. Der Erfolg dieses

Projekts lässt sich an der Anzahl der Teilnehmer und dem Ergebnis messen. Bisher schafften es alle Kursteilnehmer am Ende die Strecke von fünf Kilometern durchzulaufen“, erklärte Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) in der Laudatio. Dieser Sonderpreis wurde 2011 erstmals für alle präventionsaktiven Ärzte und Apotheker von der BLÄK und der Bayerischen Landesapothekerkammer (BLAK) ausgeschrieben. „hauptsache Prävention!“ ist eine Gemeinschaftsaktion des Wissenschaftlichen Instituts für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG) der BLAK und der *Deutschen Apothekerzeitung*.

Jodok Müller (BLÄK)



Preisverleihung der Aktion „hauptsache prävention!“ in der Kategorie „Beste Kooperation Arzt/Apotheker auf dem Gebiet der Prävention“ im November in München: Ministerialdirektor Michael Höhenberger vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, Preisträgerin Jutta Doebel, Jutta Rewitzer, Vizepräsidentin der BLAK und Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der BLÄK (v. li.). Foto: Alex Scheibert, Ismaning.

## Mehr Solidarität, weniger Ökonomie

Mitte November lud die Friedrich-Ebert-Stiftung wieder zum BayernForum ein, einer regelmäßig stattfindenden Gesprächsrunde, in dem Repräsentanten aus der Politik, Vereinen und Verbänden zu Wort kommen. Vor rund 150 Zuhörerinnen und Zuhörern im Plenarsaal des Maximilianeums sprachen neben Ulla Schmidt (SPD), MdB, Bundesministerin a. D., Angelika Graf (SPD), MdB, Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft 60 plus AOK Bayern und Dr. Peter Scholze vom Verein demokratischer Ärztinnen und Ärzte. Die Moderatorin Kathrin Sonnenholzner (SPD), MdL, gesundheitspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion erteilte zunächst der ehemaligen Gesundheitsministerin das Wort, die in ihrer Rede vor allem die Sicherstellung einer guten medizinischen Versorgung hervorhob. Unabhängig von Alter, Einkommen oder Wohnort müsse diese für alle Menschen gewährleistet sein. Mit Blick auf den demografischen Wandel habe sich der Versorgungsbedarf geändert. „Wir können uns keine Zweiteilung zwischen ambulant und stationär mehr leisten“, betonte Schmidt.

Die im Regierungsentwurf des GKV-Versorgungsstrukturgesetzes (GKV-VStG) geplanten Honorarerhöhungen für Landärzte seien nur sinnvoll, wenn in überversorgten Gebieten an gleicher Stelle gekürzt würde. Schmidt kritisierte außerdem die Organisation der Krankenversicherung. „Unser zweigeteiltes Versicherungssystem orientiert sich nur an Status und Einkommen, nicht daran, was die Menschen tatsächlich brauchen.“ Sie forderte eine einheitliche Finanzierung aller Leistungen, zahlbar durch einen jeweils prozentual gleichen Anteil des Einkommens. „Wenn wir alle die gleiche Leistung erwarten, müssen wir auch alle anteilig gleich viel dafür zahlen“, so die ehemalige Gesundheitsministerin. Die neuen Eckpunkte zur Pflegereform enthielten dahingehend zu wenig Innovatives. „Mit einer neuen Definition des Pflegebedürftigkeitsbegriffs wollen wir weg von der Minutenpflege und Menschen so lange wie möglich ein selbstständiges Leben ermöglichen“, so Schmidt. Sie forderte eine Anhebung des Beitragssatzes auf zwei Prozent. Scholze verwies in seinem Statement vor allem auf die zunehmende Bürokratie, mit der Ärzte heute zu kämpfen hätten. „Ärzte sollen sich künftig mehr auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können, deswegen müssen wir Nahtstellen schaffen“, betonte er. Die zunehmende Ökonomisierung im Gesundheitssystem sei bedenklich. Graf griff die Bedeutung der Pflegeberufe auf und mahnte, mehr Anreize für den Pflegewachstum zu schaffen.

Sophia Pelzer (BLÄK)

# Pflege ohne „Fesseln“

*Menschen in Pflegeheimen sollen unter würdigen Bedingungen leben, ohne zu viel Einschränkung und vor allem möglichst ohne an Bett oder Rollstuhl gefesselt zu sein. Dafür engagiert sich der „Werdenfelser Weg“, eine Initiative von Amtsrichter Dr. Sebastian Kirsch und Josef Wassermann, 2007 in Garmisch-Partenkirchen gegründet. Hauptziel ist es dabei, alle an der Pflege Beteiligten, wie die örtlichen Behörden, Justiz und Pflegeheime an einen Tisch zu bringen und nach einer Alternative zur Fixierung eines Pflegebedürftigen zu suchen.*

*Anstelle der Bettgitter reichten oft ein niedriges Bett oder eine dicke Matte vor dem Bett. In dem folgenden Interview mit Begründer Kirsch lesen Sie, wie durch den „Werdenfelser Weg“ die Pflege verbessert werden soll.*

*Was ist der Grundgedanke des „Werdenfelser Weges“?*

Kirsch: Zunächst war der Grundgedanke, einen Weg im Genehmigungsverfahren zu finden, dass Haftungängste keine dominante Rolle spielen sollten. Das wird dadurch erreicht, dass ein neutraler Verfahrenspfleger mit eigenem pflegerischen Berufswissen vom Gericht bei Beginn des Genehmigungsverfahrens bestellt wird, der sich als Fürsprecher des Betroffenen und Ansprechpartner für die Angehörigen und Pflegenden einschaltet. Der mit den Entscheidungsträgern noch einmal alle Alternativen fachlich durchgeht und auf eine gemeinsame Risikoeinschätzung abzielt.

*Warum sind Fixierungen Pflegebedürftiger so gefährlich?*

Kirsch: Fixierungen sind ausschließlich als Schutzmaßnahmen zu legitimieren. Aber die Anzahl der Fälle, in denen dieser Schutz unvermeidlich ist, ist um ein Vielfaches niedriger als die Genehmigungspraxis der Vergangenheit es erscheinen lässt. Von Pflegewissenschaftlern erhalten sie auf diese Frage sogar die Antwort, dass es keine Studie weltweit gibt, die den dauerhaften Schutz durch Fixierungen belegt. Erstaunlich, oder? Pflegewissenschaftler zählen die alltäglichen Nachteile in erschreckender Weise auf: Monatlange dauerhafte Fixierungen im Bett oder Stuhl lösen in vielen Fällen als regelmäßig in Kauf genommene häu-

fige Nebeneffekte körperliche und seelische Leiden aus und setzen häufig eine gewichtige Ursache dafür, dass das Gesamtbild des körperlichen und psychischen Zustandes sich erheblich verschlechtert (Muskelabbau, Inkontinenz, Ängste, Liegegeschwüre, Lungenentzündung). Statistiken gehen von 30 Todesfällen pro Jahr in Deutschland aus, Dunkelziffer hinter vorgehaltener Hand: Faktor zehn.

*Wie arbeitet der spezialisierte Verfahrenspfleger und was hat sich verändert, seit er zum Einsatz kommt?*

Kirsch: Dieser Verfahrenspfleger diskutiert im gerichtlichen Auftrag jeden Fixierungsfall individuell und geht über den Zeitraum mehrerer Wochen Alternativüberlegungen gemeinsam mit dem Heim und den Angehörigen/Betreuern durch, im Einzelfall regt er auch Erprobungen von Alternativmaßnahmen an. Im Vordergrund steht die Optimierung des Kommunikationsprozesses und das Bewusstmachen von Ängsten, die pflegfachlich fundierte und juristisch sowie menschlich vertretbare Lösungen überlagern.

Als Interessenvertreter des einzelnen Heimbewohners mit pflegfachlichem Wissen klären sie mit allen Beteiligten ab, ob alle Vermeidungsstrategien für Fixierungen ausgeschöpft sind, und arbeiten auf eine gemeinsame Beurteilung der Risiken hin, um Fixierungen weitestmöglich zu vermeiden und Pflegenden Handlungssicherheit in haftungsrechtlicher Hinsicht zu vermitteln, gerade auch für Fälle, in denen vor dem Hintergrund von Menschenwürde und Selbstbestimmung hinnehmbare Risiken verbleiben.

*Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit Ärzten?*

Kirsch: Hier gäbe es noch Ansatzpunkte für eine Verbesserung. Ein Grund, warum wir auch innerhalb des Projekts demnächst auf unsere örtliche Ärzteschaft zugehen wollen. In der Regel ist bislang der behandelnde Arzt einbezogen nur über die Vorlage eines Attestes über den Krankheitshintergrund, beispielsweise einer Demenz. Und dann wird leider zu oft formelhaft wiedergegeben, dass wegen einer „Sturzgefahr“ ein „Bettgitter“ erforderlich sei. Der „Werdenfelser Weg“ versteht sich als ein Miteinander, bei dem jeder seine Fähigkeiten optimal einbringt. Seitens des Hausarztes würde ich mir häufiger wünschen, dass man möglichen Ursachen für Unruhezustände bei De-

menten auch gewissenhafter nachgeht. Unser Traum ist es: die Fallzahlen der Fixierungen aus dem Bereich des Massenphänomens so weit herauszuführen, dass in den verbleibenden Einzelfällen Fixierungskonferenzen stattfinden könnten, in denen auch die Ärzte mit ihrem ganzen Know-how sich einbringen könnten. Ein Traum bislang.

*Konnte bislang die Zahl der Fixierungen reduziert werden?*

Kirsch: Allgemein steigen bundesweit die Fixierungszahlen ständig. Ein paar Landkreise in Deutschland zeigen mit dem „Werdenfelser Weg“ einen gegenläufigen Trend: dauerhafter Rückgang der Anträge und Genehmigungen um 50 bis 70 Prozent innerhalb kurzer Zeit bei aller gebotenen Zurückhaltung mit den Zahlenwerten, weil eine valide statistische Auswertung bislang fehlt.

*Wie verbreitet ist der „Werdenfelser Weg“ gegenwärtig? Gibt es Folgeprojekte?*

Kirsch: Überall in Deutschland entstehen seit einem Jahr unter dem Schlagwort „Werdenfelser Weg“ ([www.justiz.bayern.de/gericht/ag/gap/daten/02939/](http://www.justiz.bayern.de/gericht/ag/gap/daten/02939/)) lokale Initiativen zur verantwortungsvollen Reduzierung von Fixierungsmaßnahmen. Die Landkreise Garmisch-Partenkirchen und Weilheim, Fürstfeldbruck und Bad Tölz-Wolfratshausen haben ihre Strukturen schon verändert, ebenso die Stadt Nürnberg, die Landeshauptstadt München und der Landkreis Landsberg. In den Landkreisen Starnberg, Freising, Dachau, Rosenheim und Regen geht es demnächst los.

*Vielen Dank für das Gespräch.*

*Die Fragen stellte Sophia Pelzer (BLÄK).*

## Autor



*Dr. Sebastian Kirsch, Richter am Amtsgericht Garmisch-Partenkirchen*

# Zehn Fragen an ...

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ist – zusammen mit den acht Ärztlichen Bezirksverbänden (ÄBV) und den 63 Ärztlichen Kreisverbänden (ÄKV) – die gesetzliche Berufsvertretung aller bayerischen Ärztinnen und Ärzte. Die Ärzteschaft braucht eine moderne und gut funktionierende Berufsvertretung auf allen Ebenen, die für die Interessen der über 70.000 Ärztinnen und Ärzte in Bayern professionell und wirksam eintritt, wichtige öffentliche Aufgaben im Rahmen der Gesundheitspflege wahrnimmt und so die medizinische Versorgung auf hohem Niveau mitgestaltet.



Dr. Heidemarie Lux,  
1. Vorsitzende des ÄBV Mittelfranken und des  
ÄKV Nürnberg

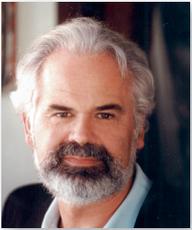
1. Was muss eine ÄBV/ÄKV-Vorsitzende unbedingt haben?  
Sich als Dienstleister verstehen, Verständnis für die Anliegen der Kollegen haben.
2. Was darf eine ÄBV/ÄKV-Vorsitzende niemals tun?  
Die Probleme der Kollegen nicht ernst nehmen.
3. Welche Frage an die ÄBV/ÄKV-Vorsitzende würden Sie nie beantworten?  
Jede, allerdings differenziert je nach dem Fragenden und in der Tiefe.
4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?  
Ich zappe nicht; wenn dann schalte ich den Fernseher gezielt ein.
5. Ein Buch, das eine ÄBV/ÄKV-Vorsitzende unbedingt lesen sollte?  
Sten Nadolny: Die Entdeckung der Langsamkeit.
6. Was können Sie besonders gut kochen?  
Wenn es nach meinem Sohn geht: Tiramisu.
7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄBV/ÄKV-Vorsitzende?  
Die Krankheit und der Tod des früheren ÄKV-Vorsitzenden.
8. Wofür geben Sie viel Geld aus?  
Bücher und Schuhe.
9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄBV/ÄKV-Vorsitzende aufgegeben?  
Bisher habe ich die Hoffnung nicht aufgegeben, noch was verändern zu können.
10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?  
Mein großer Bruder.

Wer sind nun diese Frauen und Männer, diese Ärztinnen und Ärzte, die sich für diese Aufgabe ehrenamtlich zur Verfügung stellen? In den kommenden Ausgaben des „Bayerischen Ärzteblattes“ stellen wir sie in alphabetischer Reihenfolge kurz vor. Dabei geht es freilich nicht um Werbung für Einzelne, sondern vielmehr um die Darstellung der dreistufigen ärztlichen Berufsvertretung in Bayern. Ganz bewusst drehen sich die Fragen um die Persönlichkeit der/des Vorsitzenden und nicht um deren gesundheitspolitische Einschätzungen.



Dr. Michael Eckstein,  
1. Vorsitzender des ÄKV Passau

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?  
Rückgrat, Geduld und eine gute Sekretärin.
2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?  
Sich negativ über Kolleginnen und Kollegen äußern.
3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?  
Ich bemühe mich, alle Fragen zu beantworten.
4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?  
„Wissen vor 8“ auf ARD.
5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?  
Carlos Ruiz Zafón: Der Schatten des Windes.
6. Was können Sie besonders gut kochen?  
Käsefondue.
7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?  
Freispruch durch das Berufsgesicht für Heilberufe in München.
8. Wofür geben Sie viel Geld aus?  
Für meine Tochter.
9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?  
Mit dem Dienstwagen des Gesundheitsministers nach Spanien zu fahren.
10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?  
Mein Vater.



Dr. Gert Rogenhofer,  
1. Vorsitzender des ÄKV Regensburg



Dr. Wolfgang Leißing,  
1. Vorsitzender des ÄKV Sechsamterland-Wunsiedel

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?

Den Willen, seinen Kreisverband voranzubringen, dazu ein gutes Team im Vorstand und Sekretariat.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?

Solotänzer – Attitüden.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?

Es gibt eine ganze Reihe von Tabuthemen ...

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?

Historische Dokumentationen, Zeitgeschichte.

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?

„Wert und Werte“ von Ulrich Hemel.

6. Was können Sie besonders gut kochen?

Gegrillte Dorade auf Oliven-Kartoffelstampf.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?

Rede am Grab des langjährigen, viel zu früh verstorbenen Weggefährten Dr. Hannes Langer.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?

Für Literatur und Sport.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?

Die Zahl der Querulanten zu reduzieren.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?

... einer der großen Polarforscher.

1. Was muss ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt haben?

Gelassenheit, Motivation und starke Nerven sind unabdingbar.

2. Was darf ein ÄKV-Vorsitzender niemals tun?

Vorverurteilungen und Schnellschüsse sollte man unbedingt unterlassen.

3. Welche Frage an den ÄKV-Vorsitzenden würden Sie nie beantworten?

Fragen über Personen, die die Privatsphäre verletzen.

4. Wo bleiben Sie beim TV-Zappen hängen?

Bei Sportsendungen in jeder Form und politischen Talkshows.

5. Ein Buch, das ein ÄKV-Vorsitzender unbedingt lesen sollte?

Sun Tsu: Die Kunst des Krieges.

6. Was können Sie besonders gut kochen?

Aufwärmen von Fertiggerichten, ansonsten werde ich von meiner Frau bestens bekocht.

7. Was war bislang der emotionalste Moment Ihrer Karriere als ÄKV-Vorsitzender?

Podiumsdiskussion mit der ehemaligen Gesundheitsministerin im Vorfeld der Einführung der Regelleistungsvolumina, die mich als ÄrztEFunktionär bezeichnet hat.

8. Wofür geben Sie viel Geld aus?

Als Selbstständiger muss man immer einen guten Teil des Geldes in sein Geschäft stecken.

9. Welche Hoffnung haben Sie als ÄKV-Vorsitzender aufgegeben?

Die Hoffnung stirbt zuletzt und ohne die Hoffnung kann man sich heutzutage nicht mehr niederlassen.

10. Als Kind wollten Sie sein wie ...?

Zirkusdirektor, wobei der Zirkus Realität geworden ist.

Broschüren

und Infomaterial



Arzt-Eltern-Seminare



Eltern herzkranker Kinder finden bei uns ein vielfältiges Angebot

Kinderhilfe Gruppen

Jedes Jahr kommen in Deutschland rund 7 000 Kinder mit einem angeborenen Herzfehler zur Welt. Um diesen Kindern zu helfen, fördern wir Forschungsprojekte und vergeben Stipendien an junge Ärzte.

Freizeit & Sport



Spendenkonto 90 003 503  
Commerzbank AG Frankfurt (BLZ 500 800 00)  
Mehr Infos unter [www.kinderherzstiftung.de](http://www.kinderherzstiftung.de)

## Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer

Der 70. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2011 folgende Änderung der Gebührensatzung der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung der Neubeckanntmachung vom 16. November 2001, zuletzt geändert am 17. Oktober 2010 („Bayerisches Ärzteblatt“ 12/2010, Seite 689), beschlossen.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit hat mit Bescheid vom 24. Oktober 2011, 32a-G8507.2-2011/1-2, die Änderungen genehmigt.

### I.

Das Gebührenverzeichnis – Anlage zur Gebührensatzung wird wie folgt geändert:

1.  
a) Die Nummer „1. Verfahren zur Anerkennung“ wird ersatzlos gestrichen.

b) Die bisherigen Nummern 2. bis 9. werden die neuen Nummern 1. bis 8.

### 2.

In Nummer „2.“ neu wird der erste Spiegelstrich „– ohne Begehung der Weiterbildungseinrichtung 130,-- bis 260,-- “ und der zweite Spiegelstrich vor dem Wort „mit“ ersatzlos gestrichen.

### 3.

Nummer 8.4 neu wird ersatzlos gestrichen.

### II.

Diese Änderungen treten am 1. Januar 2012 in Kraft.

München, den 16. Oktober 2011

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Ausgefertigt, München, den 31. Oktober 2011

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

## Reisekostenordnung der Bayerischen Landesärztekammer

Der 70. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2011 folgende Änderungen der Reisekostenordnung der Bayerischen Landesärztekammer vom 8. Oktober 1978, zuletzt geändert am 11. Oktober 2009

(„Bayerisches Ärzteblatt“ 12/2009, Seite 634), beschlossen.

### I.

#### 1.

Unter „1.1.2 Übernachtungsgeld“ werden in Satz 1 nach dem Wort „Einzelzimmers“ die Worte „inklusive Frühstück“ eingefügt.

#### 2.

Unter „1.1.2 Übernachtungsgeld“ erhält Satz 3 folgende Fassung:

„Für das Frühstück ist die nach R 9.7 der jeweils gültigen Lohnsteuerrichtlinie geltende Pauschale je nach Übernachtung in Abzug zu bringen“.

### II.

Diese Änderungen treten am 1. Januar 2012 in Kraft.

München, den 16. Oktober 2011

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Ausgefertigt, München, den 17. Oktober 2011

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

## Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns

Der 70. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2011 folgende Änderungen der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 („Bayerisches Ärzteblatt“ 7-8/2004, Seite 411 und SPEZIAL 1/2004), zuletzt geändert am 17. Oktober 2010 („Bayerisches Ärzteblatt“ 3/2011, Seite 114 und Beilage zum „Bayerischen Ärzteblatt“ 3/2011), beschlossen.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit hat mit Bescheid vom 24. Oktober 2011, 32a-G8502.2-2011/5-2, die Änderungen genehmigt.

### I.

#### Nr. 6.1

In § 5 (Befugnis) Abs. 8 wird nach Satz 3 folgender neuer Satz 4 eingefügt:

„In denjenigen Zusatz-Weiterbildungen, für die in Abschnitt C festgelegt ist, dass deren Weiterbildungsinhalte umfassend Gegenstand einer Weiterbildung in einer Facharzt- oder Schwerpunktkompetenz sind, können auf An-

trag auch Ärzte eine Befugnis zur Weiterbildung erhalten, die über die Anerkennung in der entsprechenden Facharzt- oder Schwerpunktbezeichnung verfügen und nicht nach § 3 Abs. 2 Satz 2 zum Führen der Zusatzbezeichnung berechtigt sind.“

Der bisherige Satz 4 wird zum neuen Satz 5.

#### Nr. 6.2

In Abschnitt B (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen) Nr. 1 (Gebiet Allgemeinmedizin) wird unter der Überschrift „Weiterbildungszeit“ die erste Strichaufzählung der 2. Punktaufzählung wie folgt neu gefasst:

„– 6 Monate Chirurgie (auch 3 Monatsabschnitte) angerechnet werden.

Hierauf können bis zu 6 Monate (auch 3 Monatsabschnitte) in Kinder- und Jugendmedizin bei einem Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, der gemäß § 73 Abs. 1a Nr. 2 SGB V an der hausärztlichen Versorgung teilnimmt, angerechnet werden.“

#### Nr. 6.3

In Abschnitt C (Zusatz-Weiterbildungen) Nr. 3 (Allergologie) wird der Abschnitt „Voraussetzungen zum Erwerb der Bezeichnung:“ wie folgt neu gefasst:

„Voraussetzungen zum Erwerb der Bezeichnung:

Anerkennung als Facharzt“

#### Nr. 6.4

In Abschnitt C (Zusatz-Weiterbildungen) Nr. 41 (Spezielle Viszeralchirurgie) wird unter der Überschrift „Übergangsbestimmungen“ die Nummer 2 wie folgt neu gefasst:

„2. Ärzte mit der Anerkennung zum Führen der Schwerpunktbezeichnung ‚Viszeralchirurgie‘ sind berechtigt, die Zusatzbezeichnung ‚Spezielle Viszeralchirurgie‘ zu führen.“

### II.

Diese Änderungen der Weiterbildungsordnung treten am 1. Januar 2012 in Kraft.

München, den 16. Oktober 2011

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Ausgefertigt, München, den 31. Oktober 2011

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

## Berufsordnung für die Ärzte Bayerns

Der 70. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2011 folgende Änderungen der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. August 2007 („Bayerisches Ärzteblatt“ 10/2007, Seite 565 und Spezial 2/2007, Seite 3 ff.) beschlossen.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit hat mit Bescheid vom 24. Oktober 2011, 32a-G8502-2011/2-2, die Änderungen genehmigt.

I.

1. Im „Gelöbnis“ werden in Satz 5 nach dem Wort „weder“ die Worte „aufgrund einer etwaigen Behinderung noch“ eingefügt.

2. § 2 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 2 erhält Satz 2 folgende Fassung:

„Er hat dabei sein ärztliches Handeln am Wohl des Patienten auszurichten.“

b) Es wird folgender Satz 3 angefügt:

„Insbesondere darf er nicht das Interesse Dritter über das Wohl des Patienten stellen.“

c) Absatz 3 wird wie folgt neu gefasst:

„Eine gewissenhafte Ausübung des Berufs erfordert insbesondere die notwendige fachliche Qualifikation und die Beachtung des anerkannten Standes der medizinischen Erkenntnisse.“

d) In Absatz 5 werden die Worte „sich über“ gestrichen und die Worte „unterrichtet zu halten“ durch die Worte „zu beachten“ ersetzt.

e) Nach Absatz 6 wird folgender Absatz 7 angefügt:

„(7) Wird ein Arzt, der in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union niedergelassen ist oder dort seine berufliche Tätigkeit entfaltet, vorübergehend und gelegentlich im Geltungsbereich dieser Berufsordnung grenzüberschreitend ärztlich tätig, ohne eine Niederlassung zu begründen, so hat er die Vorschriften dieser Berufsordnung zu beachten.“

3. In § 6 werden das Wort „Arzneimittelwirkungen“ durch die Worte „Wirkungen von Arzneimitteln“ ersetzt und vor dem Wort „mitzu-

teilen“ die Worte „und bei Medizinprodukten auftretende Vorkommnisse der zuständigen Behörde“ eingefügt sowie der Klammerzusatz „(Fachausschuss der Bundesärztekammer)“ gestrichen.

4. § 7 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 wird folgender Satz 2 angefügt:

„Das Recht des Patienten, empfohlene Untersuchungs- und Behandlungsmaßnahmen abzulehnen, ist zu respektieren.“

b) Folgender Absatz 3 neu wird eingefügt:

„(3) Der Arzt hat im Interesse des Patienten mit anderen Ärzten und Angehörigen anderer Fachberufe im Gesundheitswesen zusammenzuarbeiten. Soweit dies für die Diagnostik und Therapie erforderlich ist, hat er rechtzeitig andere Ärzte hinzuzuziehen oder ihnen den Patienten zur Fortsetzung der Behandlung zu überweisen.“

c) Absatz 3 a. F. wird Absatz 4 und wie folgt neu gefasst:

„(4) Der Arzt darf individuelle ärztliche Behandlung, insbesondere auch Beratung, nicht ausschließlich über Print- und Kommunikationsmedien durchführen. Auch bei telemedizinischen Verfahren ist zu gewährleisten, dass ein Arzt den Patienten unmittelbar behandelt.“

d) Absatz 4 a. F. wird Absatz 5.

e) Nach Absatz 5 werden folgende Absätze 6 bis 8 angefügt:

„(6) Der Arzt hat dem Patienten gebührende Aufmerksamkeit entgegenzubringen und mit Patientenkritik und Meinungsverschiedenheiten sachlich und korrekt umzugehen.

(7) Bei der Überweisung von Patienten an Kollegen oder ärztlich geleitete Einrichtungen, hat der Arzt rechtzeitig die erhobenen Befunde zu übermitteln und über die bisherige Behandlung zu informieren, soweit das Einverständnis des Patienten vorliegt oder anzunehmen ist. Dies gilt insbesondere bei der Krankenhauseinweisung und -entlassung. Originalunterlagen sind zurückzugeben.

(8) Der Arzt darf einer missbräuchlichen Verwendung seiner Verschreibung keinen Vor-schub leisten.“

5. In § 8 werden nach Satz 2 folgende Sätze angefügt:

„Die Aufklärung hat dem Patienten insbesondere vor operativen Eingriffen Wesen, Bedeutung und Tragweite der Behandlung einschließlich Behandlungsalternativen und die mit ihnen verbundenen Risiken in verständlicher und angemessener Weise zu verdeutlichen. Insbesondere vor diagnostischen oder operativen Eingriffen ist soweit möglich eine ausreichende Bedenkzeit vor der weiteren Behandlung zu gewährleisten. Je weniger eine Maßnahme medizinisch geboten oder je größer ihre Tragweite ist, umso ausführlicher und eindringlicher sind Patienten über erreichbare Ergebnisse und Risiken aufzuklären.“

6. In § 12 wird folgender Absatz 3 angefügt:

„(3) Vor dem Erbringen von Leistungen, deren Kosten erkennbar nicht von einer Krankenversicherung oder von einem anderen Kostenträger erstattet werden, muss der Arzt den Patienten schriftlich über die Höhe des nach der GOÄ zu berechnenden voraussichtlichen Honorars sowie darüber informieren, dass ein Anspruch auf Übernahme der Kosten durch eine Krankenversicherung oder einen anderen Kostenträger nicht gegeben oder nicht sicher ist.“

7. § 15 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 wird Satz 1 wie folgt neu gefasst:

„Der Arzt, der sich an einem Forschungsvorhaben beteiligt, bei dem in die psychische oder körperliche Integrität eines Menschen eingegriffen oder Körpermaterialien oder Daten verwendet werden, die sich einem bestimmten Menschen zuordnen lassen, muss sicherstellen, dass vor der Durchführung des Forschungsvorhabens eine Beratung erfolgt, die auf die mit ihm verbundenen berufsethischen und berufsrechtlichen Fragen zielt und die von einer bei der Kammer gebildeten Ethik-Kommission oder von einer anderen, nach Landesrecht gebildeten unabhängigen und interdisziplinär besetzten Ethik-Kommission durchgeführt wird.“

b) In Absatz 2 werden nach den Worten „bei der Forschung am Menschen“ die Worte „nach Absatz 1“ und nach dem Wort „Weltärztebundes“ die Worte „in der Fassung der 59. Generalversammlung 2008 in Seoul“ eingefügt.

c) Absatz 3 wird aufgehoben.

d) Absatz 4 wird Absatz 3.

8. § 16 wird wie folgt neu gefasst:

„Der Arzt hat Sterbenden unter Wahrung ihrer Würde und unter Achtung ihres Willens beizustehen.“

9. § 18 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 Satz 2 wird das Wort „lediglich“ gestrichen.

Nach Absatz 2 wird folgender Absatz 2a eingefügt:

b) „(2a) Eine Berufsausübungsgemeinschaft ist ein Zusammenschluss von Ärzten untereinander oder mit ärztlich geleiteten Medizinischen Versorgungszentren, vorausgesetzt, dass diese als BGB-Gesellschaft oder Partnerschaftsgesellschaft geführt werden und ausschließlich Ärzte Gesellschafter bzw. Partner sind, oder ein Zusammenschluss dieser untereinander zur gemeinsamen Berufsausübung. Eine gemeinsame Berufsausübung setzt die auf Dauer angelegte berufliche Zusammenarbeit selbstständiger, freiberuflich tätiger Gesellschafter voraus. Erforderlich ist, dass sich die Gesellschafter in einem schriftlichen Gesellschaftsvertrag gegenseitig verpflichten, die Erreichung eines gemeinsamen Zweckes in der durch den Vertrag bestimmten Weise zu fördern und insbesondere die vereinbarten Beiträge zu leisten. Erforderlich ist weiterhin regelmäßig eine Teilnahme aller Gesellschafter der Berufsausübungsgemeinschaft an deren unternehmerischen Risiken, an unternehmerischen Entscheidungen und an dem gemeinschaftlich erwirtschafteten Gewinn.“

c) In Absatz 3 Satz 2 werden die Worte „hauptberuflich tätig sein“ durch die Worte „eine ausreichende Patientenversorgung sicherstellt“ ersetzt.

10. § 20 wird wie folgt geändert:

a) Absatz 2 wird aufgehoben.

b) Absatz 3 wird Absatz 2.

11. § 23b wird wie folgt neu gefasst:

„Einem Arzt ist es gestattet, mit Angehörigen anderer Berufe als den in § 23a beschriebenen in allen Rechtsformen zusammenzuarbeiten, wenn er nicht die Heilkunde am Menschen ausübt.“

12. § 26 wird wie folgt neu gefasst:

„Der in eigener Praxis tätige Arzt ist nach Maßgabe des Heilberufe-Kammergesetzes und der auf seiner Grundlage erlassenen Satzung zur Teilnahme am Notfall- bzw. Bereitschaftsdienst verpflichtet.“

13. § 27 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 3 wird nach Satz 3 folgender neuer Satz 4 eingefügt:

„Eine Werbung für eigene oder fremde gewerbliche Tätigkeiten oder Produkte in Zusammenhang mit der ärztlichen Tätigkeit ist unzulässig.“

und

b) Satz 4 a. F. wird Satz 5.

14. § 28 wird aufgehoben.

15. In der Überschrift zu Abschnitt IV. 3. werden die Worte „von Ärzten“ gestrichen.

16. § 29 wird wie folgt geändert:

aa) In Absatz 1 werden in Satz 2 die Worte „des Arztes“ gestrichen, nach dem Wort „Wissen“ das Wort „seine“ durch das Wort „die“ ersetzt und

ab) in Satz 3 die Worte „über dessen Person“ gestrichen sowie das Wort „berufsunwürdig“ durch das Wort „berufswidrig“ ersetzt.

ba) In Absatz 2 werden in Satz 1 das Wort „berufsunwürdig“ durch das Wort „berufswidrig“ ersetzt, die Worte „als Mitbewerber“ durch die Worte „aus dem Wettbewerb“

und

bb) in Satz 2

sowie

bc) in Satz 3 jeweils das Wort „berufsunwürdig“ durch das Wort „berufswidrig“ ersetzt.

c) Absatz 3 wird wie folgt neu gefasst:

„Ärzte mit aus einem Liquidationsrecht resultierenden oder anderweitigen Einkünften aus ärztlicher Tätigkeit (z. B. Beteiligungsvergütung) sind verpflichtet, den von ihnen dazu herangezogenen Kollegen eine angemessene Vergütung zu gewähren bzw. sich dafür einzusetzen, dass die Mitarbeit angemessen vergütet wird.“

da) In Absatz 4 werden in Satz 1 das Wort „Nichtärzten“ durch die Worte „anderen Personen“ ersetzt

und

db) in Satz 2 die Worte „für Ärzte als Vorgesetzte und Untergebene“ durch die Worte „im Verhältnis von Vorgesetzten und Mitarbeitern“ ersetzt.

e) Absatz 5 wird wie folgt neu gefasst:

„Der zur Weiterbildung befugte Arzt hat seine nach der Weiterbildungsordnung gegenüber dem Weiterzubildenden bestehenden Pflichten zu erfüllen.“

f) Nach Absatz 5 wird folgender Absatz 6 angefügt:

„Der Arzt darf seine Mitarbeiter nicht diskriminieren und hat insbesondere die Bestimmungen des Arbeits- und Berufsbildungsrechts zu beachten.“

17. Nach § 29 wird folgender § 29 a eingefügt:

„§ 29 a Zusammenarbeit mit Dritten

(1) Dem Arzt ist es nicht gestattet, zusammen mit Personen, die weder Ärzte sind, noch zu seinen berufsmäßig tätigen Mitarbeitern gehören, zu untersuchen oder zu behandeln. Dies gilt nicht für Personen, welche sich in der Ausbildung zum ärztlichen Beruf oder zu einem Fachberuf im Gesundheitswesen befinden.

(2) Die Zusammenarbeit mit Angehörigen anderer Fachberufe im Gesundheitswesen ist zulässig, wenn die Verantwortungsbereiche des Arztes und des Angehörigen des Fachberufs klar erkennbar voneinander getrennt bleiben.“

18. § 30 wird wie folgt neu gefasst:

„Ärztliche Unabhängigkeit

Der Arzt ist verpflichtet, in allen vertraglichen und sonstigen beruflichen Beziehungen zu Dritten seine ärztliche Unabhängigkeit für die Behandlung der Patienten zu wahren.“

19. § 31 wird wie folgt neu gefasst:

„Unerlaubte Zuweisung

(1) Dem Arzt ist es nicht gestattet, für die Zuweisung von Patienten oder Untersuchungsmaterial oder für die Verordnung oder den Bezug von Arznei- oder Hilfsmitteln oder Medizinprodukten ein Entgelt oder andere Vorteile zu fordern, sich oder Dritten versprechen oder gewähren zu lassen oder selbst zu versprechen oder zu gewähren.

(2) Er darf seinen Patienten nicht ohne hinreichenden Grund bestimmte Ärzte, Apotheken, Heil- und Hilfsmittelbringer oder sonstige Anbieter gesundheitlicher Leistungen empfehlen oder seine Patienten an diese verweisen."

20. § 32 wird wie folgt geändert:

a) Die Überschrift „Annahme von Geschenken und anderen Vorteilen" wird durch die Worte „Unerlaubte Zuwendungen" ersetzt.

b) Satz 1 wird Absatz 1 Satz 1 und das Komma nach dem Wort „fordern" durch das Wort „oder" ersetzt.

c) Satz 2 wird Absatz 1 Satz 2 und wie folgt gefasst:

„Eine Beeinflussung ist dann nicht berufswidrig, wenn sie einer wirtschaftlichen Behandlungs- oder Ordnungsweise auf sozialrechtlicher Grundlage dient und dem Arzt die Möglichkeit erhalten bleibt, aus medizinischen Gründen eine andere als die mit finanziellen Anreizen verbundene Entscheidung zu treffen."

d) Folgende Absätze 2 und 3 werden angefügt:

„(2) Die Annahme von geldwerten Vorteilen in angemessener Höhe ist nicht berufswidrig, sofern diese ausschließlich für berufsbezogene Fortbildung verwendet werden. Der für die Teilnahme an einer wissenschaftlichen Fortbildungsveranstaltung gewährte Vorteil ist unangemessen, wenn er über die notwendigen Reisekosten und Tagungsgebühren hinausgeht.

(3) Die Annahme von Beiträgen Dritter zur Durchführung von Veranstaltungen (Sponsoring) ist ausschließlich für die Finanzierung des wissenschaftlichen Programms ärztlicher Fortbildungsveranstaltungen und nur in angemessenem Umfang erlaubt. Das Sponsoring, dessen Bedingungen und Umfang sind bei der Ankündigung und Durchführung der Veranstaltung offen zu legen."

21. § 33 wird wie folgt geändert:

a) Die Überschrift „Ärzteschaft und Industrie" wird durch die Worte „Zuwendungen bei vertraglicher Zusammenarbeit" ersetzt.

b) Absatz 1 Satz 1 wird Satz 1 und nach dem Wort „Arznei-" die Worte „Heil- und" durch das Wort „oder" ersetzt sowie nach dem Wort „Medizinprodukten" die Worte „oder die Erbringer von Heilmittelversorgung" eingefügt und in der Klammer die Worte „der Entwicklung, Erprobung und Begutachtung" durch das Wort „Anwendungsbeobachtungen" ersetzt.

bb) Absatz 1 Satz 2 wird Satz 2.

c) Die Absätze 2 bis 4 werden aufgehoben.

22. §§ 34 und 35 werden aufgehoben.

23. Kapitel C und D werden aufgehoben.

II.

Diese Änderungen treten am 1. Januar 2012 in Kraft.

III.

Der Präsident wird ermächtigt, die Berufsordnung neu bekannt zu machen und Unstimmigkeiten des Wortlauts zu beseitigen.

München, den 16. Oktober 2011

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

Ausgefertigt, München, den 31. Oktober 2011

Dr. med. Max Kaplan, Präsident

*Die Neubekanntmachung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns wird voraussichtlich in der März-Ausgabe 2012 des Bayerischen Ärzteblattes publiziert.*

Anzeige

Ab Herbst 2013:  
**Neueröffnung Ärztehaus  
 im  
 „Parkviertel Giesing“**



Ihr Ansprechpartner für nähere Informationen zur Anmietung und individuellen Gestaltung:



Frau Uhlemann  
 Tel.: 089 / 78 505 269  
 E-Mail: parkimmobilien@bueschl-gruppe.de  
 www.bueschl-gruppe.de

# Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------------------------	-------------------	--

## Ärztliche Führung

<b>23. bis 28.4.2012</b> 80 ● <b>Näheres siehe Seite 740</b>	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	23./24.4. – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b> 25.-28.4. – Parkhotel Egerner Höfe, 83700 <b>Rottach-Egern</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de">qualitaetsmanagement@blaek.de</a> , Online Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.950 €
--	--	--	--

## Allgemeinmedizin

<b>11./12.2.2012</b> 20 ● <b>Näheres siehe Seite 741</b>	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:allgemeinarztkurse@blaek.de">allgemeinarztkurse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €
<b>16./17.3. und 20./21.4.2012</b> 16.3. – 5 ● 13.00 bis 17.30 Uhr 17.3. – 10 ● 8.00 bis 16.30 Uhr 20.4. – 5 ● 13.00 bis 17.00 Uhr 21.3. – 10 ● 8.00 bis 17.00 Uhr <b>Näheres siehe Seite 741</b>	Kompaktkurs Allgemeinmedizin – 80-Stunden-Seminar (Psychosomatische Grundversorgung) im Rahmen der 5-jährigen Weiterbildung Allgemeinmedizin – Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:allgemeinarztkurse@blaek.de">allgemeinarztkurse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 400 €

## Ausbilderkurse

<b>4.2.2012</b> 9.30 bis 16.00 Uhr 8 ●	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Klinikum Hallerwiese, St.-Johannis-Mühlgasse 19-21, 90419 <b>Nürnberg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: <a href="mailto:medassistenz@blaek.de">medassistenz@blaek.de</a> ,
<b>10.3.2012</b> 9.30 bis 16.00 Uhr 8 ●	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Walner-Schulen, Grillparzerstr. 8, 81675 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: <a href="mailto:medassistenz@blaek.de">medassistenz@blaek.de</a>
<b>21.4.2012</b> 9.30 bis 16.00 Uhr 8 ●	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstr. 5, 97070 <b>Würzburg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: <a href="mailto:medassistenz@blaek.de">medassistenz@blaek.de</a>
<b>23.6.2012</b> 10.00 bis 16.30 Uhr 8 ●	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Ärztlicher Kreisverband Bamberg, Hainstr. 1, 96047 <b>Bamberg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: <a href="mailto:medassistenz@blaek.de">medassistenz@blaek.de</a>

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>21.7.2012</b> 10.00 bis 16.30 Uhr 8 ●	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	Ärztlicher Kreisverband Traunstein, Bachmayerstr. 13, 83278 <b>Traunstein</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de
<b>10.11.2012</b> 9.30 bis 16.00 Uhr 8 ●	Ausbilderkurs für Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wedemann	KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 <b>Augsburg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Christine Krügel, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-270, Fax 089 4147-218, E-Mail: medassistenz@blaek.de

## Ernährungsmedizin

<b>26. bis 29.3. und 20. bis 23.6.2012</b> 100 ● <i>Näheres siehe Seite 741</i>	Ernährungsmedizin VL: Dr. J. W. Weidringer	Resort Hotel Jodquellenhof Alpamare, Ludwigstr. 13-15, 83646 <b>Bad Tölz</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Tel. 089 4147-461 oder -121, oder Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.650 €
---	---	--	--

## Hygiene

<b>15. bis 18.2.2012</b> 40 ● <i>Näheres siehe Seite 741 f.</i>	Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztelhaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Christina Deutschmann, Tel. 089 4147-416 oder -141, oder Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 650 €
<b>15.2.2012</b> 4 ● <i>Näheres siehe Seite 742</i>	Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztelhaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Christina Deutschmann, Tel. 089 4147-416 oder -141, oder Sarah Goertz, Tel. 089 4147-755, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:hygienequalifizierung@blaek.de">hygienequalifizierung@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , Teilnahme kostenfrei

## Medizinethik

<b>22. bis 24.3.2012</b> 40 ● <i>Näheres siehe Seite 742 f.</i>	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztelhaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Tel. 089 4147-461 oder -121, oder Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458, oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €
---	--	---	---

## Notfallmedizin

<b>25.2. bis 3.3.2012</b> 80 ● <i>Näheres siehe Seite 743</i>	Kompaktkurs Notfallmedizin (Stufen A bis D) VL: Dr. J. W. Weidringer	Kur- und Kongresshaus, Maximilianstr. 9, 83471 <b>Berchtesgaden</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:notarzturse@blaek.de">notarzturse@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 670 €
<b>22. bis 25.3.2012</b> 35 ● <i>Näheres siehe Seite 742</i>	Kurs zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Staatliche Feuerwehrschule Würzburg, Weißenburgstr. 60, 97082 <b>Würzburg</b>	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141, oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: <a href="mailto:Lna@blaek.de">Lna@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 825 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>10. bis 12.5.2012</b> <b>50 •</b> <i>Näheres siehe Seite 742</i>	Klinische Akutmedizin Modul I von II VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Christina Deutschmann, Tel. 089 4147-416 oder -141, oder Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: akutmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 800 €
<b>21. bis 23.6.2012</b> <b>30 •</b> <i>Näheres siehe Seite 742</i>	Klinische Akutmedizin Modul II von II VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Christina Deutschmann, Tel. 089 4147-416 oder -141, oder Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: akutmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/">www.blaek.de/online/</a> fortbildungskalender, 800 €

### Qualitätsmanagement

<b>18. bis 21.1.2012</b> <b>56 •</b> <i>Näheres siehe Seite 743</i>	Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 850 €
<b>17. bis 24.3.2012</b> <b>120 •</b> <i>Näheres siehe Seite 743 f.</i>	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 1.600 €
<b>10.3.2012</b> <b>12 •</b> <i>Näheres siehe Seite 744</i>	Tagesseminar QM-light VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, oder Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 175 €

### Schutzimpfungen

<b>28.4.2012</b> <b>9.00 bis 18.30 Uhr</b> <b>8 •</b> <i>Näheres siehe Seite 744</i>	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 200 €
---	--	--	---

### Schwangerschaftsabbruch

<b>28.4.2012</b> <b>9.00 bis 17.30 Uhr</b> <b>8 •</b> <i>Näheres siehe Seite 743</i>	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 550 €
---	--	--	---

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>Suchtmedizinische Grundversorgung</b>			
<b>14.1.2012</b> <b>10 •</b> <i>Näheres siehe Seite 744</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €
<b>28.1.2012</b> <b>10 •</b> <i>Näheres siehe Seite 744</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein I (Grundlagen 1 + 2) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 50 €
<b>11.2.2012</b> <b>10 •</b> <i>Näheres siehe Seite 744</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-, Tabakabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €
<b>3.3.2012</b> <b>10 •</b> <i>Näheres siehe Seite 744</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €
<b>28.4.2012</b> <b>10 •</b> <i>Näheres siehe Seite 744</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €
<b>12.5.2012</b> <b>10 •</b> <i>Näheres siehe Seite 744</i>	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 150 €
<b>Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher</b>			
<b>9./10.3.2012</b> <b>16 •</b> <i>Näheres siehe Seite 745</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. R. Henschler Dr. G. Wittmann	Deutsches Herzzentrum, Lazarettstr. 36, 80636 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Klinikum der LMU München, Campus Großhadern, Abteilung für Transfusionsmedizin, Zelltherapeutika und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: <a href="mailto:haemotherapie-richtlinie@blaek.de">haemotherapie-richtlinie@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €
<b>15.6.2012</b> <b>8 •</b> <i>Näheres siehe Seite 745</i>	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Prof. Dr. R. Eckstein	Avena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 <b>Erlangen</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: <a href="mailto:haemotherapie-richtlinie@blaek.de">haemotherapie-richtlinie@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 180 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
<b>29./30.6.2012</b> <b>17 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 745</b>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Prof. Dr. M. Böck	Exerzitienhaus Himmelspforten, Mainastr. 42, 97082 <b>Würzburg</b>	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 300 €

## Verkehrsmedizinische Qualifikation

<b>30./31.3.2012</b> <b>16 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 745</b>	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung – FeV) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marlen Begic, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 450 €
---	--	---	--

## Wiedereinstiegseminar

<b>5. bis 9.3.2012</b> <b>39 •</b> <b>Näheres siehe</b> <b>Seite 745</b>	Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 <b>München</b>	Bayerische Landesärztekammer, Marion Meixner, Mühlbastr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461, oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: <a href="mailto:seminare@blaek.de">seminare@blaek.de</a> , Online-Anmeldung über <a href="http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender">www.blaek.de/online/fortbildungskalender</a> , 380 €
---	---	---	---

## Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Stunden) der Bundesärztekammer. Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen.

Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen.

Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale gelebte Kompetenzen entscheidend.

**Zielgruppe:** Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen.

Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung vor allem in einer leitenden Position wird begrüßt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personale Führung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konfliktmanagement, Selbstmanagement.

Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu

einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel. Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.

**Programm/Information:** Bayerische Landesärztekammer, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Dieses 80-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt die ersten 20 Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.

**Teilnahmegebühr:** 1.950 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Parkhotel Egerner Höfe in Rottach-Egern (während der letzten drei Seminartage).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## Ärztlicher Leiter Rettungsdienst (ÄLRD)

Notärztlich erfahrene Kolleginnen und Kollegen haben als ÄLRD die Aufgabe und die Möglichkeit, die notfallmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung in führenden Positionen mitzugestalten und gegebenenfalls zu verbessern.

Bekanntlich stellen die sozioökonomischen Rahmenbedingungen alleine schon eine Herausforderung für die notfallmedizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Leitung und Begleitung der im öffentlichen Rettungsdienst Tätigen dar.

**Zielgruppe:** Erfahrene Notärztinnen und Notärzte, die die unten genannten Voraussetzungen zur Bestellung zum ÄLRD erfüllen.

**Teilnahme-Voraussetzung:** Gemäß dem aktuell gültigen Bayerischen Rettungsdienstgesetz (BayRDG) Artikel 10 Absatz 2 kann zum ÄLRD nur bestellt werden, wer

1. das Assessment beim Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München (INM) absolviert hat,
2. als Facharzt in den Gebieten Anästhesiologie, Chirurgie, Innere Medizin oder Allgemeinmedizin anerkannt ist,
3. erfolgreich an einer Qualifizierungsmaßnahme zum ÄLRD teilgenommen hat,
4. über eine mindestens dreijährige Einsatzerfahrung als Notarzt im Rettungsdienst verfügt und regelmäßig im Notarzdienst des Rettungsdienstbereiches, in dem er zum ÄLRD als

ÄLRD bestellt werden soll, tätig ist, 5. die Qualifikation zum Leitenden Notarzt besitzt und während seiner Tätigkeit Verbandsfunktionen bei einem Durchführenden des Rettungsdienstes oder der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ruhen lässt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Für die geplante Übernahme von Koordinierungs- und Leitungsaufgaben in einem Rettungsdienstbereich wird fokussiert auf die Weiterentwicklung unter anderem folgender Kompetenzen:

- » Sachkompetenz
- » Methodenkompetenz
- » Aufgaben- und Ergebnisorientierung
- » Kommunikationskompetenz (individuell sowie bezüglich Gremienarbeit)
- » Kompetenz zu Konfliktlösung, Motivation und Menschenführung
- » Kernkompetenzen zu Innovationsfähigkeit mit Optimierung persönlicher Lernkonzepte
- » Selbstmanagement-Kompetenz
- » Interprofessionell und interdisziplinär abgestimmtes und zielorientiertes Denken und Handeln
- » Führungskompetenz, Gremienarbeit

**Programm/Information:** BLÄK, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: aelrd@blaek.de

**Hinweis:** Diese mindestens 220 Fortbildungsstunden á 45 Minuten umfassende Qualifizierung wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzseminar angeboten.

Die Qualifizierung wird modular (ÄLRD-Modul I bis VII) in einem Zeitraum von 24 Monaten durchgeführt. Die einzelnen Module sind aufeinander aufgebaut und in der angegebenen Reihenfolge zu absolvieren.

Nach Absolvierung der ÄLRD-Module I bis IV melden sich die ÄLRD auf Widerruf für die Prüfung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ bei der BLÄK an. Die erworbene Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ ist Voraussetzung zur Teilnahme am ÄLRD-Modul VII. Kompetenzworkshops unter anderem zu den Themen wirksame Führung, ausgewogene erfolgreiche Gremienarbeit sowie ein web-basiertes und personalisiertes Mentoring-Konzept sind weitere, berufsbegleitende Qualifizierungskomponenten in den ÄLRD-Modulen V bis VII.

Nach erfolgreichem Abschluss des Assessments können grundsätzlich dem oben genannten ÄLRD-Qualifizierungskonzept analoge Qualifizierungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen als gleichwertig anerkannt werden. Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren, Eignungsbeurteilung und der Qualifizierung entnehmen Sie bitte auch dem *Bayerischen Ärzteblatt* 7-8/2010, Seite 372 ff.

**Teilnahmegebühr:** ÄLRD-Modul I: 200 €  
ÄLRD-Modul II und III: 1.700 € (beide Module zusammen)

ÄLRD-Modul IV: 1.800 €

ÄLRD-Modul V bis VII: je 700 €

In den Teilnahmegebühren sind Seminarunterlagen, Zugang zur E-Learning-Plattform, Imbiss und Getränke während der Seminare sowie Unterbringung an drei Tagen im Tagungshotel im Rahmen des ÄLRD-Moduls IV inkludiert.

**Anmeldung:** Anmeldungen werden nach erfolgreichem Abschluss des oben genannten

Assessments ausschließlich schriftlich über das bei der BLÄK verfügbare Anmeldeformular entgegengenommen.

Die Vergabe der Seminarplätze je Seminar richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen je Seminar begrenzt.

## Allgemeinmedizin

**Zielgruppe:** Angehende Fachärzte für Allgemeinmedizin, die nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2010, in Kraft seit 1. April 2011, abschließen wollen.

**Teilnahmevoraussetzung:** Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Theorieseminar (20 Stunden) und verbale Interventionstechniken (30 Stunden) werden von der Bayerischen Landesärztekammer durchgeführt. Kosten können dem Anmeldeformular entnommen werden. Balintgruppenarbeit (30 Stunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de.

Bei Fragen zu Weiterbildungszeiten im Gebiet „Allgemeinmedizin“ wenden Sie sich bitte an das Referat Weiterbildung I der Bayerischen Landesärztekammer, Montag bis Donnerstag 9.00 bis 15.30 Uhr, Freitag 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel. 089 4147-131.

**Teilnahmegebühr:** In den angegebenen Teilnahmegebühren sind jeweils die Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke inkludiert.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

## Ernährungsmedizin

**Zielgruppe:** In Umsetzung des Curriculums „Ernährungsmedizin“ der Bundesärztekammer (BÄK) bietet die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) für interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Interessierte die strukturierte curriculäre Fortbildung „Ernährungsmedizin“ an.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Ernährungsmedizin“ der BÄK (2007)

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Der Kurs umfasst 100 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in zwei Präsenz-Teile zu je vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen.

**Teilnahmegebühr:** 1.650 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Anreise zum Seminarort und evtl. Unterkunft in einem Hotel sind nicht im Preis enthalten.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

## Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Instituts.

Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert.

Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ ist das Seminar „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ anrechenbar – welches die BLÄK im Jahr 2012 aufbauend anzubieten plant.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen.

NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, [www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817](http://www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817)) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/medizinische Einrichtungen verpflichtet, Hygi-



## Fortbildung im Strahlen- und Umweltschutz 2012

Das Helmholtz Zentrum München – Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt führt laufend Kurse im Strahlen- und Umweltschutz durch.

Weitere Informationen und Programm: Helmholtz Zentrum, Institut für Strahlenschutz, Kursorganisation, Ingolstädter Landstr. 1, 85764 Neuherberg/Oberschleißheim, Tel. 089 3187-4040, Fax 089 3187-3323, E-Mail: [strahlenschutzkurse@helmholtz-muenchen.de](mailto:strahlenschutzkurse@helmholtz-muenchen.de).

Aktuelle Informationen und das Anmeldeformular zum Kursangebot finden Sie auch im Internet unter [www.helmholtz-muenchen.de/kurse](http://www.helmholtz-muenchen.de/kurse)

enebeauftragte Ärzte/Hygienebeauftragte Ärztinnen zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden auch die Voraussetzungen zur persönlichen Verantwortung in Infektionsprävention auf der Basis gesetzlicher Anforderungen erfüllt. Während der achtstündigen E-Learning-Phase (webbasierte Lernplattform) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können.

Im 32-stündigen Präsenz-Modul werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medikamentenapplikation, risikoadaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemiologie und mikrobiologische Grundlagen bei gehäuftem nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß § 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Christina Deutschmann 089 4147-416 oder -141, Sarah Goertz 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de.

**Hinweis:** Öffentliche Veranstaltung am Mittwochnachmittag – siehe „Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis“.

**Teilnahmegebühr:** Das viertägige Hygiene-Präsenz-Seminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 650 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis

Am Mittwochnachmittag, den 15.2.2012, findet gemeinsam mit den Teilnehmern des vollständigen Moduls I „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ eine öffentliche Veranstaltung für niedergelassene Ärzte, Medizinische Fachangestellte sowie weitere Angehörige von Gesundheitsberufen statt.

**Themen** jener öffentlichen Veranstaltung am Mittwochnachmittag sind: Wirksame Händedesinfektion und weitere Schutzmaßnahmen – „Eh klar?!“, Persönliche Schutzausrüstung in Klinik und Praxis – Wie viel Schutz brauche ich wofür?, Tägliche Medikamentenapplikation – ein tödliches Risiko?!, MRSA und Co. – Impulsreferat, Gruppenarbeiten.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288, Christina Deutschmann 089 4147-416 oder -141, Sarah Goertz 089 4147-755 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de.

**Teilnahmegebühr:** Die Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung von 13.30 bis 19.30 Uhr ist kostenfrei.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

## Klinische Akutmedizin

Das 80-stündige Basis-Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul mit 20 Stunden E-Learning (webbasierte Lernplattform) und zwei Präsenzabschnitten (Modul I und Modul II zu je 3 Tagen – jeweils von Donnerstag bis Samstag) angeboten.

Die Bayerische Landesärztekammer plant, zu einem späteren Zeitpunkt ein voraussichtlich 80-stündiges Aufbau-seminar anzubieten.

Zielgruppe des Aufbau-seminars sind Ärztinnen und Ärzte in Zentraler Notaufnahme (ZNA), die Leitungspositionen anstreben oder innehaben.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte, die in ZNA eine Tätigkeit ausüben oder dies anstreben.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Erworbene Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ oder 24 Monate klinische Weiterbildung im Akut-krankenhaus (derzeit zuzüglich 6 Monate ZNA oder Intensivstation, zuzüglich 80 Stunden Notarzt-Kurs ohne erfolgte Prüfung „Zusatzbezeichnung Notfallmedizin“ – Reihenfolge: analog Zusatzbezeichnung Notfallmedizin) siehe [www.blaek.de/weiterbildung/wbo\\_2004/download/wbo%202004\\_2010%201.pdf](http://www.blaek.de/weiterbildung/wbo_2004/download/wbo%202004_2010%201.pdf). Eine Bestätigung hierüber ist der Anmeldung beizufügen bzw. bis spätestens zum ersten Seminartag nachzureichen.

Die beiden Präsenzabschnitte bauen aufeinander auf und sind in aufsteigender Reihenfolge zu absolvieren.

**Programm/Information:** BLÄK, Christina Deutschmann, Tel. 089 4147-414 oder -141, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: akutmedizin@blaek.de

**Teilnahmegebühr:** Die beiden dreitägigen Präsenz-Module I und II mit webbasierten E-Learning-Anteil kosten jeweils 800 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender).

Nicht bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie evtl. weitere akademische Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

## Leitender Notarzt

Dieser Kurs basiert auf dem 40-stündigen Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt“ der Bundesärztekammer aus 1988, aktualisiert in 1998/1999, 2007 sowie 2011 – siehe auch: [www.bundesaeztekammer.de/downloads/empfehlungen\\_qualifikation\\_1na\\_01042011.pdf](http://www.bundesaeztekammer.de/downloads/empfehlungen_qualifikation_1na_01042011.pdf)

Der „Leitende Notarzt“ (LNA) wird im Einsatz im Rahmen des Rettungsdienstes tätig. Sein Einsatz erfolgt bereits unterhalb der Schwelle zur Auslösung des Katastrophenalarms und somit primär beim Massenfall Verletzter auch Erkrankter (MANV), bzw. Infizierter (MANI) sowie überregionalem Massenfall Verletzter oder Erkrankter (Ü-MANV) oder bei außergewöhnlichen Notfällen und (besonderen) Gefahrenlagen.

Die Bezeichnung „Leitender Notarzt“ darf nur ankündigen, wer die entsprechende Qualifikation hierfür erworben hat.

**Zielgruppe:** Ein notfallmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

**Teilnahmevoraussetzungen:**

1. Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltend eigenverantwortliche selbstständige ärztliche Tätigkeit).

2. Fachkundenachweis Rettungsdienst bzw. Zusatzbezeichnung Notfallmedizin.

3. Facharztstatus in einem akut-medizinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin.

4. Eine mindestens dreijährige kontinuierliche aktive Teilnahme am Notarztendienst.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß dem oben genannten Curriculum.

**Programm/Information:** BLÄK, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -141 oder Jana Sommer, Tel. 089 4147-341 oder -141, Fax 089 4147-831, E-Mail: lna@blaek.de, Mühlbauerstr. 16, 81677 München

**Hinweis:** Schutzkleidung ist am vorletzten Kurstag erforderlich (praktische Sichtungssübung). Dieses 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenzmodul angeboten, das heißt als obligate Vorbereitung für den Kurs sind bis zehn Tage vor Kursbeginn Schlüsselfragen mit Hilfe einer webbasierten Lernplattform zu beantworten.

Anmeldung mindestens sechs Wochen vor Kurstermin (wegen der Vorab-Fernarbeit).

Der „Leitende Notarzt“ ist keine Zusatzweiterbildung im Sinne der Weiterbildungsordnung, sondern eine curriculäre Fortbildung.

**Teilnahmegebühr:** 825 € (inkl. Unterlagen zur Vorab-Fernarbeit, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

## Medizinethik

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte, die sich in aktuelle Debatten der Medizinethik einbinden wollen, insbesondere aus der Perspektive derjenigen, die von Berufs wegen mit medizinischen Fragen wie ärztlicher Sterbebegleitung, lebensverlängernden Maßnahmen, Präimplantationsdiagnostik und vieles mehr befasst sind.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Gültige Approbation oder § 10-Erlaubnis Bundesärzteordnung (BÄO).

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Grundlegende Begriffe der Medizinethik kennen und differenzieren sowie nachhaltige Reflexionen über die Arzt-Patienten-Beziehungen anstellen können. Rechtliche Rahmenbedingungen medizinischer

Entscheidungen differenzierter nachvollziehen, die Fehlbarkeit in der Medizin verorten sowie die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens in Bezug zur demografischen Entwicklung, zu Rationalisierung, Priorisierung und Rationierung setzen können.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Tel. 089 4147-461 oder -121, Kathleen Schrimpf, Tel. 089 4147-458 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Das Seminar umfasst 40 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von 8 Stunden) und einem Präsenz-Teil mit 3 Tagen (Donnerstag mit Samstag).

**Teilnahmegebühr:** 850 € (inkl. Zugang zur moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke)

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

## Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerschaftsabbruchergesetzes.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Artikel 5 Absatz 5 des Bayerischen Schwangerschaftsabbruchergesetzes.

**Teilnahmegebühr:** 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Getränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

## Notfallmedizin

**Zielgruppe:** Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht approbierten Ärztinnen und Ärzten sowie Ärztinnen und Ärzten mit einer inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis zur vorübergehenden Ausübung gemäß § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltet eigenverantwortliche, selbstständige ärztliche Tätigkeit) offen.

**Teilnahme-Voraussetzungen:** Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24.4.2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 17.10.2010 (in Kraft getreten am 1.4.2011).

**Programm/Information:** BLÄK, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München. Information zum Erwerb der Zusatzbezeichnung

„Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

**Hinweis:** In den Kursteilen C/1 und C/2 sind zwei Thoraxpunktionen am Modell inkludiert.

**Teilnahmegebühr:** 670 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Nicht-bayerische Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

## Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis

Klinisches Risikomanagement betrachtet Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Patientenversorgung vor allem im Krankenhaus im Blickwinkel tatsächlicher Schadenereignisse aus vergleichbaren Einrichtungen. Klinisches Risikomanagement ist ein Prozess der Identifizierung und Bewertung potenzieller haftungsrelevanter Risiken sowie der Umsetzung risikopräventiver Maßnahmen.

**Zielgruppe:** In vor allem der stationären Versorgung tätige Ärztinnen und Ärzte, mit mehrjähriger Berufserfahrung, gegebenenfalls Abschluss des „Curriculums Ärztliches Qualitätsmanagement der Bundesärztekammer (2007)“, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderten Spezialkenntnisse auf dem Sektor des Risikomanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit ebenfalls mehrjähriger Berufserfahrung in leitender Position wird begrüßt.

**Lernziele:** Aufbauend auf Qualitätsmanagement-Wissen und -Erfahrungen lernen die Teilnehmer ein Riskmanagement-System für vor allem ein Krankenhaus aufzubauen (ähnlich einem „Werkzeugkoffer“), umzusetzen, weiterzuentwickeln und darzulegen. Hierzu gehört die Vermittlung von Rechtsgrundlagen und gesetzlichen Anforderungen für ein Risikomanagement sowie der Erwerb von Fähigkeiten, Risiken zu vermeiden und zu verringern sowie gegebenenfalls nach eingetretenen Schadenereignissen ausgewogen mit diesen umzugehen. „Klinisches Riskmanagement“ wird hierbei als Teil des Riskmanagements im „Unternehmen Krankenhaus“ und auch im „Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)/ Arztpraxis“ angesehen.

**Themen/Inhalte:** Vorab-Fernarbeit im Vorfeld des Seminars mit unter anderem Themen zum Arzt-Haftungsrecht sowie Fallbeispielen. Erfolgreicher Umgang mit stattgehabten Schadenereignissen aus „ganzheitlicher“ Sicht eines Krankenhauses anhand von Kurz-Kasuistiken einschließlich Erstellen einer Pressemitteilung; Kompetenz beim Moderieren: Morbiditäts-/ Mortalitätskonferenz; Quantifizierung fehlerbehafteter Kommunikation – Theorie und Praxis; Arzt-Haftungsrecht; Crew-Ressourcen-Management anhand eines Simulations-Modells; Module für ein erfolgreiches Riskmanagement; Risiken in der stationären Versorgung erkennen, vermindern, absichern – Fehleranalyse mit „therapeutischer Konsequenz“.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz,

Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [qualitaetsmanagement@blaek.de](mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de)

**Hinweis:** Bei allen Controlling- und auch Kontroll-Verfahren im Zusammenhang mit heutigen Vergütungssystemen ist für effektives und effizientes Arbeiten in Krankenhaus, MVZ und Praxis unter anderem auch die Reduzierung von Komplikationsraten und (beinahe) Fehlern essenziell. Veränderte Anforderungen zur Darlegungspflicht von etablierten Riskmanagementverfahren gegenüber Haftpflichtversicherern für den stationären Bereich wie auch die zunehmend geforderte Transparenz aller Gesundheitseinrichtungen gegenüber der Öffentlichkeit sind erfüllbar. Sicherheitskultur „kommt“ ganz sicher auch durch und mit der Freude an täglicher Arbeit – das Seminar „lebt“ dies ebenfalls.

**Teilnahmegebühr:** Das viertägige Seminar (inkl. der Absolvierung einer Vorab-Fernarbeit im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 850 € inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke.

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) der Bundesärztekammer. Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenzmodulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentertraining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [qualitaetsmanagement@blaek.de](mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de)

**Hinweis:** Bei der BLÄK gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der BLÄK erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Stunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14.5.2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nichtärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Stunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.

**Teilnahmegebühr:** Das achtstägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des Moduls I im Rahmen eines webbasierten Lernmoduls) kostet 1.600 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke). Das achtstägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.750 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

## QM-light

**Zielgruppe:** Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher ein „Unwort“ darstellt, bietet die BLÄK für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar“ speziell für Arztpraxen an. Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen schaffen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA).

**Themen:** Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.

**Teilnahmegebühr:** 175 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Programm/Information:** BLÄK, Andrea Lutz, Tel. 089 4147-288 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: [qualitaetsmanagement@blaek.de](mailto:qualitaetsmanagement@blaek.de)

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender).

## Schutzimpfungen

**Zielgruppe:** Interessierte Kolleginnen und Kollegen, die entsprechende Kenntnisse auffrischen oder erwerben wollen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie die Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, Pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, Impfstoffarten, Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, Praktische Voraussetzungen und Handling von Impfungen (Ausstattung des Kühlschranks, Kühltemperaturkontrolle, Kühlkette, Dokumentation), Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Varizellen, Hepatitis B, Pneumokokken, Meningokokken, Indikationsimpfungen: Impfungen bei chronischen Erkrankungen, Individualschutz, Schutz Dritter, Impfungen während Gravidität; neue Standardimpfung gegen HPV aus gynäkologischer Sicht, Reiseimpfungen, Berufsbedingte Impfungen (Arbeitsmedizin), Öffentlich diskutierte Impfeignisse, Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkompensationen), Impfmanagement in der Praxis.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Am 1. August 2004 trat die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in Kraft, die die bisherige Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns von 1993 ablöst. Damit entfallen die „zusätzlichen Qualifikationen“ nach § 3 a der alten Weiterbildungsordnung, somit auch der darauf fußende Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen“.

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis zu den Fachgebietsgrenzen in Bezug auf Impftätigkeit: Nachdem ein Facharzt, sofern er seine Facharztbezeichnung führt, seine ärztliche Tätigkeit grundsätzlich auf sein Gebiet zu beschränken hat, muss er, falls für ihn das Impfen gebietsfremd ist, die Entscheidung, Impfungen im unaufschiebbaren Einzelfall durchzuführen, sorgfältig treffen. Dies gilt selbstverständlich auch für einen Facharzt, dessen Gebiet das Impfen umfasst, in Bezug auf die Entscheidung, Impfungen im Einzelfall oder generell anzubieten und durchzuführen.

**Teilnahmegebühr:** 200 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

## Suchtmedizinische Grundversorgung

Baustein I mit V (50 Fortbildungsstunden) gemäß dem Curriculum „Suchtmedizinische Grundversorgung“ der Bundesärztekammer (1999) [www.bundesaerztekammer.de/download/\\_muster-\\_kursbuch\\_suchtmedgv.pdf](http://www.bundesaerztekammer.de/download/_muster-_kursbuch_suchtmedgv.pdf).

Diese Fortbildungen sind anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der Wei-

terbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31.12.2005 begonnen wurde).

**Zielgruppe:** An suchtmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß oben genannten Curriculum sowie oben genannter Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“.

**Programm/Information:** BLÄK, Marlen Begic, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [suchtmedizin@blaek.de](mailto:suchtmedizin@blaek.de)

**Hinweis:** Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die BLÄK empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.

Vor dem 31.12.2005 begonnene Weiterbildungsgänge für den Qualifikationsnachweis „Suchtmedizin“ gemäß § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (veröffentlicht im *Bayerischen Ärzteblatt* 8/1999) können nach den bisherigen Bestimmungen abgeschlossen werden. Bitte beachten Sie bei Ihrer Anmeldung, dass zum einen am 1.8.2004 eine neue Weiterbildungsordnung in Kraft getreten ist, zum anderen der 59. Bayerische Ärztetag am 23.4.2005 die Einführung der Zusatzweiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ beschlossen hat. Diese Änderung der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23.4.2005 trat am 1.7.2005 in Kraft. Weitere Informationen sind auch im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) verfügbar.

**Teilnahmegebühr:** Baustein I – 50 €, Baustein II bis V je 150 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

**Ein Lachen schenken®**



**KlinikClowns  
Bayern e.V.**

Spendenkonto 45900 Freisinger Bank eG  
BLZ 701 696 14

Verein zur Förderung der  
Betreuung und Therapie  
kranker Menschen

Obere Hauptstraße 3  
85354 Freising  
Tel. 081 61.4 18 05

[www.KlinikClowns.de](http://www.KlinikClowns.de)

## Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions- <b>Verantwortlicher</b> (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] <sup>1)4)</sup>
Transfusions- <b>Verantwortlicher</b> (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions- <b>Verantwortlicher</b> (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions- <b>Beauftragter</b> (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt <sup>1)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions- <b>Beauftragter</b> (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] <sup>1)4)</sup>
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt <sup>1)2)3)</sup> + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt <sup>1)2)3)</sup> + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007)  
nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

<sup>1)</sup> alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

<sup>2)</sup> alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

<sup>3)</sup> alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

<sup>4)</sup> die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über [www.bundesaerzteammer.de](http://www.bundesaerzteammer.de)

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010). Kursinhalt entspricht dem 16-stündigen Curriculum der Bundesärztekammer.

**Programm/Information:** BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: [haemotherapie-richtlinie@blaek.de](mailto:haemotherapie-richtlinie@blaek.de)  
**Teilnahmegebühr:** 300 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

## Transfusionsmedizinischer Refresher

**Zielgruppe:** Fachärztinnen und Fachärzte, die die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen bereits ausüben.

**Teilnahmevoraussetzungen:** Facharztstatus und absolviertes Seminar zum Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erhöhte Kompetenz für die Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher. Behandlung/Erörterung von Themen/Fragen, die sich in Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher zum Beispiel durch Änderung der Hämotherapie-Richtlinien ergeben.

**Programm/Information:** BLÄK, Angelika Eschrich, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-248 oder -121, Fax 089 4147-280, E-Mail: [haemotherapie-richtlinie@blaek.de](mailto:haemotherapie-richtlinie@blaek.de)

**Teilnahmegebühr:** 180 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender)

## Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1.6.2007.

Führerscheinbehörden in Bayern suchen nach Kenntnis der BLÄK Ärztinnen und Ärzte, die über eine so genannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.

**Zielgruppe:** Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18.8.1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1.7.2007.

**Programm/Information:** BLÄK, Marlen Begic, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-337 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Regelung ab 1.7.2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1.7.2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern.

Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an Führerscheinbehörden wenden.

Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheinbehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.

**Teilnahmegebühr:** 450 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

## Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte

**Zielgruppe:** Die BLÄK bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.

**Lernziele/Themen/Inhalte:** Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Ernährung/Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – Gesprächsführung (praktische Übung mit Videofeedback) – zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung.

**Programm/Information:** BLÄK, Marion Meixner, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, Tel. 089 4147-461 oder -121, Fax 089 4147-831, E-Mail: [seminare@blaek.de](mailto:seminare@blaek.de)

**Hinweis:** Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.

**Teilnahmegebühr:** 380 € (inkl. Imbiss und Skript).

**Anmeldung:** Online-Anmeldung über [www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender). Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

# Gleichstellung durch Vielseitigkeit

In einer Serie stellen die Medizinischen Fakultäten der fünf Universitäten in Bayern im „Bayerischen Ärzteblatt“ ihre Projekte zur Frauenförderung/Chancengleichheit von Frauen und Männern vor.

Die Redaktion

Von der Studentin bis zur Professorin: Die Medizinische Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg setzt auf eine Kombination unterschiedlicher Strategien für alle Zielgruppen.

Die Fakten sind hinlänglich bekannt: obwohl mittlerweile fast zwei Drittel aller Studierenden an der Medizinischen Fakultät weiblich sind und ebenso viele Ärztinnen wie Ärzte promovieren, erreichen nur sehr wenige Frauen Führungspositionen in der wissenschaftlichen und der praktisch-klinischen Laufbahn.

Die Ursachen hierfür sind vielfältig und komplex. Auch die Maßnahmen, mittels derer Gleichstellung auf allen Ebenen erreicht werden soll, müssen deshalb an unterschiedlichen Punkten ansetzen.

Die Medizinische Fakultät der Universität Würzburg hat schon seit mehreren Jahren ihre Bemühungen um eine verbesserte Gleichstellung signifikant verstärkt. Darüber hinaus wurde in diesem Jahr ein umfassender Maßnahmenkatalog beschlossen, der auch als Grundlage für Zielvereinbarungen der Fakultät mit der Hochschulleitung dient. Darin werden bestehende Programme, Empfehlungen und Handlungsansätze mit neuen Beschlüssen zusammengefasst, die Verantwortlichkeiten festgelegt und notwendige Rahmenbedingungen (finanzieller, personeller oder inhaltlicher Art) definiert.

## Nachwuchsförderung – für die Professorinnen und Klinikleiterinnen von morgen

### Mentoring-Programme

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist ein zentrales Instrument zur langfristigen Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen an der Hochschule. Deshalb investieren die Medizinische Fakultät und das Universitätsklinikum gemeinsam in zwei



Foto: BilderBox.com

vom Europäischen Sozialfonds co-finanzierte Mentoring-Programme: MENTORING studmed für Studentinnen im klinischen Abschnitt ihres Studiums und MENTORING med für Postdoktorandinnen und Habilitandinnen an der Fakultät. Diese Programme zielen auf eine situationsspezifische, nachhaltige Förderung der beruflichen, insbesondere akademischen Karrieren von Frauen – ihre Instrumente sind die aus der Personalentwicklung bekannte Mentoring-Beziehung und ein begleitendes strukturiertes Angebot von Workshops, Seminaren und Vorträgen zu besonders für Frauen karriererelevanten Themen. Beide Mentoring-Programme sind derzeit schon im Beginn ihres dritten Durchlaufes (jeweils ein bis eineinhalb Jahre), und die Evaluationen zeigen, dass die regelmäßige Beratung durch eine berufserfahrene ältere Mentorin oder einen Mentor den Teilnehmerinnen wichtige Impulse und Unterstützung für ihre Karriereplanung und -entwicklung gegeben hat. Ein möglicher erster Erfolg der Maßnahmen ist die Tatsache, dass der Anteil an Habilitationen von Frauen in der Fakultät im Jahre 2010 mit 30 Prozent höher war als in allen Vorjahren. Die Effizienz der Programme zeigt auch ein Blick in die Zukunft: immer mehr Frauen begeben sich auf den steinigen Weg zur Habilitation – in einer aktuellen

Umfrage vom Mai 2011, die der Dekan gemeinsam mit den Frauenbeauftragten initiiert hat, wurden die Klinik- und Institutsleitungen der Medizinischen Fakultät danach befragt, wie viele ihrer derzeitigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zum Jahr 2013 ein Habilitationsvorhaben in Angriff nehmen werden. Nach einer vorsichtigen Schätzung wird der Anteil an Habilitandinnen bis zu 42 Prozent betragen.

### Einrichtung von Habilitationsstipendien

Um besonders hoch qualifizierte Ärztinnen in ihren Habilitationsvorhaben zu unterstützen, erhalten bereits seit einem Jahr zwei Habilitandinnen eine finanzielle Förderung durch individuell gestaltete Stipendien. Aktuell läuft eine weitere Ausschreibung, sodass ab Ende dieses Jahres noch mehr Ärztinnen entsprechende Mittel für die Finanzierung von Rotationsstellen und/oder für die Ausstattung ihrer Forschungsvorhaben mit zusätzlichen Personal- bzw. Sachmitteln nutzen können.

Kurzfristiges, nach den vorliegenden Zahlen realistisches Ziel der Maßnahmen ist es, den Anteil der Frauen an Habilitationen bis zum Jahr 2013 auf 35 Prozent zu erhöhen – längerfristig sollen die Hälfte aller Habilitationen von Frauen erbracht werden.

### Strategien zur Vermeidung von Nachteilen bei der Berufsausübung

Zur Nachwuchsförderung gehören auch Strategien zur Vermeidung von geschlechtsspezifischen Nachteilen bei der Berufsausübung. Das sind etwa Ausfallzeiten in Studium und Beruf durch Schwangerschaften. Die Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät und eine eigens hierfür eingerichtete Beratungsstelle bemühen sich darum, dass Studentinnen möglichst schnell nach der Geburt ihr Studium fortsetzen können, und dass Ärztinnen entsprechende Unterstützung bekommen. Obwohl das Fehlen von adäquater Kinderbetreuung kein frauenspezifisches Problem ist, sind Frauen in höherem Maße dadurch beeinträchtigt als Männer. Daher ist es ein wichtiges Anliegen der Frauenbeauftragten in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro der Universität, die Kinderbetreuung zu verbessern und damit eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu fördern. Als eine familienfördernde Maßnahme wurden zum Beispiel Krippenplätze in kliniknahen Kindertagesstätten für die Klinikmitarbeiterinnen und -mitarbeiter durch das Uniklinikum zur Verfügung gestellt.

### Forschungsförderung: Drittmittel für Wissenschaftlerinnen

Alle Forschungsfördersysteme haben Programme, in denen Gleichstellungsbemühungen berücksichtigt und honoriert werden: durch Anreize für Institutionen, Frauen zu fördern bzw. in ein Forschungsprojekt in besonderem Maße Wissenschaftlerinnen zu integrieren, und durch die Beantragung gesonderter Gleichstellungsmittel, die zum Beispiel für Vertretungsstellen bei Schwangerschaften, für Kinderbetreuung und Entlastungskräfte bei Familienarbeit genutzt werden können. Eine Beratung (angesiedelt bei den Frauenbeauftragten und in Kooperation mit anderen beratenden Hochschuleinrichtungen) wird sowohl Wissenschaftlerinnen, als auch Wissenschaftsverbände an der Medizinischen Fakultät über Fördermöglichkeiten unter dem besonderen Gesichtspunkt der Gleichstellung informieren.

### Die Anzahl der Professorinnen erhöhen

Die Fakultät hat sich vorgenommen, die Zahl an Professorinnen schon in den nächsten Jahren signifikant zu erhöhen. Da bisher bei Be-

rufungsverfahren zur Neubesetzung von Professuren meist weitaus mehr Bewerbungen von männlichen Kandidaten vorliegen, ist es ein wichtiger erster Schritt, besonders viele hoch qualifizierte Frauen für eine Bewerbung auf ausgeschriebene Professuren in Würzburg zu interessieren. Möglichst breit angelegte Stellenausschreibungen dienen dazu ebenso wie das Instrument der „aktiven Rekrutierung“, also die gezielte Suche nach qualifizierten Bewerberinnen.

Chancengleichheit im Berufungsverfahren ist ein zweiter wichtiger Punkt. Auch hoch qualifizierte Bewerberinnen können sich häufig nicht gegen ihre männlichen Konkurrenten durchsetzen. Es ist eine zentrale Aufgabe der Frauenbeauftragten, auf die Vermeidung von strukturellen Chancenungleichheiten in Berufungsverfahren zu achten. Dafür sind sie mit Stimmrecht in allen Berufungskommissionen vertreten. Darüber hinaus ist die Fakultät bestrebt, mehr Professorinnen für die Berufungskommissionen zu gewinnen. Um die Belastung durch Kommissionstätigkeit für Professorinnen der Fakultät zu verringern, werden Mittel zur Verfügung gestellt, die die Reisekosten externer Kommissionsmitglieder decken.

Ein dritter Punkt: hochkarätige Anwärtinnen und Anwärter auf Professuren suchen sich ihren zukünftigen Arbeitsplatz auch nach Gesichtspunkten der infrastrukturellen Attraktivität der Hochschule aus. Deshalb wurde an der Universität Würzburg ein Welcome Center ins Leben gerufen, das neuberufene Professorinnen und Professoren in Fragen der „Dual Career“, der Kinderbetreuung und der allgemeinen Netzwerkbildung unterstützt. Die Medizinische Fakultät kooperiert mit dem Welcome Center und bietet einen auf das Universitätsklinikum spezialisierten Service an.

### Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit

Abschließend ist als letzter wichtiger Punkt im eingeleiteten Maßnahmenkatalog der Schritt hin zur Professionalisierung der Gleichstellungsarbeit zu nennen. Das überaus arbeits- und zeitintensive Amt der Fakultätsfrauenbeauftragten wurde in 2010 erstmals mit einer Doppelspitze besetzt. Nun arbeiten eine Wissenschaftlerin aus dem klinischen und

vorklinischen Bereich eng zusammen, um die vielfältigen Aufgaben bewältigen zu können. Unterstützt werden die Frauenbeauftragten durch weitere fünf Stellvertreterinnen aus den verschiedenen Bereichen der Fakultät. Zudem wurde den Frauenbeauftragten eine hauptberufliche Referentin an die Seite gestellt.

Die ersten Schritte sind unternommen, weitere Veränderungen werden folgen. Eines ist sicher: die Zukunft – auch der Medizin – ist weiblich!

## Autoren



*Professor Dr. Esther Asan, Frauenbeauftragte der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg*



*Professor Dr. Anna-Leena Sirén, Frauenbeauftragte der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg*



*Angela Esgen, M.A., Referentin der Frauenbeauftragten und Koordinatorin von MENTORING studmed*

# Patientenversorgung in Kalkutta und Howrah

In der Vergangenheit hatte ich mehrfach Gelegenheit für die Non-governmental Organisation (NGO) „Ärzte für die Dritte Welt“ Einsätze zu leisten, die jeweils sechs Wochen dauerten. Die Hilfsorganisation ist beispielsweise in den Slums von Megacities tätig, wie zum Beispiel Kolkata (Kalkutta), Nairobi, Manila, aber auch in Bangladesh, Nicaragua und auf philippinischen Inseln. Das Ziel der Hilfsorganisation ist es, den Ärmsten der Armen eine medizinische Versorgung zu ermöglichen. Daneben gibt es viele andere Partnerprojekte, wie zum Beispiel Wasserversorgung oder Schulen. Es wird nicht nur Hilfe bei humanitären Katastrophen geleistet, sondern eine dauerhafte Hilfe für die unter erbärmlichen Bedingungen lebenden Menschen geboten. Die medizinische Arbeit umfasst sowohl Akutversorgung als auch einen public health Ansatz.

## Kalkutta

Mit Kalkutta und Indien verbinden wir meist elende Lebensbedingungen, aber auch alten kolonialen Glanz und unvorstellbaren Reichtum. Ein Großteil der Bevölkerung hat aber keinen Anteil daran. Abgesehen von den großen Slums leben und schlafen Menschen auf der Straße, oft nicht einmal im Besitz einer Plastikfolie, um sich vor dem Regen zu schützen. Die hygienischen Verhältnisse sind verheerend. Oft gibt es keine Latrinen, aber offene, stinkende Abwasserkanäle und der Abfall wird einfach auf die Straße geworfen. Die Menschen streben in die Städte, zum Beispiel nach Naturkatastrophen, wie Überschwemmungen, Dürre oder Wirbelstürmen, in der Hoffnung auf Überleben und Arbeit. Oder völlige Überschuldung vertreibt sie aus ihrem Dorf. Dies wird in dem lesenswerten Buch „Stadt der Freude“, oder auf Englisch „City of Joy“ von Dominique Lapierre eindrucksvoll beschrieben.

## Tuberkulose

Wir arbeiten in drei Ärzteteams das ganze Jahr über in einem Turnus an zwölf Einsatzpunkten in Kalkutta und der jenseits des Gangesarmes gelegenen Fünfmillionenstadt Howrah, sowie



Warteschlange.



Kinderhandgelenk mit typischer rachitischer Auftreibung des Handgelenkes.

an Bahnstrecken oder auf dem Land. Über die Akuthilfe hinaus, führen wir zwei Tuberkulosekrankenhäuser, die Frauen bzw. Kinder aufnehmen, da staatliche Stellen behaupten, für Kinder gäbe es keine Medikamente. Frauen werden nach Bekanntwerden der Diagnose oft verstoßen. Tuberkulose ist in den engen Slums die beherrschende Seuche. Jeden Tag finden wir im Durchschnitt in jeder unserer Ambulanzen eine offene Lungentuberkulose. Daneben diagnostizieren wir in nahezu jedem Organ eine Tuberkulose. Unser Koordinator Dr. Tobias Vogt, der seit Jahren in Howrah lebt, hat sich insbesondere der Behandlung der Tuberkulose verschrieben. In dem von ihm geführten St. Thomas Home können Frauen mit schwerer Lungentuberkulose oder Wirbelsäulentuberkulose behandelt werden. Das Krankenhaus ist nahezu stets überbelegt. Die dort aufgenommenen kachektischen Frauen mit schwerer offener Lungentuberkulose oder bereits eingetretener Querschnittslähmung können in hohem Prozentsatz geheilt werden und erhalten eine Chance im Leben durch Ausbildung.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sind Impfungen und andere prophylaktische Therapien wie zum Beispiel Vitamin-A-Gaben, Eisensubstitution oder Wurmbehandlung und Beratungen zum Beispiel zur sicheren Schwan-

gerschaft/Entbindung oder Geburtenkontrolle. Indien hat leider eine sehr hohe Mütter- und eine hohe Kindersterblichkeit.

## Patienten

An einem typischen Arbeitstag erwarten unsere Teams 150 bis 200 Patienten. Diese harren bereits seit zwei Uhr nachts aus, um sichere und gute Plätze in der dichtgedrängten Warteschlange zu bekommen. Unsere Arbeit beginnt am Morgen mit einem Sichten der Reihen, um möglichst keine Schwerkranken, Neugeborene oder Schwangere lange warten zu lassen. Die Behandlung findet zum Beispiel in einer Schule oder einer Bambushütte statt. Vor der Tür drängen sich die Wartenden. Im Gebäude gibt es zwei ärztliche Arbeitsplätze, eine abgeschirmte Untersuchungs- und eine abgeschirmte Medikationenausgabe, einen Impfplatz und einen Verbandsplatz. Die Patienten werden von Mitarbeitern registriert, gewogen und das Fieber wird gemessen.

Typische Krankheitsbilder sind

- » COPD, insbesondere wegen der hohen Luftverschmutzung,
- » Asthma,
- » immer wieder Tuberkulose,
- » Durchfallerkrankungen,

## Spendenkonto

Ärzte für die Dritte Welt, Offenbacher Landstraße 224, 60599 Frankfurt/Main  
Konto: Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01, Konto-Nr. 234567



Kind mit Thalassämie (Turmschädel).



Tuberkulosekranker.



Unterernährter Säugling.

- » jegliche parasitäre Erkrankungen, insbesondere Würmer, Skabies und Läuse,
- » fieberhafte Infekte, die an Pneumonien, Harnwegsinfekte, Typhus, Tuberkulose, Malaria und Malaria aber auch Denguefieber denken lassen,
- » Unfälle und deren schlimme Folgen für den Patienten und seine abhängige Familie,
- » alle Formen, auch extreme der Unterernährung und Mangelernährung wie zum Beispiel Kwashiorkor sowie Rachitis und Osteomalazie,
- » aber auch diverse Schmerzzustände aufgrund der schweren körperlichen Arbeit.

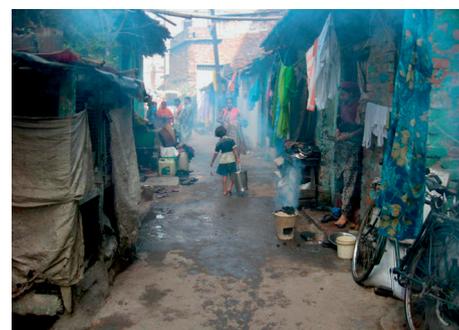
Differenzialdiagnostisch ist hier stets eine Wirbelsäulentuberkulose zu erwägen oder die Osteomalazie in den engen, dunklen moslemischen Slums mit seinen Häuserschluchten und oft völlig verschleierten Frauen.

Diabetes ist eine neue Bedrohung in den Entwicklungs- und Schwellenländern – mit explodierenden Fallzahlen. Eine Herausforderung ist, dass bei unserer Arbeit möglichst alle Fachgebiete abgedeckt werden sollen, der Patient kann nicht einfach überwiesen werden. Eine Einweisung erfolgt nur in einem schwerkranken, sprich lebensbedrohlichen Zustand, aber selbst dann ist durch das völlig überforderte staatliche Gesundheitssystem eine stationäre Aufnahme oder eine Therapie oft nicht möglich. So sind eine Anämie mit einem Hb-Wert von 5 g/dl oder einem Blutzucker über 600 mg/dl für indische Krankenhäuser noch lange keine Aufnahmeindikation. Es empfiehlt sich, zum Beispiel bei einer Anämie einen pragmatischen

Ansatz zu wählen mit oraler Eisensubstitution, Folsäuregabe und Entwurmung, da die Eisenmangelanämie wegen der schlechten Ernährung und den knapp aufeinander folgenden Geburten die wahrscheinlichste Diagnose ist. Dabei sollte aber keine Thalassämie fälschlich mit Eisen behandelt werden. Es ist Medizin mit ganz einfachen Mitteln, wie Stethoskop, Blutdruckmessgerät, Ohrenspiegel, Urin- und Blutzuckerstix. Ein Basislabor wird nur in Ausnahmefällen veranlasst werden, zum Beispiel Hb bei schwerer Anämie oder eine Malariadiagnostik bei entsprechendem Verdacht.

### DOTS-centre

Die in Deutschland antrainierten Reflexe taugen für die Arbeit in Kalkutta nur bedingt. Hier ist bei einem Husten länger als zwei Wochen als Basismaßnahme die Sputumuntersuchung auf säurefeste Stäbchen die dringlichste Maßnahme und eventuell eine Röntgenuntersuchung. Das staatliche Tuberkuloseprogramm in Indien sieht das Röntgenbild überhaupt nicht vor. Wir veranlassen es nur bei schwerer Erkrankung oder wenn sich nach einer antibiotischen Therapie der Husten nicht bessert. Dann ist aber die wahrscheinlichste Diagnose wieder die Tuberkulose. Ist die Tuberkulose gesichert, wird der Patient in das staatliche ambulante Tuberkuloseprogramm eingeschleust, das nach dem DOTS-Prinzip arbeitet (directly observed treatment short-course). Leider funktioniert dies oft unzureichend, da zum Beispiel die Medikamente einfach ausgehändigt werden oder die Patienten sich nach anfänglicher Besserung der



Breite Gasse in Howrah.

Beschwerden der weiteren Behandlung entziehen, was die Resistenzbildung fördert. Für zwei Stadtteile haben wir mittlerweile eine amtliche Genehmigung für ein eigenes DOTS-centre. Wir versuchen auch durch Besuche die Patienten zur Therapieadherenz zu motivieren und führen die staatlicherseits nicht vorgesehene Untersuchung weiterer Familienangehöriger durch.

### Autorin



Elisabeth Kitzinger,  
Humboldt-  
straße 136,  
90459 Nürnberg

# Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

*In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.*

Das aus Silberblech getriebene Wickelkind oder „Fatschenkind“ mutet auf den ersten Blick recht weihnachtlich an. In katholischen Gegenden werden bald wieder ähnlich eng gewickelte Kinderfiguren an den Hochaltären ausgestellt, wo sie meist bis Lichtmess zu sehen sind, so etwa das „Augustinerkind“ in der Bürgersaalkirche in München. Diese Wickelkinder sollen an das Christuskind erinnern und sind entsprechend aufwändig gearbeitet und reich verziert.

Das hier gezeigte Fatschenkind aus der Sammlung des Medizinhistorischen Museums hat eine andere Bedeutung. Es sollte nicht der Menschwerdung Gottes Gestalt verleihen, sondern den Sorgen von Frauen, die sich in ihrer Not an die Muttergottes wandten. Sie unterstrichen ihre Gebetsanliegen durch das Opfer eines Fatschenkind-Votivs oder dankten damit für eine erfolgte Gebetserhörung. Dabei konnte es sich um ganz unterschiedliche Anliegen handeln, vom unerfüllten Kinderwunsch über die Angst vor einer schweren Geburt bis hin zur Sorge um einen kranken Säugling.

Das kleine Fatschenkind aus Silberblech weist damit auf die Grenzen der frühneuzeitlichen Medizin und die Hoffnung der Betroffenen auf himmlischen Beistand. Es dokumentiert aber auch ein Grundelement der damaligen Säuglingspflege: das Wickeln der Kinder. Daran knüpfen sich Fragen an: Warum hat man die Kinder früher gefatscht? Wieso ist man davon abgekommen? Und welche Bedeutung hat das Fatschen heute?

Die wichtigste Funktion des Fatschens war die Prävention verkrümmter Gliedmaßen. So schreibt ein Passauer Arzt im Jahr 1601, dass das „auff die Welten newgebrachte Kind [...] gewaschen / und [...] geseubert / die Gliedlein alle / wie sie seyn sollen / gerichtet und recht geordnet / ferners auch / und damit es nit in die Krümme wachse [...] / der Gebür nach gebunden unnd eingewickelt“ werden müsse. Außerdem sei es praktisch, weil man ein gewi-

ckeltes Kind leichter und sicherer handhaben könne. Mancherorts soll man die Wickelkinder sogar an der Wand aufgehängt haben, um sie vor den in der Stube herumlaufenden Tieren zu schützen.

Im Laufe des 18. Jahrhunderts häuften sich kritische Stimmen seitens der Ärzteschaft. Die Vertreter der medizinischen Aufklärung prangerten vor allem das zu feste Wickeln an – eine, wenn man den Autoren Glauben schenken darf, sehr verbreitete Unsitte. Johann Peter Frank forderte daher 1786 in seinem „System einer Medicinischen Polizey“, dass junge Ehepaare „bey dem der Verehelichung vorauszuschickenden Unterricht“ auch über das richtige Wickeln belehrt werden sollten.

Noch radikaler äußerten sich die Philosophen. Rousseau schrieb im „Emile“: „Duldet es nicht, daß dem Kind nach dem ersten Atemzug eine neue Hülle gegeben wird, die es noch enger fesselt. Keine Häubchen, keine Binden, keine Wickeln, sondern große, nicht zu eng sitzende Windeln, in denen es alle Glieder frei bewegen kann [...]. In den Städten werden die Kinder vor lauter Einsperren und Einwickeln erstickt.“ Und Kant urteilte in seiner Vorlesung „Über Pädagogik“: „Es ist auch blos Bequemlichkeit von uns, daß wir die Kinder wie Mumien einwickeln [...]. Man wickle aber nur einmal einen großen Menschen ein, und sehe doch, ob er nicht auch schreyen, und in Angst und Verzweiflung gerathen werde.“

In der Folge ließ man vom engen Wickeln der Säuglinge allmählich ganz ab. Im 20. Jahrhundert wurde der fröhlich frei strampelnde Säugling zur Ikone des glücklichen Babys. Doch die Zeiten scheinen sich zu wandeln. Seit einigen Jahren wickeln Hebammen die Neugeborenen wieder fest in Tücher ein. Und diese scheinen die aus dem Mutterleib vertraute Enge zu genießen. Auch wenn diese Praxis heute nicht mehr (bayerisch) „Fatschen“ sondern (neudeutsch) „Pucken“ heißt, steht sie doch in einer Jahrhunderte alten Tradition.



*Fatschenkind. Silberblech, süddeutsch, 19. Jahrhundert, zirka 14 x 5 cm.*

*Das Literaturverzeichnis kann bei der Verfasserin angefordert oder im Internet unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Ärztblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.*

## Autorin

*Privatdozentin Dr. Marion Maria Ruisinger, Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt, E-Mail: [marion.ruisinger@ingolstadt.de](mailto:marion.ruisinger@ingolstadt.de), Internet: [www.dmm-ingolstadt.de](http://www.dmm-ingolstadt.de)*



# Ehemaliger Ärztepräsident Hoppe verstorben



Wer die Werke des deutschen Malers, Bildhauers und Bühnenbildners Oskar Schlemmer (\* 4. September 1888; † 13. April 1943) kennt, versteht vielleicht besser, wer Professor Dr. Jörg-Dietrich Hoppe war, zählte

Schlemmer doch zu seinen Lieblingskünstlern. „Zeichen unserer Zeit ist die ... Mechanisierung, der unaufhaltsame Prozess, der alle Gebiete des Lebens und der Kunst ergreift. Alles Mechanisierbare wird mechanisiert. Resultat: Die Erkenntnis des Unmechanisierbaren schreibt Schlemmer in den Zwanzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts. Deutlich zu machen, was den Arztberuf im Kern ausmacht, war Hoppes Anliegen, stand er doch zwölf Jahre lang als Mahner gegen Kommerzialisierung und Industrialisierung der Medizin im Rampenlicht.

Anfang November verstarb Professor Hoppe im Alter von 71 Jahren nach kurzer Krankheit in Köln. Der ehemalige Präsident der Bundesärztekammer (BÄK) wurde am 24. Oktober 1940 in Thorn an der Weichsel geboren. Ursprünglich wollte er Musiklehrer werden – der klassischen Musik blieb er als leidenschaftlicher Musiker stets verbunden. Nach Medizinstudium und Promotion in Köln war er von 1982 bis 2006 Chefarzt in Düren. Anfang der Siebzigerjahre organisierte Hoppe den ersten Streik der Ärztegewerkschaft Marburger Bund mit. 1975

wurde er Mitglied des Vorstands der BÄK, 1991 Vizepräsident, acht Jahre später, 1999 in Cottbus, Präsident.

In den Folgejahren setzte er seine politischen Akzente – zunächst gegen eine rot-grüne und später gegen eine rot-schwarze Gesundheitspolitik. Der Mann der Deeskalation profilierte sich als klarer Gegner der beiden Gesundheitsministerinnen Andrea Fischer (Grüne) und Ulla Schmidt (SPD), was auf breite Zustimmung innerhalb der Ärzteschaft stieß. Anfang der 2000er-Jahre stellte er sich an die Spitze der Ärzteproteste, die im Jahr 2006 ihren Höhepunkt fanden. Sie waren Ausdruck einer tiefen Ablehnung gegen die Trends Ökonomisierung, Kommerzialisierung und heimliche Rationierung der Medizin.

Rückblende: Mitte der Siebzigerjahre stellte Hoppe zusammen mit seinen BÄK-Vorstandskollegen die Weichen für die politische Ausrichtung der Kammer. Gleichzeitig, von 1979 bis 1989, profilierte er sich als Vorsitzender des Marburger Bundes. 1991 schaffte Hoppe den Sprung in die Spitze der BÄK. Die Delegierten wählten ihn zum BÄK-Vize. Gerade die Wiedervereinigung Deutschlands war für den Rheinländer ein großes Thema. So war es sein Ziel, die Versorgung in beiden Teilen Deutschlands auf ein gemeinsames hohes Niveau zu stellen. Dazu war es wichtig, etwa die Weiterbildungsgänge zu harmonisieren, was ihm 1992 als Vorsitzender der Weiterbildungsgremien der BÄK gelang. Die Weiterbildung ließ ihn auch immer nach Bayern blicken, waren doch sowohl sein Vorgänger als auch sein Nachfolger im Amt des

Chefs der BÄK-Weiterbildungsgremien Präsident der Bayerischen Landesärztekammer.

Einer ganz breiten Öffentlichkeit wurde Hoppe schließlich bekannt, als er vehement die Priorisierung ärztlicher Leistungen einforderte. Auch den so genannten IGe-Leistungen stand Hoppe – zuletzt auf dem Internistenkongress in Wiesbaden 2011 – eher kritisch gegenüber.

„Die Ärzteschaft verliert viel zu früh einen leidenschaftlichen Kämpfer für den freiheitlichen Arztberuf“, sagte der amtierende BÄK-Präsident Dr. Frank Ulrich Montgomery. Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr (FDP) drückte in einer Mitteilung seine Bestürzung über Hoppes Tod aus. Er würdigte ihn als einen „besonderen Menschen“, der sich stets mit Leidenschaft, aber auch mit Augenmaß für die Interessen seines Berufsstandes und die Anliegen der Patientinnen und Patienten eingesetzt habe.

Professor Hoppe hat sich neben seinem Engagement für den Erhalt der Freiberuflichkeit immer stärker ethischen Fragen in der Medizin gestellt, wofür er nicht nur tosenden Beifall erhielt – auch innerhalb des eigenen Berufsstandes. Doch das konnte den bekennenden Katholiken nicht von seinen Überzeugungen abbringen. Sein Tod ist ein schmerzhafter Verlust für die ärztliche Selbstverwaltung. Wir verlieren mit ihm einen unprätentiösen, klugen und liebenswerten Menschen, der stets glaubwürdig die Idee der dem Gemeinwohl verpflichteten ärztlichen Selbstverwaltung vertreten hat.

*Dr. Max Kaplan, BLÄK-Präsident*

## Professor Dr. h. c. Walther Weißbauer 90 Jahre

Am 10. November konnte Professor Dr. med. h. c. Walther Weißbauer seinen 90. Geburtstag feiern.

Über 30 Jahre wirkte er in der Bezirksstelle Oberbayern der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns als Disziplinarausschussvorsitzender; jahrelang war er für Bayern der Vorsitzende des Landesschiedsamtes Ärzte/Krankenkassen. Weißbauer war Ministerialdirigent im Bayerischen Staatsministerium der Justiz und war darüber hinaus jedoch im ärztlich-juristischen Bereich tätig und anerkannt.

Sein Lebensweg und seine Verdienste gerade um die Ärzte fanden mit der Verleihung des Ehrenzeichens der deutschen Ärzteschaft, der Ernst-von-Bergmann-Plakette und der Ehrendoktorwürde der Universität Erlangen-Nürnberg Ausdruck. Die Laudationes zu diesen und weiteren Ehrungen sind publizistisch dokumentiert.

Nach Abschluss der juristischen Ausbildung mit dem Assessorexamen 1948 begann Weißbauer im Bayerischen Staatsministerium der Justiz, wechselte von 1952 bis 1954 als Richter an das Landgericht München und vertrat die bayerische Staatsregierung im Rechtsausschuss des Deutschen Bundesrates bis zu seiner Pensionierung 1964, zuletzt im Rang des Ministerialrats.

Sein zweiter für die Medizin und das Medizinrecht bedeutsamer Lebensabschnitt begann 1961, als der Berufsverband der Anästhesisten ihn beauftragte, ein Rechtsgutachten zur Frage der Arbeitsteilung und Abgrenzung der Verantwortung zwischen Anästhesist und Operateur zu erstellen.

Weißbauer gelang es, den für die damals junge Fachgruppe der Anästhesisten bedrohlichen Kompetenzkonflikt mit den Chirurgen über die Entscheidungshoheit im Operationsaal so überzeugend zu lösen, dass beide Fachgesellschaften auf der Grundlage seines Gutachtens eine Vereinbarung über die Aufgabenverteilung und Verantwortlichkeit der an dem Eingriff be-

teiligten Fachgruppen verabschiedeten und er ab 1994 auch für die Chirurgen als rechtlicher Berater tätig wurde.

Bereits 1977 stellte er auf der Jahrestagung der Anästhesisten das System der Stufenaufklärung vor. Damit sollte der Tendenz der Rechtsprechung, bei Beweisnot des Patienten im Arzthaftungsprozess auf Aufklärungsmängel kompensatorisch zurückzugreifen, entgegengewirkt werden. Es folgten über die Jahre von ihm als Herausgeber und Autor mit rund 220 medizinischen Koautoren entwickelte Aufklärungsbögen, die auf der ganzen Breite bei rund 40 Millionen Eingriffen jährlich eingesetzt werden.

Sein Lebenswerk, spannt den Bogen von der frühen Affinität für Medizin und Recht zu einer äußerst segensreichen Tätigkeit für beide Fächer.

Alles Gute zum Geburtstag!

Dagmar Nedbal (BLÄK)

**Privatdozent Dr. Philipp Babilas**, Klinik und Poliklinik für Dermatologie am Universitätsklinikum Regensburg, wurde von der Deutschen Dermatologischen Lasergesellschaft der Innovationspreis verliehen.

**Privatdozent Dr. Sohrab Fratz**, Klinik für Kinderkardiologie und angeborene Herzfehler am Deutschen Herzzentrum München, (und Dr. Boris Schmitt, Berlin) wurde von der Deutschen Herzstiftung und der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie die Gerd-Kilian-Projektförderung verliehen.

**Dr. Peter Heinz**, Facharzt für Augenheilkunde, Vorsitzender des Berufsverbandes der Augenärzte Deutschlands e. V. (BVA), Landesverband Bayern, Schlüsselfeld, wurde zum 2. Vorsitzenden des BVA gewählt.

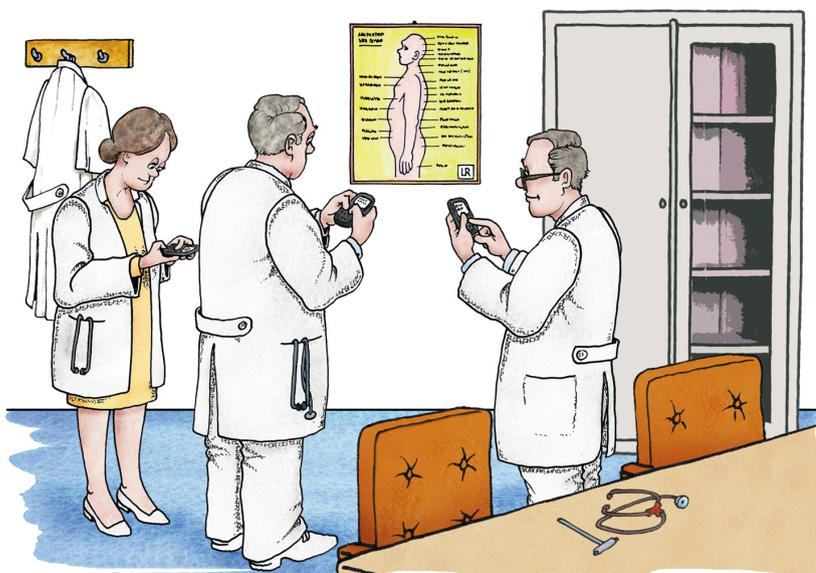
**Dr. Gerd Guido Hofmann**, Facharzt für Innere Medizin, München, wurde zum Ehrenmitglied der Europäischen Fachärzte Union (U.E.M.S.) ernannt.

**Professor Dr. Berthold Koletzko**, Dr. von Hahn'sches Kinderspital am Klinikum der LMU München, wurde zum Editor in Chief der Zeitschrift *Annals Nutrition and Metabolism* gewählt.

**Professor Dr. Rainer Rix**, Facharzt für Augenheilkunde, wurde vom Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands die Kaspar-Roos-Medaille verliehen.

**Professor Dr. Peter Sefrin**, ehemaliger Oberarzt an der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie der Universität Würzburg, wurde von der Österreichischen Gesellschaft für Notfall und Katastrophenmedizin die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

**Dr. Stephan Schneider**, Facharzt für Augenheilkunde, Bayreuth, wurde erneut zum wissenschaftlichen Vorstandsmitglied des Berufsverbandes der Augenärzte Deutschlands e. V. gewählt.



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl.



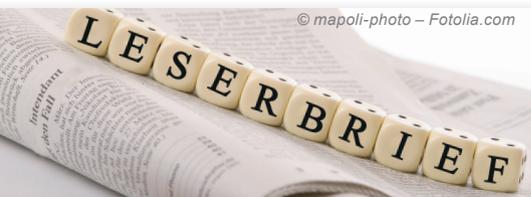
*Färbt das Schreiben in den neuen Kommunikationsformen, wie SMS, E-Mail, Chat, Blog oder Social-Network-Media, wie zum Beispiel Facebook, auf das Schreiben der Jugend ab? Reichern künftig Medizinstudenten und angehende Ärzte ihre Arztbriefe und Texte mit Smileys, Kurzschreibweisen und Interflektiven an?*

*Umgangssprachliche Ausdrücke, unvollständige Sätze, comicsprachliche Elemente (boing) und vieles mehr halten mehr und mehr Einzug auch in unsere Schriftsprache. Gerade so genannte Inflektive, also infinite und unflektierte Verbformen (grins, gäh), die in Asterisken (\*) gesetzt werden, sind auch schon in den Printmedien weit verbreitet. Interessant sind auch Schreibweisen, die Emotionen mit Interpunktionszeichen auszudrücken versuchen [;-)]. Noch ist das Phänomen marginal, doch vielleicht sind wir ja schon bald bereit für die empathischen Vokal-Wiederholungen und typografischen Gestaltungen.*

Hdgd! ☺

der

**MediKuss**



**Leserbriefe** sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

Bayerisches Ärzteblatt,  
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,  
81677 München, Fax 089 4147-202,  
E-Mail: aertzblatt@blaek.de

## Heilkunde – wie viel Arzt muss sein?

**Zur Eröffnungsrede anlässlich des 70. Bayerischen Ärztetages von Dr. Max Kaplan in Heft 11/2011, Seite 628 f.**

In dem Kapitel „Sozialgesetzbuch“ (SGB) finden sich folgende Sätze, die wohl nicht nur für das SGB V gelten sollen: „Ebenso lehnen wir kategorisch den Direktzugang ‚direct access‘ an nicht ärztliche Gesundheitsberufe zur Ausübung der Heilkunde ab“ und „Wir fordern eine eindeutige Klarstellung: Die Heilkundeerbringung ist eine ärztliche Aufgabe“.

Diese in meinen Augen richtigen Aussagen bedeuten aber, dass der Beruf des Heilpraktikers verboten werden muss, wie das in Österreich wohl der Fall ist. Oder andersherum: Stellen wir doch vom Gesundheitsamt „geprüfte“ Heilpraktiker an und beschränken uns auf die (wenigen) Leistungen, die der Heilpraktiker laut Heilpraktikergesetz nicht erbringen darf: Das Problem, was und wie delegiert werden kann, wäre dann doch gelöst. Oder gilt der Satz „Die Heilkundeerbringung ist eine ärztliche Aufgabe“ nur für Kassenpatienten?

*Dr. Kurt Hausdorf, Facharzt für Innere Medizin, 81479 München*

### Antwort

Besten Dank für Ihre Zuschrift auf meine Eröffnungsrede zum 70. Bayerischen Ärztetag, in der Sie auf die „Absurdität“ des Heilpraktikers hinweisen. Da kann ich Ihnen nur zustimmen. Allerdings bezogen sich meine Ausführungen

in der Tat nur auf Leistungserbringer nach dem Sozialgesetzbuch V (SGB V) – und dazu zählt der Heilpraktiker ja nicht.

*Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer*

## Ärztliche Atteste für Schülerinnen und Schüler

**Zum Artikel von Richard Rühl in Heft 11/2011, Seite 650 f.**

Schüler schwänzen unentschuldig, Ärzte tricksen mit Attesten ...

Das hat Herr Rühl sicher nicht so gemeint. Er äußert zu Recht ein hoch auffälliges Verhalten, wenn Schüler an einem Münchner Gymnasium alle 13 Tage ein ärztliches Attest liefern. Und bei den Abiturprüfungen war niemand erkrankt! „Übelkeit“ oder „unklare Symptomatik“ sind für Herrn Rühl keine Zustände, die ein Fernbleiben von der Schule rechtferti-

gen und schon gar nicht qualifizierte ärztliche Atteste.

Für Eltern, die G8-Schulkinder betreuen, und erst recht von ärztlichen Kollegen, die psychosomatischen Erfahrungsschatz einbeziehen, ist eines sonnenklar: Druck ablassen ist nötig – und wenn es nur für einen Tag ist! Durch mit heißer Nadel gestrickte G8-Gewänder ist ein Korsett für Schüler und Lehrer entstanden, das bedrückt und erdrückt. Die Zahl an Burn-out bei Lehrkräften, Schulangst und psychosomatischen Beschwerden bei Schülern steigt astronomisch. Was braucht es?

Die G8-Lehrpläne müssen abgespeckt werden! Gesundheit für Lehrer und Schüler! Nicht verantwortungsbewussten Eltern und Ärzten ein schlechtes Gewissen machen, wenn sie größeren Schaden verhindern wollen ...

*Dr. Albert F. Summ, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, 91054 Erlangen*

### Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 11/2011, Seite 621 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Neues aus der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie“ von Professor Dr. med. Dr. med. dent. Cornelius Klein.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns zwei Fortbildungspunkte. Drei Punkte erhalten Sie, wenn Sie alle zehn Fragen richtig beantwortet haben. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 1.500 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

# Informationen des Verbands Freier Berufe in Bayern e. V.

## Auszug aus Heft 4/2011

### Pflegeberufe nicht verkammern!

Das Selbstverwaltungs-Modell der Freien Berufe will Bayerns Gesundheitsminister Dr. Markus Söder auch auf die Pflegeberufe übertragen. So sieht es ein Vorschlag aus dem Ministerium für eine Novelle des Heilberufe-Kammergesetzes (HKaG) vor. Dennoch erfährt der Minister zum Teil heftige Kritik für seine Idee – auch aus der eigenen Partei.

### Freie Berufe warnen vor Qualitätsverlust und Landflucht

#### Parlamentarischer Abend des Verbandes Freier Berufe in Bayern

*Immer größere medizinische Versorgungslücken auf dem Land, ein zunehmender Qualitätsverlust bei Freiberuflern durch den Bologna-Prozess und hoffnungslos veraltete Gebührenordnungen – für Gesprächsstoff beim Parlamentarischen Abend des Verbandes Freier Berufe (VFB) am 11. Juli 2011 in München war gesorgt.*

In Bayern fehlen schon heute Ärzte und Zahnärzte im ländlichen Bereich. Bei den Architekten und Ingenieuren zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Um diesen und anderen negativen Trends entgegenzusteuern, lud der Verband VFB die Vertreter der Landtagsfraktionen zum Parlamentarischen Abend ein. Unter den Gästen: Martin Zeil, Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, die ehemalige Sozialministerin Christa Stewens sowie die Vertreter von CSU, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und von den Freien Wählern. VFB-Präsident Dr. Fritz Kempfer erläuterte den Gästen aus Politik und Repräsentanten aller Freien Berufe, wo aus Sicht seines Verbandes „der Schuh drückt“.

Dem VFB bereitet besonders die seit Jahren nicht angepasste und damit nicht leistungsgerechte Vergütung bei Ärzten, Zahnärzten, Architekten und Ingenieuren Sorge. Bei der universitären Ausbildung befürchtet der VFB zunehmende Qualitätsdefizite. Die Schwachstellen des Bologna-Prozesses – also die „Verschulung“ des Studiums, die mangelnde Akzeptanz des Bachelor als erstem berufsqua-

lifizierenden Abschluss und die steigende Zahl von Studienabbrechern – bedürften der Korrektur.

Im Brennpunkt der von Rechtsanwalt Peter Knüpper, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landeszahnärztekammer, moderierten Diskussion standen die beiden Themen „Ausbildung“ und „Gesundheit“. Thomas Kreuzer, Staatssekretär im Staatsministerium für Unterricht und Kultus, stellte als Vertreter der CSU-Fraktion klar, dass die Bachelor-Master-Ausbildung kein Wunschkind der Bayerischen Staatsregierung gewesen sei. „Wir müssen höllisch aufpassen, dass wir unser hohes Ausbildungsniveau an den Fachhochschulen und Hochschulen halten können!“ Auch Margarete Bause, Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, sieht Bedarf für ein Gegensteuern. Die Verschulung nehme ständig zu. „Ein selbstständiges Studium ist das nicht mehr!“ Um im internationalen Wettbewerb nicht hinterher zu hinken, fordern die Vertreter der technischen und naturwissenschaftlichen Berufe von der Politik, im schulischen Bereich Maßnahmen gegen die offenkundige Technikfeindlichkeit auf den Weg zu bringen. Bereits heute sei in Deutschland in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) ein massiver Nachwuchsmangel zu verzeichnen.

Staatssekretär Kreuzer stellte fest, dass es sich hierbei um ein gesellschaftliches Problem einer ganzen Generation handle. „Es ist für die Bildungseinrichtung nicht einfach, das auszugleichen.“ Abhilfe könnten die Schullabore bringen, die das Fachinteresse außerschulisch fördern sollen. Derzeit gibt es etwa 30 Schülerlabore in Bayern. Dort mangelt es allerdings an finanzieller Unterstützung. Deshalb richteten die Repräsentanten der technischen und naturwissenschaftlichen Berufe einen Appell an den Freistaat, die Schullabore künftig noch stärker zu unterstützen.

# VERBAND FREIER BERUFE IN BAYERN E.V.

Kritisch sehen die Freien Berufe die Entwicklung im Gesundheitsbereich. Der Ärztemangel in strukturschwächeren, ländlichen Regionen ist bereits heute Tatsache und wird sich laut VFB in den kommenden Jahren noch verstärken. Schuld daran ist nach Meinung von VFB-Präsident Kempfer das realitätsfremde Handeln der Politik. Die Schere zwischen der wirtschaftlichen Entwicklung und den hoffnungslos veralteten Gebührenordnungen für Ärzte und Zahnärzte gehe immer weiter auseinander. Die Vertreter der Heilberufe fürchten als Folge das Abwandern von gut und teuer ausgebildeten Ärzten und Zahnärzten.

Die Abschaffung der Budgetierung im zahnärztlichen Bereich, die existenzbedrohende Auswirkung des neuen Arzneimittelmarktneuordnungsgesetzes (AMNOG) auf die Apotheker waren weitere Themen der Diskussion. „Wir müssen genau hinschauen, wofür die Kassen die Gelder im Gesundheitswesen einsammeln und ausgeben“, sagte Theresa Schopper (Bündnis 90/Die Grünen).

Im Internet sind unter [www.freieberufe-bayern.de](http://www.freieberufe-bayern.de) immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden.

Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.



## Kalender aus dem GeraNova – Bruckmann Verlagshaus

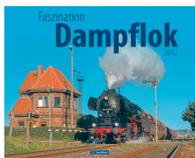
Kalender für Liebhaber – die schönsten Bilder begleiten durchs ganze Jahr. Monat für Monat fantastische Fotografien im Großformat.



„Flugzeug Classics 2012“ ist ein echter Hingucker: Hier wird zusammengetrommelt, was an legendären Warbirds noch fliegt, Formationsflüge von Jagd- und Bomberflugzeugen eingefangen von Topfotografen der Luftfahrtszene.



Der Kalender „Motorrad Traumstraßen“, zeigt in zwölf wunderbaren Aufnahmen, wie Sie Fahrspaß mit landschaftlichen Reizen kombinieren.



„Faszination Dampfloek“ zeigt die schönsten, legendärsten deutschen Dampfloekomotiven. Wer in zwölf Monatsimpressionen traumhafte Seemeilen entlang der sich ständig verändernden Küstenlandschaft Norwegens genießen will, für den ist der Kalender „Hurtigruten“ ein Muss.

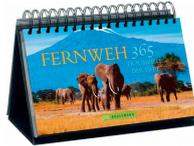


„Kunstwerk Erde“ ist ein fotografischer Hochgenuss der Extraklasse. Überraschend, faszinierend, poetisch!



Der Kalender „Alpen“ präsentiert zwölf ausdrucksvolle und großartige Aufnahmen. Jeden Monat überrascht eine andere grandiose Bergimpression, aus der die gewaltige Urkraft der Berge spricht (je 27,95 €).

Aus der Reihe der dekorativen Tischkalender sind für das Jahr 2012 sind unter anderem neu erschienen: „365 Vorbilder, Vordenker, Visionäre. Menschen, die Geschichte schrieben“ Dieser Kalender widmet jeden Tag des Jahres einem besonderen Menschen – eine einzigartige Galerie von Vorbildern der Vergangenheit!



Mit dem Tischaufsteller „Fernweh – 365 Traumziele der Erde“ kann man sich jeden Tag des Jahres in die Ferne träumen oder für den nächsten Urlaub inspirieren lassen (je 19,95 €).

Die Kalender sind im Buchhandel oder unter [www.verlagshaus.de](http://www.verlagshaus.de) erhältlich.

## Kalender des KV&H Verlags mit den Marken Harenberg, Heye und Weingarten

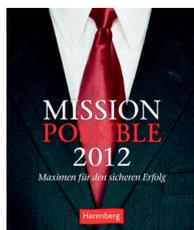
Auch für das Jahr 2012 sind die Redaktionen wieder auf Entdeckungsreise gegangen, um Bilder, Themen und Künstler für die Kalender zu suchen.



Harenberg präsentiert mit den Mousepadkalendern („Sudoku“ und „Freigeist“, je 7,99 €) ein ganz neues, originelles Format.



Den Trendthemen Kochen und gesunde Ernährung sind die neuen Monatsplaner „Green Cuisine“, „Gewürzkalender“ und „Kräuterkalender“ (je 14,99 €) gewidmet.



Mit „Mission Possible“ und „Unsere Welt in Zahlen“ (je 18,99 €) wurden erstmals Premium-Tageskalender verlegt, die mit hochwertigem Aufsteller und Spirale ein intelligenter Schmuck für jeden Schreibtisch sind.

An die Seite der sehr erfolgreichen Sehnsuchtskalender („Trauminseln“, „Bayern“, „Mallorca“,



„Mittelmeer“, „Irland“ und andere, je 15,99 €) wurden neue Postkartenkalender mit Duft („Rosen“, „Lawendel“, „Kaffee“, „Schokolade“, je 9,99 € und im attraktiven Panoramaformat („Bergwelten“, „Blütenzauber“, „Meeresblicke“, „Momente der Stille“, je 9,99 €) gestellt.



Ein kleines Jubiläum gibt es auch zu feiern: Der Kulturkalender-Bestseller „Kunst“ (17,99 €) wird 20 Jahre alt.



Auch der Kunstbereich bei Weingarten wurde weiter ausgebaut.

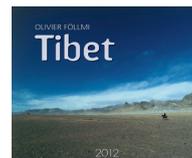
Mit „Baselitz“ und „Abstract!“ – Die amerikanische Avantgarde nach 1945 – (je 49 €) startet eine Offensive moderner Kunst, aber auch die alte Kunst ist mit „Vermeer“, „Caravaggio“ (je 36 €) und „Italienische Meister“ (46 €) vertreten.



Fotografen mit besonderem Blick und manchmal eigenwilligen Ideen liegen dem Verlag weiterhin am Herzen. Die „Vanitas“-Serie der Fotografin Annet van der Voort (49 €) und „Night and Day“ von Michael Ganter (32 €) sind Ausdruck hiervon.



Unter den Landschaftskalendern finden sich erneut Arbeiten von Fotografen, die das Vermögen besitzen, Landschaft und Licht im Bruchteil eines einzigartigen Moments festzuhalten. So sind „Die Hebriden – Inseln hinter dem Ozean“, „Neuseeland – Das Land der weißen Wolke“ (je 46 €) oder „Tibet“ (32 €) weitere Kalender-Highlights der Saison.

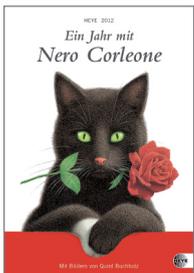




Autoren und Lizenzen sind das Herzstück von **Heye**.



Der Verlag setzt mit „Die kleine Raupe Nimmersatt“ (13,50 €) von Eric Carle auf junge Kalendernutzer. Der 80. Geburtstag von Tomi Ungerer wird mit einem Kalender (36 €) mit seinen schönsten Kinderpostern gefeiert.



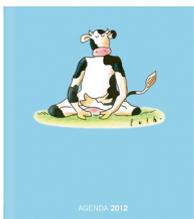
Ebenfalls neu im Programm ist der Kalender „Ein Jahr mit Nero Corleone“ (9,95 €) mit Illustrationen von Quint Buchholz.



Schräge Ansichten gibt es bei Frank Kunerts „Verkehrte Welt“ (22 €). David Doubilet „Wunder der Meere“ (49 €) aus der Edition Alexander von Humboldt lüftet das tiefe Geheimnis der Ozeane und fröhlich-bunte Kunst aus Afrika zeigen die „Tinga Tinga“ Kalender.



Trendiges und Kultiges beherrscht vielfach das Verhalten ganzer Generationen. Dazu gehört auch die Kunst von „Jon Burgerman“ (22 €).



Auch in Zeiten von iPhones und Blackberries erfreuen sich die Kalenderbücher („Yoga“, „Bibian Blue“, „Monte“, „PEACE!“, „Yoga Kühe“ und andere, je 9,50 €) größter Beliebtheit.



Was gibt es schöneres, als seinen Liebsten das ganze Jahr eine Freude zu machen. Erschienen ist ein ganzes Sortiment mit pfiffigen Themen und beliebten Motiven (unter anderem „Helme Heine“, „Gute Laune“, „Schutzengel“, „Mordillo“, „Blumenstraße“, „Kunst der Gelassenheit“,



„Tage voller Glück“ – je 8,95 €) in der neuen Kuvertkalender-Reihe.

Was wäre Heye ohne seinen Humor? Ohne Klassiker wie die „Dummen Sprüche“ oder „Altmeister Loriot“?, je 7,95 €. Mit Klaus Puth kommt ein weiterer Köhner von gezeichneten Lustigkeiten mit seinen „Gänsen“ und „Yoga-Kühen“ ins Verlagsprogramm.

Die KV&H Kalender sind im Buchhandel oder unter [www.kvh-verlag.de](http://www.kvh-verlag.de) erhältlich.

### Kalender aus dem Korsch Verlag

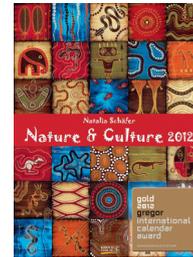
Das KORSCH-Kalenderprogramm bietet den richtigen Kalender für jeden Geschmack.

Die Zeit vergeht – ob mit oder ohne Kalender. Aber mit Kalendern vergeht sie bunter, malerischer und aufregender. Geboten wird ein innovatives und ausgewogenes Sortiment aus spannenden FotoArt-, Kunst- und Terminkalendern, malerische Landschaften, atembere-

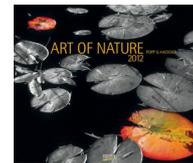
raubende Naturwunder, anspruchsvolle Kunstwerke, fesselnde Tieraufnahmen oder lustige Humorkalender.



„Magic Art“ heißt der neue Wandkalender des Salzburger Malers Eugen Stross. In zwölf kunstvollen Monatsblättern entführt uns der Künstler in eine Welt der Magie und Fantasie (39,95 €).



In „Nature & Culture“ findet der Betrachter Monat für Monat ein Zuhause für seine Sehnsucht nach fremden Welten und Kulturen: Australische Bumerangs und Kängurus, Elefanten und Giraffen in den warmen Farben Afrikas (39,95 €).



Ein besonderer Augenschmaus sind die teilkolorierten Naturaufnahmen in dem Kalender „Art of Nature“. Die farben

Elemente in den Bildern bringt eine partielle Lackierung zusätzlich zum Leuchten (26,95 €).

### Die große Cavallé-Coll-Orgel in Saint-Sulpice, Paris

Auf den Spuren Albert Schweitzers – Wie ein Magnet für „alles, was künstlerisch oder gesellschaftlich Rang und Namen hatte“ zog die weltberühmte Aristide-Cavallé-Coll-Orgel der Kirche in Saint-Sulpice in Paris Orgelvirtuosen und -komponisten aus aller Welt an (aus: H. Schützeichel, „Als Musiker zu Musikern von Bach reden ...“, organ – Journal für die Orgel (4/2010). Zu ihnen gehörte auch der Friedensnobelpreisträger, Arzt, Theologe und Organist Albert Schweitzer. Auf die Spuren des berühmten Mediziners hat sich der Professor für Innere Medizin und Kardiologie an der Ruhr-Universität Bochum, Professor Dr. Hans-Joachim Trappe, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herzstiftung, begeben.



Nun hat der Kardiologe aus Herne selbst auf der Cavallé-Coll-Orgel – zu Ehren von Albert Schweitzer – Werke von Bach eingespielt. Sie erscheinen als Teil des Programms seiner neuen Benefiz-CD zugunsten der Deutschen Herzstiftung „Die große Cavallé-Coll-Orgel in Saint-Sulpice, Paris“. Neben Werken von Bach interpretiert Professor Trappe aber auch Kompositionen berühmter französischer Orgelvirtuosen wie Charles Marie Widor, César Franck, Théodore Dubois, Jean-Baptiste Lully und Louis Lefébure-Wely, der neben Widor selbst Organist in Saint-Sulpice war.

Die Benefiz-CD „Die große Cavallé-Coll-Orgel in Saint-Sulpice, Paris“ (Gesamtlänge: zirka 72 Minuten) ist für 15 € zu bestellen bei: Deutsche Herzstiftung e. V., Vogtstraße 50, 60322 Frankfurt/Main, Telefon 069 955128-0, E-Mail: [info@herzstiftung.de](mailto:info@herzstiftung.de), Internet: [www.herzstiftung.de](http://www.herzstiftung.de) – Der Erlös kommt der Arbeit der Herzstiftung zugute.



# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
<b>2012</b>	<b>Ärztliche und interdisziplinäre Fortbildung:</b> Psychosomatische Grundversorgung Autogenes Training Klinische Hypnose Modernes Wundmanagement Myofascial Release-Fazienmanipulation Homöopathie-Fallseminare (interdiszp.) Palliativmedizin (ärztl. WB-40 Stunden Grundkurs) Traumatherapie	<b>Ärztliche Gesamtleitung:</b> <b>Dr. med. Joachim Galuska</b>  <b>Ärztlicher Direktor der Heiligenfeld Kliniken, Bad Kissingen</b>	<b>Medizinische Akademie Heiligenfeld</b> Info und Anmeldung: Akademie Heiligenfeld Altenbergweg 6, 97688 Bad Kissingen Tel. 0971-84 -4600 Fax: 0971-84-4029 akademie@heiligenfeld.de www.akademie-heiligenfeld.de <b>Bitte Gesamtprogramm 2012 anfordern!</b>
<b>Kursstart:</b> <b>März 2012</b> <b>22.03.-24.03.2012</b> <b>14.06.-16.06.2012</b> <b>13.09.-15.09.2012</b>	<b>Leadership in Gesundheitseinrichtungen</b> 80 Stunden Intensivkurs für Führungskräfte im Gesundheitswesen. (Ärzte erhalten zusätzlich ein Zertifikat „Ärztliche Führung“ nach dem BÄK-Curriculum.) Mit Coachingbegleitung und Erarbeitung eines persönlichen Konzeptes zu: - Selbstführung - Mitarbeiterführung - Führen einer Gesundheitseinrichtung - strategische Führung	<b>Akademie Heiligenfeld</b> Bad Kissingen <b>Kursleiter:</b> Dr. med. Joachim Galuska, Bad Kissingen Ärztlicher Direktor der Heiligenfeld Kliniken	<b>Medizinische Akademie Heiligenfeld</b> Info und Anmeldung: Akademie Heiligenfeld Altenbergweg 6, 97688 Bad Kissingen Tel. 0971-84 -4600 Fax: 0971-84-4029 akademie@heiligenfeld.de www.akademie-heiligenfeld.de <b>Bitte Gesamtprogramm 2012 anfordern!</b>
<b>Kursstart:</b> <b>Februar 2012</b> <b>Modul 1</b> <b>02.02.-05.02.2012</b>	<b>Zusatzbezeichnung Psychotherapie</b> 8-10 modulare Weiterbildungsreihe nach der Muster-WBO zur Erlangung der Zusatzbezeichnung inklusive: - theoretische WB - Fallseminare - Entspannungsverfahren (auch einzeln buchbar) - Gruppenerfahrung - supervidierte Erstuntersuchungen	<b>Akademie Heiligenfeld</b> Bad Kissingen <b>Kursleiter:</b> Prof. Dr. med. Thomas H. Loew, Regensburg	<b>Medizinische Akademie Heiligenfeld in Kooperation mit der Universität Regensburg, Abteilung für Psychosomatische Medizin</b> Info und Anmeldung: Akademie Heiligenfeld, Altenbergweg 6, 97688 Bad Kissingen Tel. 0971-84 -4600 Fax: 0971-84-4029 akademie@heiligenfeld.de, www.akademie-heiligenfeld.de <b>Bitte Gesamtprogramm 2012 anfordern!</b>
27.-29.1.+3.-5.2.12 (Kurs 1) 30.01 - 3.2.12 (Kurs 2) 06. - 10.02.12 (Kurs 3) 10. - 14.02.12 (Kurs 4) 23. - 27.04.12 (Kurs 1) 27.-29.4.+4.-6.5.12 (Kurs 2) 30.4. - 4.5.12 (Kurs 3) 07. - 11.05.12 (Kurs 4)	<b>Naturheilverfahren</b> Zusatzbezeichnung <b>praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse</b> akkreditierter Veranstalter BLÄK <b>Weitere Termine 2012 auf Anfrage!</b>	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
17. - 26.02.2012 18. - 27.05.2012 14. - 23.09.2012 09. - 18.11.2012 (Kompaktkurse)	<b>80 Std. Fallseminare</b> anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren <b>zeitsparende Kompaktkurse</b> akkreditierter Veranstalter BLÄK	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel.: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
23.03.-01.04.2012 Bad Wörishofen 15.06.-24.06.2012 Bad Wörishofen 05.10.-14.10.2012 Bad Wörishofen 23.11.-02.12.2012 Potsdam	<b>Ernährungsmedizin</b> Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel.: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
14.03. - 18.03.2012 27.06. - 01.07.2012 26.09. - 30.09.2012 21.11. - 25.11.2012	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.	<b>Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96)</b> Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	<b>Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V.</b> Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
06. - 08. März 2012	<b>3. ICW-Süd / HWX-Kongress Hygiene-Wunde-Altersmedizin</b> Ärzte, Führungskräfte, Hygienebeauftragte, Hygienefachkräfte, Fachkräfte für Wundbehandlung, PDL und Pflegepersonal finden Vorträge von hochkarätigen Referenten zu aktuellen Themen. Ausführlicher Flyer kann angefordert werden!	<b>Würzburg</b> Tagungszentrum Festung Marienberg  Kongressleitung: PD Dr. med. Andreas Schwarzkopf Dipl.Biochem. Claudia Schwarzkopf	Institut Schwarzkopf GbR Mangelsfeld 16 97708 Bad Bocklet / Großenbrach Ansprechpartnerin: Peggy Hauck Tel.: 09708 70596-732, Fax: -739 E-Mail: p.hauck@institutsschwarzkopf.de Homepage: www.institutsschwarzkopf.de
14.12. - 17.12.2011 25.01. - 28.01.2012 29.02. - 04.03.2012 14.03. - 18.03.2012 18.04. - 22.04.2012	<b>Psychosomatische Grundversorgung</b> 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	<b>Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München</b>	<b>Leitung: Dr. R. Dill</b> Tel. 0931 278226 Fax: 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
Informationsabend 26.01.2012	<b>Beginn neuer Ausbildungsgruppen im März 2012</b> Ausbildung in Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten für Ärzte, Diplompsychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte	<b>MAP</b> Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 <b>81667 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
Beginn 18.02.2012 zertifiziert	<b>Gruppentherapeutische Weiterbildung</b>	<b>München - Mitte</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de  1.040,- Euro für den theoretischen Teil
Beginn: 14.03.2012 zertifiziert  50 Fortbildungspunkte	<b>Balintgruppen/ Interaktionsbezogene Fallarbeit</b> 14-tägig mittwochs, 10 Abende 40 Std.  Leitung: Dr. med. Beate Unruh Dr. med. Franz Schambeck	<b>MAP</b> Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 <b>81667 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 520,- Euro
Beginn 17.03.2012 zertifiziert	<b>Theoretische und behandlungstechnische Grundlagen in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (120 Std.) für Ärzte</b> in Weiterbildung zum Facharzt für Psychosom. Medizin und Psychotherapie, Psychiatrie u. Psychotherapie, auch für K+J	<b>MAP</b> Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 <b>81667 München</b>	<b>Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V.</b> Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 480,- Euro pro Semester 5 Samstag
Fortbildungen Bildungswerk Irsee März 2012	<b>Psychiatrie, Psychotherapie, Forensik, psychosoziale Themen:</b> <b>Basiskurs Borderline-Persönlichkeitsstörung</b> 07.03. – 09.03.2012, Kloster Irsee <b>Kreatives und therapeutisches Schreiben</b> 21.03. – 23.03.2012, Kloster Irsee <b>Systemisches Arbeiten – Basiskurs</b> 26.03. – 29.03.2012, Kloster Irsee <b>Grundwissen Psychopharmakotherapie</b> 26.03. – 27.03.2012, Kloster Seeon <b>Praxiswissen Psychopharmakotherapie</b> 27.03. – 30.03.2012, Kloster Seeon Weitere Veranstaltungen: <a href="http://www.bildungswerk-irsee.de">www.bildungswerk-irsee.de</a>	<b>Kloster Irsee</b> Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 <b>87660 Irsee</b>  <b>Kloster Seeon</b> Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 <b>83370 Seeon</b>	<b>Bildungswerk Irsee</b> Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906-604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de <a href="http://www.bildungswerk-irsee.de">www.bildungswerk-irsee.de</a>
Neubeginn: 01.03. – 04.03.2012	<b>Tiefenpsychologische Selbsterfahrung in der Gruppe</b> Leitung: <b>Dr. med. Götz A. Zilker</b> , 160 UE (80 Doppelstd.), psychother. FÄ und Zusatz PT, anerkannte Gruppenleitung (BLÄK)	<b>Kloster Irsee</b> Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 <b>87660 Irsee</b>	<b>Bildungswerk Irsee</b> Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906-604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de <a href="http://www.bildungswerk-irsee.de">www.bildungswerk-irsee.de</a>
20. und 21. Januar 2012	<b>10. Gastro Forum München – Up-date und Live-Demo</b>  <b>Live-Übertragung</b> aus Endoskopie und OPs der Kliniken rechts der Isar und Neuperlach Programm unter <a href="http://www.cocs.de">www.cocs.de</a>	20. Januar 2012: Kurse in verschiedenen Münchner Kliniken  21. Januar 2012: Auditorium Maximum der TU München (Arcisstr. 21, 80333 München)	<b>COCS GmbH – Congress Organisation C. Schäfer</b> Tel. 089 890677-0, Fax 089 890677-77 E-Mail: <a href="mailto:sandra.reber@cocs.de">sandra.reber@cocs.de</a> Anmeldung: <a href="http://www.cocs.de">www.cocs.de</a> "Veranstaltungen 2012" <b>Gebühr:</b> 20. Januar 2012: pro Kurs € 30,- 21. Januar 2012: € 125,- bzw. € 140,- ab 16.12.2011. Ermäßigte Gebühr für Assistenz
27./28.01.2012 16./17.03.2012 18./19.05.2012 12./13.10.2012 16./17.11.2012	<b>ACLS-Provider Kurs</b>  <b>Advanced cardiovascular life support</b>	<b>Klinikum Kempten</b> <b>87439 Kempten</b>	<b>IFN-Allgäu e.V., Trainingssite der AHA</b> Tel. 0831 5207372 <a href="http://www.acls-bayern.de">www.acls-bayern.de</a>  <b>Kursgebühr 450,00 Euro</b>

# FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGSLEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
19.01. – 22.01.2012	<b>Fort- und Weiterbildungskurs Sportmedizin.</b> Orthopädische Aspekte des Wintersports <b>Weiterbildung Sportmedizin</b> 30 Stunden gemäß dem neuen Curriculum ZTK 6 und 7 <b>Ärztliche Fortbildung</b> im Rahmen des Fortbildungszertifikats: 32 Punkte beantragt  Biathlon, Skifahren, Rodeln, Langlauf, Skigymnastik  Wissenschaftliche Leitung: PD Dr. V. Martinek, Dr. E. Mayer, Dr. A. Leidinger	<b>Ruhpolding, Bayern</b> <b>Steinplatte</b> <b>Kitzbühel</b> <b>Königssee</b>	<b>Orthopädie Harthausen</b> Frau Steinbach, Frau Mayer Dr.-Wilhelm-Knarr-Weg 1-3 83043 Bad Aibling  Tel. 08061 901012, Fax 08061 30614 E-Mail: info@sportmedizin-kurs.de www.sportmedizin-kurs.de  Kosten 100 Euro/200 Euro/300 Euro (Physiotherapeut/Assistenzarzt/Chefarzt)
15. – 25. März 2012	<b>Ernährungsmedizin</b> Kompaktkurs – ärztliche Fortbildung nach dem 100 Stunden Curriculum der BÄK in Kooperation mit der BLÄK	<b>München</b> Räumlichkeiten der Universität München, Innenstadt Prof. Dr. med. O. Adam	<b>Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin (DAEM) e.V.</b> Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg Tel. 0761 78980 Fax 0761 72024 E-Mail: info@daem.de Internet: www.daem.de
02.-03.03.2012 09.-10.03.2012 23.-24.03.2012	<b>Einführender Grundkurs</b> Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen  <b>45 FB-Punkte von PTK Bayern</b>	Pettenkofenstr. 17 <b>80336 München</b>	<b>Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland</b> Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel.: 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Gesamtkosten: 740,- Euro
Mittwoch, 11. Januar 2012 17:00 bis 19:15 Uhr  Mit 4 Fortbildungspunkten der Bayerischen Landesärztekammer zertifiziert	<b>Stress und Stressbewältigung</b> „Schutz- und Risikofaktoren stressabhängiger Erkrankungen“ Prof. Dr. rer. nat. Ulrike Ehlert, Zürich (R) „Psychotherapie bei stressbezogenen Krankheiten“ Prof. Dr. Dr. Andreas Hillert, Prien (R) VL: Prof. Dr. Johannes Kornhuber	Kopfkliniken Erlangen Großer Hörsaal Schwabachanlage 6 <b>91054 Erlangen</b>	<b>Psychiatrische und Psychotherapeutische Klinik Universitätsklinikum Erlangen</b> www.psychiatrie.uk-erlangen.de Anmeldung: E-Mail: ursula.brinkert@uk-erlangen.de Fax: 09131 8536002 <b>keine Teilnahmegebühr</b>
21. Januar 2012 9.00-16.00 Uhr  parallel (Workshops)	<b>18. Rheuma-Winter-Symposium</b> <b>„Innovative Rheumachirurgie und Nachbehandlungskonsequenzen“</b>  Leitung: Dr. med. Alfred Gruber	<b>RTZ Nürnberg</b> Schweinauer Hauptstraße 12 90441 Nürnberg	<b>Verein Ambulante Therapie e.V.</b> im RTZ Nürnberg Schweinauer Hauptstraße 12 90441 Nürnberg Tel. 0911 96618218 E-Mail: sekretariat@rtz-nuernberg.de

## Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH  
 Postfach 70 02 09  
 81302 München  
 Frau Petra Meyer  
 Tel.: 089 55241-222, Fax -271  
 E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

### Preismodell:

**Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig**      170,- € zzgl. MwSt  
**Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig**      250,- € zzgl. MwSt  
**Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig**      330,- € zzgl. MwSt

größere Anzeigen auf Anfrage

**Textanlieferung:** Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de



Wir wünschen unseren Kunden ein  
**frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2012**  
 und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr. Ihr atlas-Anzeigen-Team



## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

## Unsere Leistungen:

Abrechnungs- und Potenzialanalyse  
betriebswirtschaftliche Beratungen  
Praxisbewertung & Praxisbörse  
staatlich geförderte Abgabe- und  
Gründungsberatung

[www.praxisboerse-regional.de](http://www.praxisboerse-regional.de)

Ludwigstraße 1b 97070 Würzburg telefon: 0931 | 26081920



## Joachim Mayer

| ÄRZTEBERATUNG |



**marumed**

I Praxisbewertung  
I Kooperationen  
I Praxisabgabe / -übernahme  
I Betriebswirtschaftliche Fragen  
I Niederlassungsberatungen  
I Praxisversicherungen  
I Praxisgestaltung  
I Finanzierungen

Seit 15 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Sonnenstr. 9 / VI | 80331 München | [info@marumed.de](mailto:info@marumed.de)  
fon 089. 23237386 | fax 089.23237388 | [www.marumed.de](http://www.marumed.de)

## Der MLP Praxenmarkt.

Aktuell in München und Bayern.

## Praxisangebote:

Hausärztliche GP in Top-Lage mit weit überdurchschnittlichem Gewinn (AN).  
Privat- sowie Kassenärztl. orthopäd. Praxen in München (NTH).  
Doppelpraxis allgemeinmed. hohes PKV-Potenzial, Lkr Rosenheim (FEI).  
Neurologie/Psychiatrie-Praxis in München Stadt (FEI).

## Praxisgesuche:

Einstieg in oder Übernahme von Nephrologischer Praxis in Bayern gesucht (FEI).  
Gyn-Sitz München Stadt gesucht (str)

Weitere Praxen und Informationen: MLP Kompetenzzentrum Medizin.

## Kontakt unter:

Tel 089 - 21114 - 400  
Fax 089 - 21114 - 410  
[muenchen14@mlp.de](mailto:muenchen14@mlp.de)



Finanzberatung, so individuell wie Sie.

Langj. etablierte Hausarztpraxis  
im Raum München / Ingolstadt

900 – 1.100 Scheine, mit Sitz zum 31.12.2011 zu übernehmen.

Toplage am Stadtplatz in Schrobenhausen, 170 qm,  
voll eingerichtet, sehr günstige Miete, Apotheke im Haus.  
Rathaus Apotheke, H. Schultes, 0172 8400250

Kassenarztsitz für Allgemeinmedizin  
im Oberallgäu abzugeben. Tel. 0170 2933365

## STEFFENS INNENARCHITEKTUR

Praxisplanung · Umbau · Altbausanierung



Tel.: 089 15892213 · [www.steffens-innenarchitektur.de](http://www.steffens-innenarchitektur.de)



Beratungszentrum für das Gesundheitswesen GmbH

Die Helmsauer-Gruppe ist mit mehr als 18.000 angestellten und niedergelassenen Ärzten in der Mandatschaft einer der großen Beratungsdienstleister für Ärzte und Krankenhäuser in Deutschland. Seit mehr als 45 Jahren bieten wir unseren Kunden eine kompetente Beratung zu folgenden Themenbereichen:

-  Praxiswertermittlung
-  Praxisbörse
-  Betriebswirtschaftliche Beratung
-  Finanzierung
-  Break-Even-Berechnung
-  Versicherungsberatung

Kontakt: Am Plärrer 35, 90443 Nürnberg, Tel. 0911/9292-324 oder -326, Fax 0911/9292-224,  
email: [info@helmsauer-gruppe.de](mailto:info@helmsauer-gruppe.de), [www.helmsauer-gruppe.de](http://www.helmsauer-gruppe.de)

Aktuelle Praxisübernahmeangebote  
in Bayern:

- > Hausarzt
- > Pneumologie
- > Urologie
- > Kardiologie
- > Orthopädie



s.s.p. | Kohlenmarkt 2 | 90762 Fürth  
Tel.: 0911 / 8 01 28 - 49 | Fax: 0911 / 8 01 28 - 90  
[praxisboerse@ssp-online.de](mailto:praxisboerse@ssp-online.de) | [www.ssp-online.de](http://www.ssp-online.de)

**Neurologie und Psychiatrie:** Halber Praxissitz KV Bezirk  
Schwaben, Abgabe 01.04.2012. Chiffre 2500/14907

**Donau-Ries-Kreis:** Attraktive Allgemeinarztpraxis  
baldmöglichst abzugeben. Chiffre 2500/14905

Wir erstellen in **Kirchdorf an der Iller** ein Gesundheits- und  
Seniorenzentrum mit Pflegeheim.

Für einen engagierten Arzt bieten wir **attraktive Praxisräume  
als Nebenbetriebsstätte** auch in Kombination mit anderen  
Fachärzten oder als Niederlassung über eine Sonderbedarfs-  
zulassung.

Die Gemeinde/Bauherrschaft wird eine entsprechende  
Antragsstellung unterstützen.

## Kontakt:

Breher Bau- und Immobilienmanagement GmbH  
Fuggerstr. 32, 87730 Bad Grönenbach  
Tel. 08331 92469-0

## Am Pasinger Bahnhof 230 qm oder 460 qm

Praxis zu vermieten ohne USt.,  
Tel. 089 83928660, E-Mail: [f.igl@pxbxn.de](mailto:f.igl@pxbxn.de)

**Anteil an attraktiver, moderner Allgemeinarztpraxis im  
nördlichen LK ED abzugeben.** Teilzeit möglich.

Bestens organisiert. [gmp Praxis12@googlemail.com](mailto:gmp Praxis12@googlemail.com)

**Hausärzte** (Allg. Med., Prakt. Ärzte, HÄ-Internist) im Raum  
Riedlingen, Chiffre 2500/14913

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Südlich von München – Gut gehende, moderne, alt eingesessene Allgemeinarztpraxis abzugeben. Chiffre 2500/14347

[www.Praxis-Licht.de](http://www.Praxis-Licht.de)

**Buchen Sie im Internet:**  
[www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)

**Südlich von München** gut gehende Hausarztpraxis (2. Kassensitz vorh.) abzugeben; Praxis82@gmx.de oder Chiffre 2500/14158

**Praxisräume Donauwörth** zu vermieten.  
Diabetol. Schwerpunktpraxis schon vorhanden.  
Tel. 0906 22541

**Ihre Praxisräume 2012**, Praxisräume, Top-Ausstattung, für alle med. Fachrichtungen geeignet, ebenerdiger Zugang, Parkplätze, 3 Sprechzimmer, Röntgen, OP, Labor, Sozialraum etc., 116-290 qm, ruhige aber zentrale Lage, 40 km NW München in Erdweg, LK Dachau. Provisionsfrei vom Vermieter.

Info: Marimed HealthCare, Bulachstr. 52A, 85232 Bergkirchen  
Fon: 08131 618664, Fax: 08131 79764, E-Mail: praxis@topfit24.de

**Hausarztpraxis Erlangen-Innenstadt sucht  
Nachfolger/-in;** Zeitpunkt n. V. Chiffre 2500/14875

**Einstieg mit Kassensitz** in eine attraktive, große, umsatzstarke, allg.med., intern. **Gem.Praxis in PF** zu günstigsten Konditionen.  
Bew.: gem.praxis@gmx.de oder Tel. 07231 66180

**Gyn. Praxis**, Stadtgrenze München, abzugeben.  
Chiffre 2500/14877

**Räumlichkeiten Nürnberg Vorort** 200 qm -  
auch für Gemeinschaftspraxis, in der Bauphase - ab 2012  
zu vermieten. Anfragen an: k.j.schwarz@t-online.de

**Nähe Landshut - Traumhaus auf 3 Ebenen**  
mit kompl. eingericht. Landarztpraxis, KP 552.000 Euro, 451qm  
Wfl/Nfl, 714 qm Grd. [www.immos4you.de](http://www.immos4you.de) - 0171 6524023

**Hausärztliche GP-Hälfte** im südl. Oberbayern abzugeben.  
Der 2. KV-Sitz kann in einigen Jahren übernommen werden.  
Chiffre 2500/14884

**Hausärztliche Praxis in Feucht**, nahe Nürnberg gelegen, gut eingeführt, modern ausgerüstet, aus Altersgründen im Jahr 2012 abzugeben, für 1-2 Ärzte, Weiterbildungsmöglichkeit für 12 Monate.  
[www.arzt-boehmer.de](http://www.arzt-boehmer.de), fordern Sie ein Exposé an!  
Tel. 09128 6990, freue mich! Dr. med. H.-J. Boehmer, Allgemeinarzt

**GP** (ein FA-Internist, ein HA-Internist/Diabetologe) mit großem Leistungsspektrum und hohem Überweisungsanteil in wunderschöner oberbayrischer Kreisstadt an der Donau **sucht Nachfolger ab Mitte 2012**. Auch für zwei Hausärzte und einen Facharzt-Internisten geeignet. Flexible, kreative Übergangslösungen denkbar.  
Erstkontakt unter:  
[praxis@dieinternisten.de](mailto:praxis@dieinternisten.de)

## ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN

senden Sie bitte an:  
atlas Verlag GmbH,  
Postfach 70 02 09,  
81302 München

### Praxiseinstieg / -abgaben im Kundenauftrag:

[www.fub.ag](http://www.fub.ag)  
Praxiswerteinschätzungen  
**FUB-AG, Dr. Ralf Philippi**  
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm  
Tel.: 0731/18486-0 oder [ulm1@fub.ag](mailto:ulm1@fub.ag)

### Unistadt Bayern – Hausarztpraxis

Ertragsstarke Hausarztpraxis Mitte 2012 im Mandatenauftrag abzugeben. Weitere Infos:  
Dr. Meindl & Collegen AG, Jutta Horn, Tel. 0911 234209-33

**Kinderarztpraxis** im Großraum Würzburg in 2012 aus Altersgründen zu günstigen Bedingungen abzugeben. Chiffre 2500/14890

### München West

Nachfolger für Allgemeinpraxis im neuen Arztzentrum gesucht.  
Tel. 08134 5371

### Allgemeinpraxis München-Süd (S-Bahnhof)

Hoher Umsatz, 1/3 Privatanteil, sehr hoher Gewinn.  
Total renoviert, Top-EDV-6-Platz, Top-Gerätepark.  
Abgabe wg. Rente spätestens 1.1.2013. Chiffre 2500/14889

### Allgemeinpraxis in Regensburg

etabliert, gut gehend, ertragsstark, großer beständiger Patientenstamm, dazu hoher Privatanteil, repräsentative Räume, sucht **Einsteiger/Nachfolger**. Chiffre 2500/14897

### Bad Füssing

Räume für Arzt-Naturheilpraxis in einem großen Hotel zu vermieten. Tel. 08724 8282, 0152 03810553

## Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.  
Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

## Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

### Praxisabgabe und Praxiseinstieg

Im Mandantenauftrag:

Dermatologie – Raum Regensburg Praxisabgabe  
 Chirurgie – Unterfranken Praxisabgabe  
 Kinderchirurgie – München Praxisabgabe  
 Orthopädie/Chirurgie – Raum Regensburg Praxiseinstieg  
 Pneumologie – Mittelfranken Praxisabgabe  
 Neurologie – Unistadt Bayern Praxisabgabe  
 Hausarztpraxis – Regensburg u. Niederbayern Praxisabgabe  
 Urologie – München Sitzverkauf  
 Dermatologie – Oberpfalz Praxisabgabe und Praxiseinstieg  
 Frauenheilkunde – Großraum N-FÜ-ER Praxisabgabe  
 Weitere Infos: Dr. Meindl & Collegen AG, Jutta Horn  
 Tel.-Nr. 0911 234209-33

### Praxisübernahme Allgemeinmedizin/Innerer Hausarzt

Nordbayerische Hochschulstadt, modern, großzügig, ebenerdig  
**ca. 180.000 € Gewinn p.a., fairer Kaufpreis**  
 sehr geringe Dienstbelastung, Übergangsphase möglich  
 - keine Vermittlungscourtage -

s.s.p. Wirtschaftsberatung für med. Heilberufe GmbH & Co. KG  
 Tel. 0911 80128-49 | praxisboerse@ssp-online.de

## Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen

### Neue/r Partner/in gesucht

(Allgemeinmedizin, Innere, Pädiatrie)



Sie haben Interesse an Zecken-übertragenen Erkrankungen?  
 Wir sind ein international bekanntes Behandlungszentrum und suchen eine/n kompetente/n Kollegen/-in. Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift sind Voraussetzung.

Privatpraxis Dr. C. Nicolaus & Dr. A. Schwarzbach, Ärztliche Partnerschaft für Zecken-übertragene Erkrankungen mit angeschlossener Tagesklinik in Augsburg. Bewerbungsunterlagen an [kr@borreliosezentrum.de](mailto:kr@borreliosezentrum.de)

**Wer will nicht Geld sparen!** Room-Sharing - Personal-Sharing am Rotkreuzplatz z.B. für Allgemeinmedizin (KV-Nummer vorhanden) Gynäkologie, Psychologie etc. Chiffre 2500/14876

### Orthopädie-Unfallchirurgie-Oberpfalz

Umsatzstarke Orthopädische und Unfallchirurgische BAG mit D-Arzt Zulassung und großem amb. und stat. OP-Spektrum sucht baldmöglichst einen FA für Neurochirurgie als Praxispartner.  
 Chiffre 2500/14881

### FÄ/FA f. Rehabilitative Medizin

zwecks Gründung fachübergreifender BAG/MVZ im Gr. Nbg. gesucht. Großer fachspezifischer Patientenstamm, Eigenkapital nicht unbedingt erforderlich, auch TZ möglich, sehr gut m. Familie vereinbar.  
 Chiffre 2500/14909

## Praxisgemeinschaft/ Gemeinschaftspraxen

**Allgemeinmed. Erding** Nachfolger für ausscheid. Partner, hohe Scheinzahl, modern, TÜV-zertif., evtl. auch 2 Ärzte für 2012. Chiffre 2005/14886

**LK Miesbach:** Kollegin/-e für **Hausarztpraxis** mit Übernahme 50% KV-Zulassung gesucht. Chiffre 2500/14912

## Praxisgesuche

**Diabetologin sucht Übernahme/Einstieg**  
 diabetologische SPP Raum 8 oder 9. [diabetes12@arcor.de](mailto:diabetes12@arcor.de)

Suche **KV-Sitz** im Landkreis Miesbach. Chiffre 2500/14885

**Kaufe Kassenarztsitz** im Landkreis Miesbach. Chiffre 2500/14894

### Praxiseinstieg / -gesuche im Kundenauftrag:

[www.fub.ag](http://www.fub.ag)  
 Praxiswerteinschätzungen  
**FUB-AG, Dr. Ralf Philippi**  
 Lange Lemppen 38, 89075 Ulm  
 Tel.: 0731/18486-0 oder [ulm1@fub.ag](mailto:ulm1@fub.ag)

**Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**  
**Gesucht: halber oder ganzer Sitz** Landkreis Neu-Ulm  
 Zeitpunkt: ab August 2012. Chiffre 2500/14902

## Stellenangebote

**WB-Assistentin (weibl.) und Facharzt/-in Derma. 2 J./Allergo., 1 J./Phlebo. 1/2 J.** ab Jan. 2012 von gr. überörtl. GP in Nürnberg gesucht. Breites Leistungsspektrum, VZ oder TZ möglich.  
 Chiffre 2500/14871

**Gemeinschaftspraxis Allgemeinmed. Augsburg, A8-Nähe,** NHV, Sportmed., Umweltmed., sucht Assistent/-in - Fobi.-Genehmigung Allg.med., Tel. 0821 411242 oder Fax 0821 413166

**Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin** gesucht, sehr gute Konditionen, flexible Arbeitszeiten, Voll- oder Teilzeit für 18 Monate ab Januar 2012 oder später.  
 Wir sind eine schulmedizinisch ausgerichtete Gemeinschaftspraxis mit breitem Spektrum im ländlichen Raum.  
 Tel. 08421 2864, Drs. Weinhofer/Wunderlich  
 Pedettistr. 10, 85072 Eichstätt

**FA/FÄ für Allgemeinmedizin** zur Anstellung in Teilzeit, Großraum Fürth/NEA gesucht. Chiffre 2500/14880

## Stellenangebote

## Amper Medico GmbH

Ein Unternehmen der AmperKliniken AG



Die Amper Kliniken AG betreibt zwei Akuthäuser mit zusammen rund 500 Betten und 14 Fachabteilungen. Angeschlossen sind eine Klinik für stationäre sowie teilstationäre geriatrische Rehabilitation (60 Betten, 10 Plätze), ein schmerztherapeutisches Zentrum mit Tagesklinik sowie eine Berufsfachschule für Krankenpflege. Mehrheitsaktionär der Amper Kliniken AG ist die RHÖN-KLINIKUM AG in Bad Neustadt a. d. Saale.

Das Klinikum Dachau ist ein Schwerpunkt Krankenhaus der Versorgungsstufe II und akademisches Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität.

Für die Abteilung **Innere Medizin III in der Klinik Indersdorf** suchen wir zur Verstärkung unseres Teams zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen engagierten

## Assistenzarzt (w/m)

mit dem Weiterbildungsziel

**Innere Medizin/Allgemeinmedizin/Geriatrie**

Der Aufgaben- und Einsatzbereich umfasst die Tätigkeit auf der geriatrischen Rehabilitation mit internistischen, neurologischen und chirurgischen Krankheitsbildern sowie im Rahmen eines klinikinternen Rotationsverfahrens, auf einer internistischen Station mit geriatrischem Schwerpunkt.

Das Haus verfügt über moderne Diagnoseverfahren im Bereich der Sonografie (Abdomensonografie, Farbdopplersonografie von Gefäßen und Herz), Endoskopie (ÖGD, Coloskopie und Bronchoskopie), EKG (Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-RR) und Lungenfunktion.

Die Konventionelle Röntgendiagnostik findet im Haus statt.

CT- und MRT-Untersuchungen werden mit digitaler Bild- und Befundübermittlung in der Radiologischen Abteilung am Klinikum Dachau durchgeführt. Engagement und Bereitschaft zur Arbeit auch mit betagten Patienten ist unabdingbar.

Die Klinik Indersdorf ist Notarztstandort und mittels Ambulanz und Nothilfe in die ambulante Versorgung der Umgebung integriert.

Im Idealfall haben Sie chirurgische Vorerfahrung und besitzen die Fachkunde Notfallmedizin, diese kann aber auch gerne bei uns erworben werden.

Für Fachfragen steht Ihnen der Chefarzt der Abteilung, Herr Dr. Gerhard Einhäuser (Innere Medizin III), gerne zur Verfügung (Tel.: 08136/939-0).

Falls Sie diese Herausforderung reizt, freuen wir uns auf Ihre aussagefähige Bewerbung unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung ausschließlich in Papierform an die

Amper Medico GmbH  
Gesellschaft für medizinische Dienstleistungen mbH  
z. Hd. des Geschäftsführers Wolfgang Bühler  
Krankenhausstraße 15, 85221 Dachau  
E-Mail: wolfgang.buehler@ampermedico.de

Biete: **Naturheilkundliche Kooperation** in freundlichen, hellen Praxisräumen Nähe Marienplatz; bb2009@me.com



## ASKLEPIOS

Gesundheitszentrum Aidenbach

### Wir sind

Die geriatrische Fachklinik mit 102 Betten im Asklepios Gesundheitszentrum Aidenbach wurde 1996 nach neuesten medizinischen Gesichtspunkten entsprechend den Vorgaben des Bayerischen Geriatriekonzeptes errichtet und ist seither auf die Durchführung geriatrischer Rehabilitationsbehandlungen bei älteren multimorbiden Patienten spezialisiert.

Im interdisziplinären, multiprofessionellen Team behandeln wir Patienten im fortgeschrittenen Alter und bestehender Multimorbidität im Anschluss an eine internistische, neurologische oder orthopädisch-traumatologische Akutbehandlung sowie bei spezifischen geriatrischen Syndromen.

Unter gleicher Trägerschaft befindet sich im gleichen Gebäude eine stationäre Pflegeeinrichtung mit 103 Plätzen.

**Wir suchen** zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

## Arzt/Facharzt (w/m)

in Voll- oder Teilzeit

- Idealerweise mit Vorkenntnissen in der Inneren Medizin, Neurologie oder Allgemeinmedizin
- Mit Freude am interdisziplinären Arbeiten und Erfahrungsaustausch im therapeutischen Team
- Die Stelle ist gleichermaßen für Berufsanfänger / Wiedereinsteiger als auch für Kollegen mit fortgeschrittener Weiterbildung geeignet, die ihre Weiterbildung zum Allgemeinmediziner abschließen wollen oder die Zusatz-Weiterbildung Geriatrie anstreben
- Die Teilnahme am Bereitschaftsdienst für die geriatrische Abteilung ist erforderlich

### Wir bieten

- Eine speziell für die geriatrische Rehabilitation konzipierte Klinik mit sehr guter therapeutischer und diagnostischer Ausstattung (Röntgen, Ultraschall, Diagnostik, Notfalllabor, Blutgasanalyse, Langzeit-EKG, Langzeitblutdruckmessung, Lungenfunktionsdiagnostik u. a.)
- 12 Monate Weiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin – stationäre Basisweiterbildung (WO 2004) und 12 Monate Geriatrie
- Eine herausfordernde, verantwortungsvolle Position in einem der zukunftssichersten Bereiche der Medizin
- Flache Hierarchien und kooperativen Führungsstil
- Eine leistungsgerechte Vergütung, die sich nach der Qualifikation des Bewerbers richtet

Für weitere Informationen steht Ihnen gerne Herr Dr. med. Horst Riechers, Chefarzt der Abteilung für geriatrische Rehabilitation, zur Verfügung; Tel.: (0 85 43) 9 81-4 11.

**Wir freuen uns über Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins.**

Asklepios Gesundheitszentrum Aidenbach  
Verwaltung  
Schwanthaler Str. 35 • 94501 Aidenbach

Gemeinsam für Gesundheit

www.asklepios.com

## Stellenangebote

Zum Aufbau der neuen Akutabteilung für orthopädische Schmerztherapie suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

**Oberärztin/-arzt**  
**Fachärztin/-arzt für Orthopädie/Unfallchirurgie**  
 oder  
**Fachärztin/-arzt für PMR**



Zur Verstärkung unserer Akut- und Rehabetten führenden Abteilung suchen wir eine engagierte, fachlich qualifizierte Persönlichkeit.

Als Oberärztin/Oberarzt vertreten Sie den Chefarzt in dessen Abwesenheit und unterstützen ihn bei der Führung der Abteilung. Außerdem besteht die Möglichkeit der späteren Chefärztnachfolge. Wir erwarten eigenverantwortliche Mitarbeit im stationären und ambulanten Klinikbetrieb sowie beim Aufbau des Zentrums für Schmerzkrankungen. Wir legen großen Wert auf Teamfähigkeit, Interdisziplinarität und Kooperation mit anderen Fachabteilungen.

Den hohen Anforderungen an diese Position bewusst, bieten wir Ihnen eine an der Aufgabenstellung und Ihrer beruflichen Qualifikation orientierte, verhandelbare außertarifliche Vergütung sowie eine langfristige persönliche Perspektive mit individuellen Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Fortbildungen.

**Wir besitzen die Weiterbildungermächtigungen:**

- Volle Weiterbildung Physikalische und Rehabilitative Medizin (WO 93 und 2004)
- Orthopädie – 2 Jahre (WO 93 2 Jahre, WO 2004 1,5 Jahre beantragt)
- Volle Weiterbildung Sozialmedizin (WO 93 und WO 2004 1 Jahr)
- Volle Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (WO 2004 1 Jahr)
- Volle Weiterbildung Diabetologie – 2 Jahre (WO 2004)
- Neurologie – 2 Jahre (WO 2004)

Ihr Wunsch nach Weiterqualifizierung in diesen Teilbereichen wird unterstützt. Wir geben Ihnen Raum zur weiteren fachlichen Profilierung, Ihre eigene Initiative zur Weiterqualifikation wird nachhaltig unterstützt.

Die Klinik liegt im Herzen des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen und ist von München schnell und einfach per Pkw zu erreichen. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen selbstverständlich behilflich.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Ärztliche Direktor, Dr. Udo Gieler, unter der Rufnummer 08046-18-4117 gerne zur Verfügung.

Eine Besichtigung der Klinik oder eine Hospitation zur Vermittlung eines ersten Eindrucks ist jederzeit möglich.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn, Alexander Heim, Kaufmännischer Direktor, Wörnerweg 30, 83670 Bad Heilbrunn, E-Mail: alexander.heim@fachklinik-bad-heilbrunn.de · [www.fachklinik-bad-heilbrunn.de](http://www.fachklinik-bad-heilbrunn.de)



**Fachklinik**  
**Bad Heilbrunn**

**Spezialisierte Akutmedizin und  
 Medizinische Rehabilitation**

Die m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn ist eine modern ausgestattete Klinik für spezialisierte Akutmedizin und medizinische Rehabilitation mit innovativen Behandlungskonzepten in den Fachbereichen Orthopädie/Unfallchirurgie/Sportmedizin, Neurologie, Innere Medizin/Diabetologie/Kardiologie und Transplantationsmedizin.

Die Klinik gehört zur m&i-Klinikgruppe Enzensberg, die als privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen im Gesundheitswesen das Dach interdisziplinär ausgerichteter Fachkliniken und Gesundheitszentren an zehn Standorten in Deutschland bildet.

*Wir sorgen dafür,  
 dass Sie weiterkommen!*

**Suche Allgemeinärztin** halb- o. ganztägig,  
 im Landkreis Fürth. Chiffre 2500/14879

**FÄ/FA Dermatologie:** Umsatzstarke Hautarztpraxis  
 in Regensburg sucht FÄ/FA in Teilzeit oder Vollzeit.  
 Kontakt: info@hautaerzte-regensburg.de

**WB-ASSISTENT/IN für Allgemeinmedizin**  
**für 18-24 Monate ab sofort oder später gesucht.**

Wir sind eine attraktive, gut gehende Praxis mitten im schönen Urlaubsort Schliersee. Es erwartet Sie ein breites Leistungsspektrum, ein nettes Team, sehr gute Bezahlung, Fahrtengeld, kl. kostenlose Wohnung..... auch ein späterer Einstieg in die Praxis ist durchaus möglich. Tel. 08026/6516 oder 0175/4636792

## Stellenangebote

## ZAR Zentrum für ambulante Rehabilitation

Die Nanz medico ist eine bundesweit tätige ambulante Rehabilitationsgruppe mit derzeit vierzehn Reha-Zentren. Mit innovativen Konzepten deckt sie die ambulante Rehabilitation in einem breit gefächerten Spektrum ab, das von der Psychosomatik über die Orthopädie, die Onkologie bis hin zur Kardiologie und Neurologie reicht. Die Gruppe wächst organisch und sucht für das im April 2012 in Betrieb gehende ZAR Ulm Zentrum für ambulante Rehabilitation GmbH am Universitätsklinikum Ulm zum 1. April 2012 einen

## Chefarzt (m/w) für den Bereich Psychosomatische Medizin

Im ZAR Ulm sollen 2 Abteilungen mit bis zu 40 orthopädischen und bis zu 20 psychosomatischen Plätzen entstehen. Wir werden für die Orthopädie und Psychosomatik eine Zulassung der Deutschen Rentenversicherung und nach den BAR-Rahmenrichtlinien beantragen. Sie zeichnen verantwortlich für die medizinisch-therapeutischen Leistungen der Psychosomatik. Neben Ihrer Leitungsfunktion sind Sie auch in die Patientenversorgung eingebunden. Darüber hinaus wirken Sie bei internen und externen Fort- und Weiterbildungen mit. Eine enge Zusammenarbeit mit der Universität Ulm aber auch mit den stationären Rehakliniken in Bad Buchau ist erwünscht. Durch die enge Assoziation des Bereiches Psychosomatische Medizin mit der Univ.Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Ulm und die geplante Begleitforschung im Rahmen dieses innovativen Rehabilitationsmodells besteht in besonderem Maße die Möglichkeit zur kreativen gestaltenden Zusammenarbeit und zu eigenen wissenschaftlichen Aktivitäten sowie ggf. der Habilitation.

Für diese anspruchsvolle Aufgabe suchen wir einen **Facharzt (m/w) für Psychotherapeutische Medizin** oder einen **Facharzt (m/w) für Psychiatrie und Psychotherapie** ebenso möglichst mit Rehaerfahrung und der Zusatzbezeichnung Sozial- oder Rehabilitationsmedizin. Weiter sind für diese Stelle hohe soziale Kompetenz und eine Hands-On-Mentalität erforderlich. Sie sind ein Macher, mit überzeugendem Auftreten, kommunikativ, offen für Neues und können Menschen für eine Aufgabe begeistern.

Wir bieten Ihnen attraktive Arbeitszeiten von Montag bis Freitag ohne Wochenend- und Nachtdienst. Den Aufbau dieses neuen Zentrums können Sie in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in hohem Maße selbst gestalten, zusammen mit dem Kaufmännischen Leiter.

Für erste Informationen zu dieser außerordentlich reizvollen Aufgabenstellung steht Ihnen Frau Ursula Mootz oder Herr Professor Dr. Gündel (Tel.: 0731. 500 618 01) unter folgenden Mailadressen zur Verfügung: mootz@nanz-medico.de | harald.guendel@uniklinik-ulm.de.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte per Mail an:

ZAR Stuttgart Ursula Mootz, Geschäftsführerin Nanz medico

Wilhelmsplatz 11 · 70183 Stuttgart · mootz@nanz-medico.de

Nanz medico · Ein Unternehmen der Helmut Nanz-Stiftung



Seeärztlicher Dienst  
Dienststelle Schiffssicherheit  
BG Verkehr

Der Seeärztliche Dienst der Dienststelle Schiffssicherheit der BG Verkehr ist für Seediensstauglichkeitsuntersuchungen von Seeleuten unter Deutscher Flagge zuständig.

Zur Durchführung dieser Untersuchungen am Standort München suchen wir eine/n **Fachärztin/-arzt für Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Chirurgie oder Anaesthesiologie**.

Als Nachweis **maritimer Erfahrung** ist eine Fahrtzeit von mindestens vier Wochen als Besatzungsmitglied auf einem Kauffahrteischiff oder einem Schiff der Marine erwünscht.

Mit einer Mindestzahl von **100 Untersuchungen pro Jahr** einschließlich Röntgenthoraxaufnahmen sollte gerechnet werden können.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:

**Herrn Dr. Langenbuch, Seeärztlicher Dienst,  
Dienststelle Schiffssicherheit der BG Verkehr,  
22757 Hamburg**

**WB-Assistent/-in für Innere- oder Allgemeinmedizin**, für große GP, ab 01.01.2012 gesucht. Schwerpunkte: Innere Medizin, Sonographie, Diabetologie. Anerkannte Behandlungseinheit DDG. Berufserfahrung wünschenswert. WB max. 24 Monate, Straubing, Tel. 09421 60700

Helmsauer-uramed®  
Beratungszentrum für das Gesundheitswesen GmbH

- GESUCHT -

### 2 Facharztinternisten für Gastroenterologie/Diabetologie 1 Hausarzt/Internisten (auch Allgemeinmediziner)

zur Ergänzung des Teams und weiteren Ausbau unseres etablierten Facharztzentrums in Nordbayern, ärztliche Leitung mit bisher 3 Internisten, 1 Gynäkologen und Dermatologen, (kein Krankenhaus), 1 Zweigpraxis im näheren Umland zu besetzen.

## Wir bieten:

- familienfreundliches Arbeitsklima
- kollegiale Arbeitszeit- und Urlaubsregelung, auch Teilzeit
- DIN ISO zertifiziert
- Diabetesschwerpunkt und Endoskopie, alle Einrichtungen vorhanden
- keine Investitionskosten
- Gewinnbeteiligung, später Unternehmensbeteiligung möglich
- etablierte Praxen mit großem Patientenstamm
- eingearbeitetes und einsatzfreundliches Personal
- hoher Freizeitwert, mitten in Deutschland

## Wir erwarten:

- Freude an der ambulanten, selbständigen Tätigkeit
- Einsatzbereitschaft und kollegiales Arbeiten

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?** Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an: Helmsauer-Curamed Beratungszentrum für das Gesundheitswesen GmbH, Am Plärrer 35, 90443 Nürnberg, Telefon: 0911/9292-326 [www.helmsauer-gruppe.de](http://www.helmsauer-gruppe.de)

Unser Mandant betreibt in München eine innovative **AKUTKLINIK** in privater Trägerschaft. Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir eine/n

## Leitende/n Ärztin/Arzt CHIRURGIE

Sie sind ein/e breit ausgebildete/r **Allgemein-/Visceralchirurg/in** (auch minimal-invasiv) mit fundierten Kenntnissen in der **Unfallchirurgie** sowie auf dem Gebiet der **Traumatologie des Bewegungsapparates** mit mehrjähriger Tätigkeit als Oberarzt/-ärztin an einer Ausbildungsklinik.

Sie sind ein/e echte/r Teampayer/in mit Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit Haus-, Belegärzten und Kollegen.

### Die Klinik verfügt über

eine moderne apparative und personelle Ausstattung, die den Ansprüchen einer etablierten Privatklinik gerecht wird. Die Fachabteilung Chirurgie verfügt über 50 Betten. Jährlich werden ca. 1.700 Operationen in unserer Klinik durchgeführt.

### Die Klinik bietet

eine verantwortungsvolle Führungsaufgabe mit Entwicklungsmöglichkeiten sowie die Möglichkeit ambulant tätig zu werden. Die Stelle ist der Bedeutung der Position entsprechend leistungsorientiert vergütet. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, bewerben Sie sich bitte mit aussagekräftigen Unterlagen bei

FuturaMed AG, Frau Rückert  
Feringastrasse 4  
85774 Unterföhring  
Tel.: 089 / 41 11 26 - 114  
E-Mail: [rueckert@futura-med-ag.de](mailto:rueckert@futura-med-ag.de)

**FUTURAMED**  
Gesellschaft für modernes Management  
im Gesundheitswesen München AG  
[www.futura-med-ag.de](http://www.futura-med-ag.de)

## Stellenangebote

IHRE SPENDE  
MACHT UNS MUT

Die Seenotretter

Finanziert nur  
durch Spenden

Bitte spenden auch Sie!

Spendenkonto 107 2016  
BLZ 290 501 01 | Sparkasse Bremen  
www.seenotretter.de

## PREISLISTE 2012:

Liebe Anzeigenkunden,  
bitte beachten Sie, dass  
ab Ausgabe 1-2/2012 (Dop-  
pelnummer) unsere neuen  
Anzeigenpreise für 2012  
gelten.

## mm-Preise 2012:

sw: 4,40 €  
2-farbig: 4,80 €  
4-farbig: 5,40 €



**Innovative Energielösungen  
sind unser Antrieb.  
Und Motor für Ihre Karriere.**

Willkommen bei der N-ERGIE Aktiengesellschaft – einem eigenständigen, leistungsstarken Energiedienstleister mit Sitz in Nürnberg. Wir erarbeiten für unsere Kunden individuelle Lösungen rund um die Themen Licht, Kraft, Wärme und Wasser. Unser überdurchschnittliches Marktwachstum liegt in der Regionalität und in der Nähe zum Kunden begründet – und in der Begeisterung unserer rund 2.500 Mitarbeiter.

Verstärken Sie unser Centrum für Arbeitsmedizin als

## Arzt (m/w) zur Weiterbildung im Fachgebiet Arbeitsmedizin

**Ihre Aufgaben:**

Es erwarten Sie interessante Aufgaben in einem engagierten Team. Unser modernes arbeitsmedizinisches Centrum betreut neben dem N-ERGIE Konzern auch die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg sowie externe Kunden aus den Bereichen Handel und Industrie (u. a. Großdruckerei, Spedition, Logistik und Softwareentwicklung) in allen arbeitsmedizinischen Aufgaben. Gesundheitsförderung und -management stehen in unserem Konzern ebenfalls im Fokus und werden von Ihnen vorangetrieben.

**Ihr Profil:**

Sie verfügen bereits über Berufserfahrung in der Inneren Medizin oder der Allgemeinmedizin und erfüllen die Weiterbildungsvoraussetzungen für das Fach Arbeitsmedizin. Zudem sind Sie kommunikationsstark und verfügen über eine ausgeprägte Kooperationsfähigkeit, um mit Engagement und Freude in unserem Team zu arbeiten.

**Das beschreibt Sie ziemlich genau?** Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Bitte geben Sie uns Ihren Gehaltswunsch an.

Auf [www.n-ergie.de/karriere](http://www.n-ergie.de/karriere) finden Sie weitere Informationen und unser komfortables Bewerbungsformular.

**N-ERGIE Aktiengesellschaft**  
Zentralbereich Personal  
Hans Trauner  
Am Plärrer 43  
90429 Nürnberg  
Telefon 0911 802-54453  
[www.n-ergie.de](http://www.n-ergie.de)



**Kinderarztpraxis München-Ost** sucht Facharzt/-ärztin in  
Teilzeit. Bewerbungen an [kinderarzt-mue@web.de](mailto:kinderarzt-mue@web.de) oder  
Fax 089 9043692

**Vertreter gesucht** für hausärztliche KV-Dienste  
in Burglengenfeld. Tel. 09471 8144

**Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin** in Vollzeit-  
oder Teilzeit gesucht ab 01.04.2012, 24 Monate WB-Befugnis,  
hausärztl. intern. Praxis in Nürnberg mit jungem engagiertem  
Team. Tel. 0911 469575

**FÄ/FA Innere Hämatologie/Onkologie** gesucht für Kooperation  
in verschiedenen Möglichkeiten und Arbeitszeiten in fachinternist.  
Schwerpunktpraxis in Südost-Oberbayern. Chiffre 2500/14899

 **Augenzentrum-Bayern**  
AZB

**Starnberg • Germering • Geretsried • Garmisch-P. • Murnau**

**Leitende/r Augenarzt/-ärztin** gesucht

Augenzentrum-Bayern • Obwaldstraße 1a • 82319 Starnberg  
Tel.: 08151 – 65 33 33 • Mobil: 0172 – 838 66 66  
[heike.bauer@augenzentrum-bayern.de](mailto:heike.bauer@augenzentrum-bayern.de)  
[www.augenzentrum-bayern.de](http://www.augenzentrum-bayern.de)

## Stellenangebote

## MVZRetiMed

## Medizinisches Versorgungszentrum RetiMed

Hämatologie und Onkologie/Physikalische und Rehabilitative Medizin

Das MVZ RetiMed in Dorfen (Landkreis Erding) mit Filialen in Wartenberg (Landkreis Erding), Waldkraiburg und Mühldorf (jeweils Landkreis Mühldorf) sucht zum 01.07.2012

## Fachärztinnen/Fachärzte für Hämatologie und Onkologie

Das MVZ RetiMed hat sich in 10 Jahren aus einer Einzelpraxis in ein Unternehmen mit 12 angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt. Unser Erfolg beruht neben der patientenorientierten Medizin vor allen Dingen auf der Fähigkeit zur überregionalen Zusammenarbeit mit mehreren Krankenhäusern und vielen Praxen. Somit konnten wir uns trotz der allgemein schärfer werdenden Konkurrenz als verlässlicher Partner bei der ambulanten und stationären Medizin in den Landkreisen Erding und Mühldorf behaupten.

Wir sind Partner der Darmzentren Erding und Mühldorf, des Lungenzentrums in Mühldorf und des Brustzentrums in Landshut, der Station für Hämatologie und Onkologie in Dorfen, der Palliativstation in Wartenberg und der spezialisierten ambulanten Palliativmedizin (SAPV).

Die ausgeschriebenen Stellen können in Form von Voll- oder Teilzeitbeschäftigungen bzw. in Angestellten- oder Partnerschaftsverhältnissen gestaltet werden. Die Attraktivität dieser Stellen gründet sich auf die Möglichkeit, selbstständig sowohl in ambulanten als auch in stationären Bereichen tätig zu sein. Je nach Interesse oder Eignung kann der Schwerpunkt auf patientenorientierter Arbeit oder Leitungs- und Koordinierungsarbeit gelegt werden.

Ihr Wohnort könnte im schönen Dorfen bzw. im Landkreis Erding sein, einem Landkreis mit hoher Zuzugsrate. Falls Sie in München wohnen möchten, bringt Sie die Bahn vom Ostbahnhof in 40 Minuten zu Ihrem neuen Arbeitsplatz.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte bei uns!

**MVZ RetiMed**  
**Prof. Dr. med. Folke Schriever**  
**Siemensstraße 1a, 84405 Dorfen**

**Tel. 0 80 81-9 57 03-0, Fax 0 80 81-9 57 03-10**  
**schriever@mvz-retimed.de / www.mvz-retimed.de**

### WB-Assistent (m/w) Allgemeinmedizin ab 1.1.2012 oder später gesucht!!!

Bef. 24 Monate, Vollzeit oder Teilzeit, **flexible Arbeitszeit, Verbundweiterbildung, m. KH Roth**, ggf. kl. kostenlose Wohnung. **Sportmed., Chiroth., Betriebsmed., Akupu.**, umfangr. techn. Ausstattung zur Diagnostik + Therapie. Weitere Infos auf [www.hausarztpraxis-buettner-linzmeier.de](http://www.hausarztpraxis-buettner-linzmeier.de),  
**GP Dr. Büttner - Dr. Linzmeier, Ohmstr. 18, 91154 Roth,**  
**Tel: 09171/9796-0, info@hausarztpraxis-buettner-linzmeier.de**

**FÄ/FA Allgemeinmedizin/Innere gesucht** für Hausarztpraxis im Gebiet PLZ 84, evtl. in Kooperation in verschiedenen Möglichkeiten mit fachinternist. Schwerpunktpraxis. Neue Räume, geringe Einstiegsinvestition. Chiffre 2500/14898

**Weiterbildungsassistent/in für Allgemeinmedizin** mit KH-Erfahrung und perf. Deutschkenntn. für flex. Halbtagsstelle gesucht nach **Augsburg** ab 1.7.2012. Befugnis für 1 Jahr = 2 Jahre halbtags liegt vor. Gutes Arbeitsklima, selbst. Arbeiten erwünscht, gerne Akupunktur-Kenntnisse. **Ideal für Mütter!**  
Tel. 0821 62218 oder Chiffre 2500/14904

## Die Klinik Wartenberg [www.klinik-wartenberg.de](http://www.klinik-wartenberg.de)

ist eine innovative Fachklinik für Geriatrie und Innere Medizin ca. 50 km nord-östlich von München.



### Wir haben folgende klinische Schwerpunkte aufgebaut:

- Geriatrie und allgemeine Rehabilitation (125 Betten)
- Innere Medizin (40 Betten), davon 20 Betten Akutgeriatrie Behandlungseinheit
- Palliativmedizin (Palliativstation mit 10 Betten)

Unser Konzept für Akutgeriatrie wurde vor Kurzem vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit bewilligt. Wir sind die größte Einrichtung für stationäre geriatrie Rehabilitation in Bayern.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine(n)

## Stationsärztin/arzt

### Wir bieten Ihnen:

- Einsatz auf den Gebieten Innere Medizin, Geriatrie, Akutgeriatrie und Palliativmedizin im Rahmen eines strukturierten Weiterbildungskonzeptes
- Arbeit in einem engagierten interdisziplinären Team
- Eigenverantwortliche Tätigkeit unter ober- und chefarztlicher Anleitung
- Sprachkurs unentgeltlich
- Klinikeigene Wohnung
- Unterstützung bei Wohnungssuche
- Vermittlung der Kinderbetreuung

### Wir haben folgende Weiterbildungsmöglichkeiten:

- 1 1/2 Jahre Weiterbildung „Geriatrie“
- 1 1/2 Jahre Weiterbildung „Innere Medizin und Allgemeinmedizin“, zusätzlich 1 Jahr Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:



**Klinik Wartenberg**  
KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN

**Prof. Dr. med. Folke Schriever**  
**Geschäftsführer Klinik Wartenberg**  
**Professor Dr. Selmaier GmbH & Co. KG**  
**Badstraße 43, 85456 Wartenberg**  
**Tel. 0 87 62 - 91 760, Fax - 91 799**  
**E-Mail: f.schriever@klinik-wartenberg.de**

Für weitere Auskünfte und Informationen steht Ihnen auch Chefarzt Dr. med. Wolfgang Schneider unter Tel. 0 87 62 - 91 500 oder E-Mail: [w.schneider@klinik-wartenberg.de](mailto:w.schneider@klinik-wartenberg.de) zur Verfügung.

**Diabetologin/Diabetologe v. gr. Allgemeinärztlich-Internistischer GP nördl. NBG** ab 01.04.12 oder später gesucht! Gerne auch TZ, beste Konditionen! Chiffre 2500/14901

Neue Arztpraxis mit breitem Spektrum in **Zolling bei Freising** sucht **Fachärztin/-arzt für Allgemein/Innere.** Einstellung in Teilzeit oder Vollzeit.  
Kontakt: **Fr. Stieber 08167-989155 oder podlaski@freenet.de**

Prosperierende Einzelpraxis (Allgemeinmedizin) sucht ab sofort engagierten **hausärztlichen Internisten/-in** oder **Allgemeinmediziner/-in** für Kooperation; gerne auch Wiedereinstieg. Schweinfurt Land,  
Tel. 09723 931911

## Stellenangebote

**Hinweis:**

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

**Die Redaktion**

**Wenn jeder Bissen im Hals stecken bleibt ...**



**KEKS e.V.**  
Sommerrainstr. 61 70374 Stuttgart  
Tel. 07 11 / 9 5378 86, [www.keks.org](http://www.keks.org)

**Spendenkonto:**  
Landesbank Baden-Württemberg  
BLZ 600 501 01, Kto.-Nr. 1 230 790



Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH  
Regional – Innovativ – Modern – Persönlich



Wir suchen einen

## Facharzt für Gynäkologie (m/w) für ein innovatives Praxis-Klinik-Modell in Voll- oder Teilzeit

Das Kreiskrankenhaus Schrobenhausen ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 150 akutstationären Betten und 9 teilstationären Dialyseplätzen und Betreiber der Medizinisches Zentrum SOB MVZ - GmbH. Wir befinden uns ca. 45 Autominuten von München an der B300 östlich von Augsburg und südlich von Ingolstadt gelegen. Die charmante Kleinstadt Schrobenhausen hat einen hohen Freizeitwert. Alle weiterführenden Schulen befinden sich am Ort.

Im Medizinischen Zentrum SOB ist eine gut eingeführte gynäkologische Praxis etabliert, die eng und vertrauensvoll mit der Klinik zusammen arbeitet.

Gemeinsam mit der Hebammengemeinschaftspraxis haben wir eine qualitativ hochwertige und patientenorientierte Versorgungskette für die Frauen der Region entwickelt.

### Ihre Aufgabe:

Sie betreuen und versorgen Ihre Patientinnen in der Praxis eigenständig und eigenverantwortlich. Im Rahmen der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen der gynäkologischen Praxis und der Hauptabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe können Sie Ihre Patientinnen auch diagnostisch/therapeutisch stationär behandeln.

### Ihr Profil:

- ◆ Facharzt für Gynäkologie
- ◆ mehrjährige Erfahrung als Facharzt/Fachärztin
- ◆ gerne auch eigene Spezialgebiete

### Wir bieten:

- ◆ eine Festanstellung in Voll- oder gerne auch Teilzeit
- ◆ garantiertes Mindesteinkommen und eine attraktive Bonusvereinbarung
- ◆ optimale räumliche und organisatorische Bedingungen
- ◆ ein anspruchsvolles, interessantes und insbesondere vielfältiges Aufgabengebiet in einem engagierten Team

Bei der Organisation einer notwendigen Kinderbetreuung oder auch Wohnraumbeschaffung unterstützen wir Sie gerne.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann würden wir uns freuen, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

Für Fragen steht Ihnen unser Geschäftsführer, Herr Dietmar Eine, unter Telefon 08252/94-208 gerne zur Verfügung.

Bitte richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung schriftlich an:

**Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH, Herrn Geschäftsführer Dietmar Eine,  
Högenauer Weg 5, 86529 Schrobenhausen** oder per E-Mail an [geschaeftsfuehrung@kkh-sob.de](mailto:geschaeftsfuehrung@kkh-sob.de)



## Stellenangebote


**Klinik Höhenried**

Die Klinik Höhenried vereint mit den Indikationen Kardiologie, Orthopädie und Psychosomatik die wichtigsten Gebiete der stationären und ambulanten Rehabilitation unter einem Dach. Die gegenseitige diagnostische und therapeutische Unterstützung aller Fachabteilungen ermöglicht maßgeschneiderte Programme für die vielfältigsten Beschwerdebilder.

Kardiologie

Orthopädie

Psychosomatik

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort eine/n

## Assistenzärztin/arzt

für den Fachbereich Kardiologie (Chefarzt Prof. Dr. med. B. Schwaab) in Vollzeit mit 40 Stunden vorerst befristet.

**Wir erwarten:**

- Internistisch/kardiologische Kenntnisse
- Interesse an der kardiologischen Rehabilitationsmedizin
- Teamfähigkeit
- Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Teilnahme am Bereitschaftsdienst
- Interesse an Fort- und Weiterbildung
- Engagement

**Wir wünschen uns:**

- EDV-Kenntnisse
- Kollegiales Verhalten
- Einfühlungsvermögen

**Wir bieten:**

- Möglichkeit zur Promotion
- Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin drei Jahre (WBO 1993)
- Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin und Allgemeinmedizin eineinhalb Jahre (WBO2004)
- Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin und Kardiologie eineinhalb Jahre (WBO2004)
- Weiterbildungsermächtigung Kardiologie ein Jahr (WBO1993)
- Weiterbildungsermächtigung Rehabilitationswesen ein Jahr
- Weiterbildungsermächtigung Sozialmedizin ein Jahr
- Bezahlung nach TV-TgDRV

Weitere Informationen zu den einzelnen Stellenangeboten erhalten Sie unter [www.hoehenried.de](http://www.hoehenried.de) unter aktuelle Stellenangebote.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen an:

Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd  
**Klinik Höhenried gGmbH**  
 Rehabilitationszentrum  
 am Starnberger See  
 Personalstelle  
 82347 Bernried  
 Telefon: 08158/24-0  
 E-Mail: [personalstelle@hoehenried.de](mailto:personalstelle@hoehenried.de)


**Dialyse-Schwester**

Wer hat Zeit + Lust, in **Kitzbüchel** 3x pro Woche Dialyse-Überwachung eines Privatpatienten zu übernehmen? Über eine Zuschrift würden wir uns freuen. Chiffre 2500/14914

**Praxis für Allgemeinmedizin sucht Assistent/-in bzw.**

**Weiterbildungsassistent/-in**, flexible Arbeitszeit, nettes Team, WB-Befugnis für 2 Jahre, Raum Würzburg, Kontakt: [allgemeinarzt-msp@web.de](mailto:allgemeinarzt-msp@web.de), mobil: 0171 4040636

Wir suchen eine/n

**Fachärztin/Facharzt für Augenheilkunde**

Teilzeit oder Vollzeit

**Gesundheit = Bewusstsein**

Das ist das Motto unserer modernen Facharztpraxis im Zentrum von München. Wir sind ein Excellence-Unternehmen (4Stars RFE), ausgezeichnet durch die Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ).

Augenheilkunde und Augenoptik sind zu einer Symbiose zusammengewachsen, um unseren Patienten ein exzellentes Sehen zu ermöglichen:

- Moderne Diagnostik
- Kontaktlinsenanpassung inklusive Speziallinsen
- Beratung zu Komfortgläsern für Arbeitsplatz, Freizeit und Sport, unterstützt durch die Ermittlung des Visio-eycode
- Komfortmedizinische Vorsorgeuntersuchungen der Augen
- Refraktive Chirurgie in Kooperation mit einem europäischen Laserzentrum
- Allgemeine und verkehrsophthalmologische Begutachtungen
- Psychosomatische Grundversorgung

Excellence ist der Anspruch an unsere Dienstleistungsqualität.

Durch die Implementierung des Business-Excellence Modells (EFQM) leben wir Nachhaltigkeit, Respekt und Wertschätzung gegenüber unseren Mitarbeitern, Patienten, Partnern und der Gesellschaft. Freude am Lernen ermöglicht Entwicklung und Wachstum für unsere Mitarbeiter, damit Verbesserung, Innovation und Zukunft für das Unternehmen.

Suchen Sie ein Team, das Win-Win-Beziehungen aus ganzem Herzen lebt, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Kontaktaufnahme bei Interesse unter:

**von Düsterlho • Rothammer & Partner**  
 Prüfeninger Schlosstraße 2 a, 93051 Regensburg

**Kinderärztin/Kinderarzt** mit Zusatzbez./Teilgeb. Pneumologie oder Gastroenterologie oder Rheumatol. v. gr. orts- u. fachübergreifenden Kooperationsgemeinschaft nördl. Metropolregion Nbg., dringend u. baldmöglichst gesucht! Sehr nettes Team, hervorragende Kond., viel Freizeit, nur Kollegen/-innen (kein MVZ od. gr. Träger), breites Spektrum (mehrere GP's u. EP's in d. Ber. hausärztl. Vers., Innere Med., Chirurgie, Augenheilkunde, Orthop., demnächst auch Gyn., sehr enge Kooperation), Hauptstandort gr. modernes Ärztehaus (auch m. KG, Ergo, Apotheke). Chiffre 2500/14910

**FA/FÄ f. Allgemeinmedizin (TZ) in Fürth** v. Allg.praxis gesucht, Tel. 0911 7906061

**Allgemeinarzt/in - Internist/in** von MVZ im Angestellten-verhältnis in Augsburg ab 01.04.2012 oder später gesucht. Bewerbungen unter Chiffre 2500/14900

**FA/FÄ f. Allgemeinmedizin (TZ)** für GP südl. v. Nbg. ab sofort oder später gesucht, flex. Arb.zeit, späterer Teil- und Praxiseinstieg möglich! Drs. Büttner-Linzmeier, Ohmstr. 18, 91154 Roth, [info@hausarztpraxis-buettner-linzmeier.de](mailto:info@hausarztpraxis-buettner-linzmeier.de)

## Stellenangebote



**SPITALREGION  
RHEINTAL  
WERDENBERG  
SARGANSERLAND**

Die in der Schweiz liegende Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland mit rund 1.200 Mitarbeitenden erbringt die medizinische Grundversorgung für die Bevölkerung der Bezirke Rheintal, Werdenberg und Sarganserland. Sie betreibt dazu die Spitäler Altstätten, Grabs und Walenstadt, die als ein Unternehmen geführt werden.

Das Departement für Chirurgie und Orthopädie unter Leitung von Dr. med. Diego de Lorenzi umfasst die Spitäler Grabs und Altstätten.

Das Spital Altstätten ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit den Abteilungen Chirurgie, Traumatologie/Orthopädie, Handchirurgie, Anästhesie, Innerer Medizin, Kardiologie und Geriatrie sowie den Belegabteilungen für HNO, Augenheilkunde, MKG-Chirurgie und Urologie.

Für die **chirurgische Abteilung am Spital Altstätten** suchen wir zum **1. Juli 2012** oder nach Vereinbarung eine/einen:

### Assistenzarzt / Assistenzärztin Chirurgie

Unser motiviertes chirurgisches Team am Standort Altstätten besteht aus einem Stv. Chefarzt, einem Oberarzt sowie 3 Assistenzärzten/-innen und Unterassistenten. Eine Weiterbildungsbefugnis im Fach Chirurgie besteht für die Dauer von 3 Jahren (B3 gemäß FMH). Es existiert ein strukturiertes Weiterbildungs- und Fortbildungskonzept.

Wir bieten ein anspruchsvolles Arbeitsumfeld mit viel praktischer Tätigkeit im Operationsaal in einem guten, teamorientierten Arbeitsklima. Der Schwerpunkt der Abteilung umfasst die gesamte Allgemeinchirurgie unter besonderer Berücksichtigung laparoskopischer Eingriffe und operativer Phlebologie. Es besteht eine Spezialsprechstunde zur Behandlung chronischer Wunden.

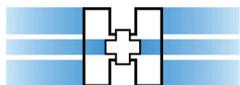
Die Spät- / Nacht- und Wochenenddienste sind interdisziplinär in Zusammenarbeit mit jeweils einem fachärztlichen Hintergrund jeder Hauptabteilung.

Es erwartet Sie eine vielfältige Aufgabenstellung, in einem kollegialen und angenehmen Arbeitsumfeld sowie eine interessante interdisziplinär vernetzte Tätigkeit. Die Möglichkeit zu fachspezifischer Weiterbildung ist selbstverständlich gegeben. Persönliches Engagement wird geschätzt und dementsprechend gefördert. Die Anstellungsbedingungen richten sich nach den kantonalen Richtlinien St. Gallen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann richten Sie ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an: Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland, Personaldienst, Vermerk: AACirurgieSpal, alte Landstrasse 106, CH-9445 Rebstein.

Für Rückfragen steht Ihnen Dr. Jordan Rechner gerne telefonisch unter +41 71 757 4309 (Frau Spirig, Sekretariat Chirurgie) oder per E-Mail (jordan.rechner@srrws.ch) zur Verfügung.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung, ein Besuch auf unserer Homepage: [www.srrws.ch](http://www.srrws.ch) lohnt sich auf jeden Fall.

**KRANKENHAUS • HALLEIN**

Am a. ö. Krankenhaus Hallein gelangt zum 02.01.2012 folgende Stelle zur Besetzung:

**1 Facharzt/ärztin od. fortgeschrittener/e  
Ausbildungsassistent/in  
für Gynäkologie & Geburtshilfe**

Das a. ö. Krankenhaus Hallein verfügt über 163 systemisierte Betten mit Abteilungen für Allgemeinchirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesiologie und Radiologie. Der Bettenstand der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe beträgt 34, bei ca. 850 Geburten und weiteren 800 operativen Eingriffen jährlich.

BewerberInnen werden eingeladen Ihre aussagekräftigen Unterlagen bis 22.12.2011 an die **Geschäftsführung der Halleiner KrankenanstaltenbetriebsgesmbH., Bürgermeisterstraße 34, 5400 Hallein, Tel. 06245/799-205**, einzureichen.

Für **fachliche Auskünfte** steht Ihnen der Vorstand der Abteilung für Geburtshilfe und Frauenheilkunde, **Prim. Dr. Alexander Albrecht unter der Tel. 06245 799-400** zur Verfügung. Detaillierte Informationen zur Abteilung unter [www.kh-hallein.at](http://www.kh-hallein.at)

**Kardiologe/-in**  
zum Aufbau eines medizinischen Versorgungszentrums gesucht. Attraktiver Standort in Nordbayern mit Entwicklungspotential. Chiffre 2500/14746



**Klinik Höhenried**

Die Klinik Höhenried vereint mit den Indikationen Kardiologie, Orthopädie und Psychosomatik die wichtigsten Gebiete der stationären und ambulanten Rehabilitation unter einem Dach. Die gegenseitige diagnostische und therapeutische Unterstützung aller Fachabteilungen ermöglicht maßgeschneiderte Programme für die vielfältigsten Beschwerdebilder.

Kardiologie

Orthopädie

Psychosomatik

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab **01.01.2012** oder **später für voraussichtlich zwei Jahre befristet** für den Fachbereich Psychosomatik

## Ärzte/Ärztinnen in Vollzeit und/oder Teilzeit

### Wir erwarten:

- Bewerber mit psychotherapeutischer und psychosomatischer Vorerfahrung
- Kenntnisse in Psychosomatischer Medizin oder Psychiatrie und Psychotherapie
- Interesse an Gruppentherapie und Freude an der Mitarbeit in einem multiprofessionellen Team

### Alternativ bieten wir:

Bewerbern mit guten internistischen bzw. orthopädischen Vorkenntnissen die Chance, sich psychosomatische Kompetenzen zu erwerben.

### Wir bieten:

- interessante psychosomatische Arbeitsmöglichkeiten mit Gruppen- und Einzeltherapie, mit modernen Behandlungskonzepten auch in Kooperation mit den anderen Abteilungen der Klinik
- Möglichkeit zur Teilnahme am psychosomatischen Konsildienst im Haus
- regelmäßige Fort- und Weiterbildung einschließlich Fortbildungsurlaub, interne und externe Supervision
- Vergütung nach TV-TgDRV, Vergütung der Nachtdienste
- Weiterbildungsermächtigung des Chefarztes „Psychosomatische Medizin“ drei Jahre
- einen attraktiven Arbeitsplatz in einer Klinik in besonders schöner Lage direkt am Starnberger See
- Wohnmöglichkeiten am Ort

Weitere Informationen erhalten Sie von Chefarzt Prof. Dr. Ph. Martius, Telefon 08158/24-33000, E-Mail: [philipp.martius@hoehenried.de](mailto:philipp.martius@hoehenried.de) oder unter [www.hoeohenried.de](http://www.hoeohenried.de) unter aktuelle Stellenangebote.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann senden Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen an:

**Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd  
Klinik Höhenried gGmbH  
Rehabilitationszentrum  
am Starnberger See  
Personalstelle  
82347 Bernried  
Telefon: 08158/24-0  
E-Mail: [personalstelle@hoeohenried.de](mailto:personalstelle@hoeohenried.de)**



**Weiterbildungsstelle Allgemeinmedizin,  
Innere Medizin - fachärztlich**  
Gemeinschaftspraxis 10 km von Bamberg entfernt, geregelte Arbeitszeiten, breites Spektrum, geregelter Notdienst, **überdurchschnittliche Bezahlung**, sucht ab 01.01.2012 Weiterbildungsassistenten/-in, Teilzeit möglich. Weiterbildungsbefugnis insgesamt 30 Monate. Chiffre 2500/14903 oder [DT-Thiel@web.de](mailto:DT-Thiel@web.de)

## Stellenangebote

## Haben Sie Ihre Ziele tatsächlich schon erreicht?

Dr. med. Paula Vogelheim,  
Fachärztin für Arbeitsmedizin,  
Leiterin Produktmanagement:

»Ich arbeite in einem innovativen Umfeld mit herausfordernden Aufgaben, in dem sich Engagement lohnt. In interdisziplinären Teams meistern wir täglich neue Herausforderungen. Da ist der Austausch unter den Kollegen wichtig und erwünscht. Das verstehe ich unter dem Erfolgsfaktor Mensch!«

[www.erfolg-hat-ein-gesicht.de](http://www.erfolg-hat-ein-gesicht.de)



Wir bieten für den Raum München sowie für unsere Zentren Ansbach, Bad Reichenhall, Ingolstadt, Ilshofen/Hohenlohe, Kempten und Regensburg

## Arbeits-/Betriebsmedizinern (m/w) oder Ärzten in Weiterbildung (m/w)

(Kennziffer: BYÄB)

Fachgebiet **Arbeitsmedizin** neue Perspektiven.

### Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- Keine Wochenend-/Nachtdienste
- Große Gestaltungsfreiräume
- Zeit für die Beratung in der Präventivmedizin
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Car-Rent-Sharing-Modell
- Attraktive Karrierechance

### Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Vorgesorgeuntersuchungen
- Betriebsbegehungen und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeiten in einem interdisziplinären Team

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 2.500 Experten europaweit 200.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 190 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so



erfolgreich!  
Gehören Sie bald auch zu uns?

Interessiert? Dann wenden Sie sich bitte direkt an Ihre Ansprechpartnerin Petra Bußmann, Telefon 02 28/4 00 72-339. Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der o. g. Kennziffer an B·A·D GmbH – Human Resources  
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn  
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de



**Diabetologe/-in** für SP-Praxis Diabetol./Gastroenterol. mit Belegarztstätigkeit in **Augsburg** Nähe Hbf. gesucht. Tel. 0821/999874-0 / praxis@nagel-dietlein-hunzinger.de

**ORTHOPÄDE m/w gesucht** evtl. WB-Assi., **Teilzeit 12-20 Std./Woche** für Orthopädiepraxis München. **Flexible Arbeitszeiten - Jobsharing / Einstieg möglich.** E-Mail: ortho24@web.de Tel. 0172 8335855

**Suche WB-Assistent/-in Allgem.-Med. VZ oder TZ,**  
Raum Nürnberg-Fürth. Tel. 0911 692135

**Allgemeinarzt** für GP in bayerischer Universitätsstadt, sehr hoher Privatanteil, kostenloser Einstieg, Tel. 0171 7278344

**Buchen Sie Ihre Anzeige auch im Internet:**  
[www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)

**Allgemeinarzt/-ärztin oder Internist/-in**  
für erfolgreiche Hausarztpraxis **LK München-Nord**  
zur Mitarbeit/für Einstieg gesucht. KV-Sitz möglich.  
Chiffre 2500/14906

## Ärztin/Arzt gesucht



Die Gemeinde Satteldorf im Landkreis Schwäbisch Hall sucht dringend eine Ärztin/Arzt (Facharzt Allgemeinmedizin/Hausärztlicher Internist) als Ergänzung und mögliche Nachfolge für den bisher ansässigen Hausarzt.

Die Gemeinde Satteldorf kann eine äußerst dynamische Entwicklung und einen hohen Wohn- und Freizeitwert (sehr gute öffentliche Einrichtungen, beheiztes Freibad, flexibles Kinderbetreuungsangebot) vorweisen. Satteldorf zählt 5.200 Einwohner mit 2.500 Arbeitsplätzen am Ort und liegt äußerst verkehrsgünstig nördlich von Crailsheim unmittelbar an der A 6/B 290.

Die Gemeinde Satteldorf unterstützt Sie nach Kräften – nehmen Sie bitte mit Bürgermeister Kurt Wackler Kontakt auf.

**Telefon 07951/4700-11 oder wackler@satteldorf.de**  
**Rathaus Satteldorf, Satteldorfer Hauptstraße 50**  
**74589 Satteldorf, www.satteldorf.de**

Große, moderne **Allgemeinarztpraxis in Petershausen** (S2/Bahn) mit vollem Leistungsspektrum (Sono, Lz-EKG, Lz-RR, Lufu, Ergo) sucht ab 1.1.2012, oder später, **Weiterbildungsassistent/-in** bei sehr guter Bezahlung (5000 Euro monatlich). Wir freuen uns. Kontakt: 08137 5011 - stein@praxis-dr-stein.de

## Stellenangebote

**WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin** für Praxis in Lauf b. Nürnberg in TZ o. VZ gesucht. Flex. Zeitgest. WB-Bef. 24 Mon. dr.heinz.muth@t-online.de

**Allgemeinmedizin - Raum Aschaffenburg**  
WB-Assistent/-in und/oder Arzt/-in in dauerhafter Anstellung, auch Teilzeit, für große Gemeinschaftspraxis gesucht, über tarifliche Bezahlung! Tel. 0176 54771623 ab 19.00 Uhr

**Weiterbildungsassistent (m/w) in großer Allgemeinarztpraxis** mit breitem Diagnostik/Therapiespektrum ab April 2012 gesucht. WB 18/24 Monate. Beste Konditionen! Voll- oder Teilzeit Wo? Nördlicher Chiemgau. Dr. Rainer Kardatzki, 83352 Altenmarkt 08621/4843, Ambulanski@gmx.de

**Juniorpartner gesucht**

mit Option für spätere Nachfolge, für große orthopädische Privatpraxis in München mit konservativem Behandlungsspektrum. Gute Lage, moderne Geräteausstattung mit digitalem Röntgen, digitaler Knochendichtemessung, Stoßwellentherapie (fokussiert und Trigger), 3-D-Wirbelsäulenvermessung und Baropodometrie physikalischer Therapie, Osteopathie und medizinischer Kräftigungstherapie im Haus. Alter Patientenstamm. Gute Umsatz-/Kostenrelation. Ernstgemeinte Anschriften unter Chiffre 2500/14888

**Chirurg** für großes amb. OP-Zentrum in Bayern, leitend. Pos., Traumatol., BG, ggf. Colo-Gastro, Gehalt über Tarif, Tel. 0171 7278344

## Verschiedenes

**Achtung! Freunde des Baltikums!**

Die Deutsch-Baltische Ärztesges. e.V. sucht neue Mitglieder. Aktivitäten: www.deutsch-baltische-aerzte.de  
Kontakt: Dr. Wegener, Tel. 030 3049322, deutsch-baltische-aerzte@t-online.de

**Arztversicherungen im Vergleich**

Berufshaftpflicht-, Kranken-, Lebens-, Berufsunfähigkeits-, Renten-, Unfall-, Praxis-, Rechtsschutzvers. und Praxisfinanzierung – **über 40 Ärzte-Spezialanbieter** zur Auswahl. Ihr individuelles, kostenloses Angebot erhalten Sie bei:

● **Norbert Jung** / unabhängiger Vers.-Makler 95444 Bayreuth – Bahnhofstr. 15, Tel. 0921 7313433, Fax 0921 5073137

**ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN**

senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Wir senden Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

## Stellengesuche

**Vertrete KV-Dienste** für 2012 in Bayern, Dt. FA => 0171 9818062 u. /o. => Internet: www.dr-hinske.com

**Chirurgie/Plast. Chirurgie** - Kooperation/Anstellung von FÄ Chirurgie gesucht. Chiffre 2500/14874

**Erfahrene Kinderärztin** möchte sich verändern, Raum Ndb.-Oberpfalz. Chiffre 2500/14878

**FÄ Allgemeinmedizin** sucht interessante Tätigkeit (Vollzeit) in Klinik oder Praxis ab Apr. 2012 in **München** u. Umgebung (Norden/Westen). Chiffre 2500/14882

**Erfahrene, freundliche Ärztin** (Intern., Pneumologin) Endo/Sono/Punktionen **su. VZ/TZ-Stelle** in Praxis/MVZ/Klinik, ohne WE/Nachtdienste. Raum Ba/E/N. Chiffre 2500/14883

**Engagierte Frauenärztin** sucht regelmäßige Mitarbeit in Praxis ca. 15h/Woche ab sofort im Raum Nürnberg. Chiffre 2500/14895

**FA Ortho**, 59 J., Chiro, Aku, Sono etc. praxiserf., su. konserv. Teilz.-Stelle od. Vertretg. in Klinik, Praxis, MVZ. Chiffre 2500/14891

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: [petra.meyer@atlas-verlag.de](mailto:petra.meyer@atlas-verlag.de)

**Habilitierter FA für Innere Medizin und Nephrologie** möchte nach München wechseln und su. Praxismitarbeit/Koop./Praxisübernahme in München oder Großraum München ab 2012/13. Chiffre 2500/14896

**Übernahme Vertretung** in Praxis oder Klinik, innere oder allg., auch Feiertags und Weihnachten. Tel. 0171 2341551

**Qualifizierter chirurg. Proktologe** sucht

Tätigkeit in Assoziation oder als Honorararzt. Chiffre 2500/14911

## Kongresse/Fortbildungen

**Balint-Gruppe in Regensburg**, laufend 4-wöchentlich Mittwoch abends, Dr. Gerhard Chmielewski, praxis@gchm.de, Tel. 0941 8309242, www.gchm.de

**Psychosomatische Grundversorgung**

Einwöchige Intensivkurse (20 Std. Theorie, 30 Std. Interventionstechniken, 14 Std. Balintgruppe), anerkannt von KV und Ärztekammer, 64 CME-Punkte **Jeden Monat in Campanet/Mallorca**, Landhotel Monnaber Nou 25.5.-1.6. und 21.7. bis 28.7. Schlosshotel Rettershof, Kelkheim (Taunus) Fortführung der Balintgruppen an Wochenenden in M, S, F, K, GÖ, L, B, HH

Dr. med. Mario Scheib, Tel. 0700 99100000, Fax 0700 99100001  
E-Mail: [dr.scheib@psychosomatik.com](mailto:dr.scheib@psychosomatik.com) www.psychosomatik.com

Kongresse/Fortbildungen



**WALNER SCHULEN**

**Aus- und Fortbildungszentrum für medizinische Berufe  
Staatlich anerkannte Berufsfachschulen für**

**Neuer Standort!  
Tag der offenen Tür  
16.03.2012**

**Medizinische Fachangestellte**

1 Jahr Vollzeitunterricht  
in **kleinen Klassen**  
1 Jahr bezahltes Praktikum

**Rettungsassistent/in**

**Fortbildungskurse**

Fachwirtin, Strahlenschutzkurse,  
Sachkundekurs, Ausbilderschein,  
Gastroenterolog, Endoskopie,  
Ernährungsmedizin, Laborkurse

Walner-Schulen

**Neu:** Grillparzerstr. 8 • 81675 München  
Tel.: 089-540 95 50 • [info@walner-schulen.de](mailto:info@walner-schulen.de) •  
[www.walner-schulen.de](http://www.walner-schulen.de)

**Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)**  
Ausbildung zum/zur PP und KJP ab Mai 2012  
**Kinder u. Jugendlichen PT** (für KV Zulassung)  
25.02.-03.03.2012 (II), 23.-30.06.2012 (III),  
03.-10.11.2012 (I)  
**Gruppen-PT (KV) Theorie:** (50 Std.)  
20.-25.10.2012  
Tel. 08334-9863-73  
[www.sueddeutsche-akademie.de](http://www.sueddeutsche-akademie.de)

**Studienplatz Medizin**  
Studienberatung und NC-Seminare.  
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium  
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,  
Biologie, Psychologie).  
Vorbereitung für Mediziner test und  
Auswahlgespräche.  
Info und Anmeldung:  
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)  
Argelander Straße 50, 53115 Bonn  
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

**Balintgruppe Neu-Ulm**  
LÄK anerkannt, für Psychosom. Grundversorgung (z.B. Hausärzte)  
anrechnungsfähig, CME-Punkte, Termine nach Absprache,  
1x 5 Dst. plus 5x 2 Dst.  
Dipl.-Med. Heike Bill, Reuttier Str. 38, 89231 Neu-Ulm,  
Tel. 0731 9726931, E-Mail: [heikebill@gmx.de](mailto:heikebill@gmx.de)

**BALINT** am Ammersee  
Dr. med. Reinhard Hellmann  
**Kinderarzt** und Psychoanalytiker  
Tel. 08136 99254, Fax 99021  
Mail: [dr.med.r.hellmann@t-online.de](mailto:dr.med.r.hellmann@t-online.de)

**Dr. med., nebenberuflich**  
ca. 1 Jahr, dt. Uni. Tel. 07121 3811200

**4. Symposium Nephrologisch-Urologischer Ultraschall**  
Samstag, 17. Dezember 2011 von 9.00 bis 16.30 Uhr  
Klinikum rechts der Isar der TUM, Hörsaal D, Ismaninger Str. 22, 81675 München.  
Die Tagungsgebühr beträgt 65 Euro. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.  
Das Symposium ist DEGUM-zertifiziert – 9 Fortbildungspunkte der BLÄK.  
Anmeldungen: Veronika Zeder, Abteilung für Nephrologie, Tel. 089 4140-2231,  
Fax 089 4140-7734, E-Mail: [nephrologie.chefsekretariat@lrz.tum.de](mailto:nephrologie.chefsekretariat@lrz.tum.de)

Immobilien

[www.sparkasse-ffb.de](http://www.sparkasse-ffb.de)



**Ideal für Arztpraxis oder  
Freiberufler in idealem Umfeld**

FFB/Buchenau, schöne und helle  
Gewerberäume, im Einkaufszentrum  
Buchenau, Geschwister-Scholl-Platz 2,  
ca. 95 m<sup>2</sup>, ab sofort frei, € 170.000,- +  
3 TG-Stellpl. € 15.000,- = € 185.000,-



Sparkasse  
Fürstenfeldbruck  
Ihr Ansprechpartner:  
Ludwig Horndasch  
Tel. 08142 28330



in Vertretung der **Sparkassen Immobilien GMBH** VERMITTLUNGS

**3 Praxisräume Fürth/Bay** zentrale Lage direkt zwischen  
Medcenter u. Parkhaus, U-Bahn 30m, Aufzug, neu renovi-  
ert, **provisionsfreie Vermietung** Tel. 0160 95094051

Wir suchen für ein **neues Ärzte- und Gesundheitszentrum in  
93142 Maxhütte-Haidhof** (15 Min. von Regensburg) Miet- und  
Kaufinteressenten (provisionsfrei) - modernste Technik und  
Architektur, konkurrenzlose Energiekosten.  
Ing.Büro für Energieeffizienz, Herr Erich Koller,  
[erko@energie-effektiv.com](mailto:erko@energie-effektiv.com) Tel. 0175 5655149

Rechtsberatung

**FINCK ■ ALTHAUS ■ SIGL ■ PARTNER**  
RECHTSANWÄLTE · STEUERBERATER  
Unser Team für Ärzte: Rechtsanwälte, Fachanwälte, Steuerberater und Wirtschaftsmediatoren.  
Das Ganze sehen. [www.MedizinRechtSteuern.de](http://www.MedizinRechtSteuern.de) Recht, Steuern, Wirtschaft.  
München, Nußbaumstraße 12. Telefon (089) 652001

**medizinmitrecht.de**  
Tel: 089/57 96 94-01

Buchen Sie Ihre Anzeige auch im Internet:  
[www.atlas-verlag.de/aerzteblatt](http://www.atlas-verlag.de/aerzteblatt)

**Die Arztrechtskanzlei seit 1982**  
Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht  
Tel. (089) 163040 - [www.arztrechtskanzlei.de](http://www.arztrechtskanzlei.de)

**Arztrecht** Dr. med. Matthias Lindenmeir, München  
[www.ArztundRechtsanwalt.de](http://www.ArztundRechtsanwalt.de)

## Rechtsberatung

## Fachanwälte für Fachärzte

## Sozietät Dr. Rehborn

Berlin Dortmund Köln Leipzig München  
Büro München

## Dr. Rudolf Ratzel

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

## Dr. Nicola Heinemann

Rechtsanwältin und Fachwältin für Medizinrecht

## Dr. Jan Wiesener

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

## Dr. Patrick M. Lissel LL.M

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

## Dr. Martin Greiff Mag.rer.publ.

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

## Peter Knüpper

Rechtsanwalt und HGF BLZK

## Dr. Iris Felicitas Koller

Rechtsanwältin und Fachwältin für Medizinrecht

## Dr. Tibor Szabados

Rechtsanwalt

Wir haben uns seit vielen Jahren für Sie entschieden. Deshalb vertreten wir grundsätzlich nur die Leistungsseite (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Netze und Verbände). Mit ca. 50 Berufsträgern an unseren 5 Standorten sind wir eine der größten Medizinrechtskanzleien in Deutschland und in allen Sparten des Gesundheitswesens präsent. Gestalten, moderieren oder streiten: wir bieten Lösungen.

Ottostr. 1

80333 München

Tel. 089 28700960

Fax 089 28700977

zentrale@rehborn-m.de

www.dr.rehborn.de

## ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH

RECHTSANWÄLTE

QUALITÄT  
ZU ERWARTEN  
IST IHR  
GUTES RECHT

Unser Name steht seit über 50 Jahren für außerordentlich hohe Beratungsqualität und Kompetenz.

Als eine der führenden Kanzleien im Medizinrecht beraten und vertreten die Anwälte unserer medizinrechtlichen Abteilung dabei **ausschließlich die Interessen der Leistungserbringer**: Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Physiotherapeuten, Krankenhäuser, Medizinische Versorgungszentren und wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie ärztliche Berufsverbände, medizinische Fakultäten und Hochschullehrer.

Ob Straf-, Haftungs-, Vertrags-, Vertragsarzt-, Berufs- und Krankenhausrecht: **wir sind auf Ihrer Seite – in allen Gebieten des Gesundheitswesens.**

**Prof. Dr. Dr. Klaus Ulsenheimer**, Rechtsanwalt

**Stefan Friederich**, Rechtsanwalt

**Rolf-Werner Bock**, Rechtsanwalt

**Dr. Michael H. Böcker**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht

**Stefan Georg Griebeling**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht

**Dr. Ralph Steinbrück**, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht und Mediator

**Dr. Tonja Gaibler**, Rechtsanwältin und Fachwältin für Medizinrecht

**Dr. Philip Schelling**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

**Dr. med. Dr. jur. Yvonne v. Harder**, Rechtsanwältin und Ärztin

**Dr. Sebastian Almer**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

**Karin M. Lösch**, Rechtsanwältin

**Dr. Maximilian Warntjen**, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

**Katrin Lückermann**, Rechtsanwältin

Wir haben Ihnen viel zu sagen. Informieren Sie sich über unser Vortragsprogramm und unsere Fortbildungsveranstaltungen auf [www.uls-frie.de](http://www.uls-frie.de)

Maximiliansplatz 12, **80333 München**  
Tel. 089 - 24 20 81-0, Fax 089 - 24 20 81-19  
muenchen@uls-frie.de

Schlüterstraße 37, **10629 Berlin**  
Tel. 030 - 88 91 38-0, Fax 030 - 88 91 38-38  
berlin@uls-frie.de

Raffelsieper & Partner GbR  
Hamburg - Berlin - Heidelberg

**Spezialisten** für alle Rechtsfragen rund um den **Arztberuf**  
**Beratung** für

- niedergelassene Ärzte
- angestellte Ärzte
- Krankenhausträger

- sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge

• Praxisnetze • Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung

- Wirtschaftlichkeit • Nachfolgeregelung • Erbrecht
- Steuerrecht

**Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg • (06221) 43 79 232**

**www.praxisrecht.de • heidelberg@praxisrecht.de**

Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte für Steuerrecht

## RAe Wagnershauser &amp; Kollegen

RA Boris Segmüller

Fachanwalt für Medizinrecht

**Friedensplatz 3, 91207 Lauf**

**Tel.: 09123 / 13 0 39**

**Fax: 09123 / 13 0 49**

**info@wagnershauser.info**

## ZUSCHRIFTEN AUF

**CHIFFRE ANZEIGEN**

senden Sie bitte an:

atlas Verlag GmbH,  
Postfach 70 02 09,  
81302 München

## LINHUBER &amp; PARTNER

STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

**Für Einzelpraxen, BAG und Organisationsgemeinschaften**  
**Steuerrechtliche, einzel- und betriebswirtschaftliche Beratung wie**

- Berechnungen zur Liquiditätsstruktur und Vorsorgeplanung
- Mitwirken an Gewinnsteigerung durch Schwachstellenanalyse des Praxiszahlenwerkes
- Pflege unterjähriger Steuerhochrechnungen, Jour-Fix-Termine
- Steuerliche Gestaltungen bei Gründung, Beitritt, Gesellschafterwechsel, Ausscheiden

**Finanzbuchhaltung und Gehaltsabrechnungen:**

Mit Cloud-Computing Einbindung von in der Praxis erfaßten Geschäftsfällen, ohne die Praxisinfrastruktur mit Software und Rechenkapazität zu belasten. Mehr-Faktor-Authentisierung durch DATEV und damit hohe Sicherheit. Digitale Belegverwaltung.

**Linhuber & Partner**  
Partnerschaftsgesellschaft

Partner:  
Liane Ph. Linhuber - Dipl.-Fw./FH - StB  
Josef Linhuber - Dipl.-Fw./FH - StB  
Sitz: Gmund-Dürnbach - AG München - PR 176  
USt-Idnr.: DE 163 151 014

**Gmund am Tegernsee**

Miesbacher Straße 2  
83703 Gmund-Dürnbach  
E-Mail: info@linhuber.de  
Internet: www.linhuber.de  
Telefon: 0 80 22 / 96 69 0  
Telefon (Glonn): 0 80 93 / 45 41  
Telefax: 0 80 22 / 96 69 10

altendorfer

medizin &amp; recht

**Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht**

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer  
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,  
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

Rechtsberatung

**Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –**  
 engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer,  
 Kollegen, Patienten u. Versicherungen;  
 Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge  
 z.B. Zulassung/Praxis(ver)kauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

**RECHTSANWALTSKANZLEI**  
**ERNEST F. RIGIZAHN**  
**Fachanwalt für Medizinrecht und**  
**Fachanwalt für Versicherungsrecht**

Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung  
 Redaktor der Fachzeitschrift „Medizinrecht“ (seit 1988)

nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): [www.rigizahn.de](http://www.rigizahn.de)

Lindwurmstraße 29 80337 München Tel. 089 / 38 66 51-60  
 (Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6) Fax 089 / 38 66 51-69

**PROF. DR. UTE WALTER**  
 FACHANWÄLTIN FÜR MEDIZINRECHT  
 APL. PROF. DER UNIVERSITÄT REGENSBURG

**KOMPETENZ AUF IHRER SEITE**



**RECHTSANWÄLTE WIGGE**  
 BERATUNG IM MEDIZINRECHT  
 München – Münster – Hamburg

Prinz-Ludwig-Str. 7 Tel. 089 287780430  
 80333 München Fax 089 287780439  
[muenchen@ra-wigge.de](mailto:muenchen@ra-wigge.de) [www.ra-wigge.de](http://www.ra-wigge.de)

Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör

[WWW.Praxiseinrichtungen-muenchen.de](http://WWW.Praxiseinrichtungen-muenchen.de)



**gütler**  
 einrichtungen

Apotheken, Praxen und  
 Kliniken, Innenausbau

**Gütler**  
 Objekteinrichtungen GmbH  
 Gewerbestrasse 8  
 91560 Heilsbronn

Telefon 09872 / 9797-10  
 Fax 09872 / 9797-25  
 Mail [info@guetler-einrichtungen.de](mailto:info@guetler-einrichtungen.de)

**Erfahren in Planung und Einrichtung  
 kompletter Ärztehäuser!**

■ Beratung – Planung – Gestaltung ■  
 ■ Koordination – Produktion – Montage ■

[www.guetler-einrichtungen.de](http://www.guetler-einrichtungen.de)

[www.praxiseinrichtungen-nuernberg.de](http://www.praxiseinrichtungen-nuernberg.de)

Urlaub/Reisen/Kurorte

**Kurklinik in bekanntem Badeort, 70 Betten**  
 sucht für psychosomatische Neuorientierung entsprechende  
 Fachärzt(innen) und Investoren. Tel. 08247 3020 / 08231 4294

 **Bayerisches**  
**Ärzteblatt**  
 Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

**Inhaber und Verleger:** Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

**Herausgeber:** Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

**Redaktion (alle BLÄK):** Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny, Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pözl (Layout), Marianne Zadach (CvD),

**Medizinredaktion:** Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

**Anschrift der Redaktion:** Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: [aerzteblatt@blaek.de](mailto:aerzteblatt@blaek.de)

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Anzeigenverwaltung:** atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: [petra.meyer@atlas-verlag.de](mailto:petra.meyer@atlas-verlag.de); Geschäftsführung: Thomas Obermaier, -272; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigendisposition/Stellenmarkt/Kleinanzeigen: Petra Meyer, -222.

**Druck:** Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

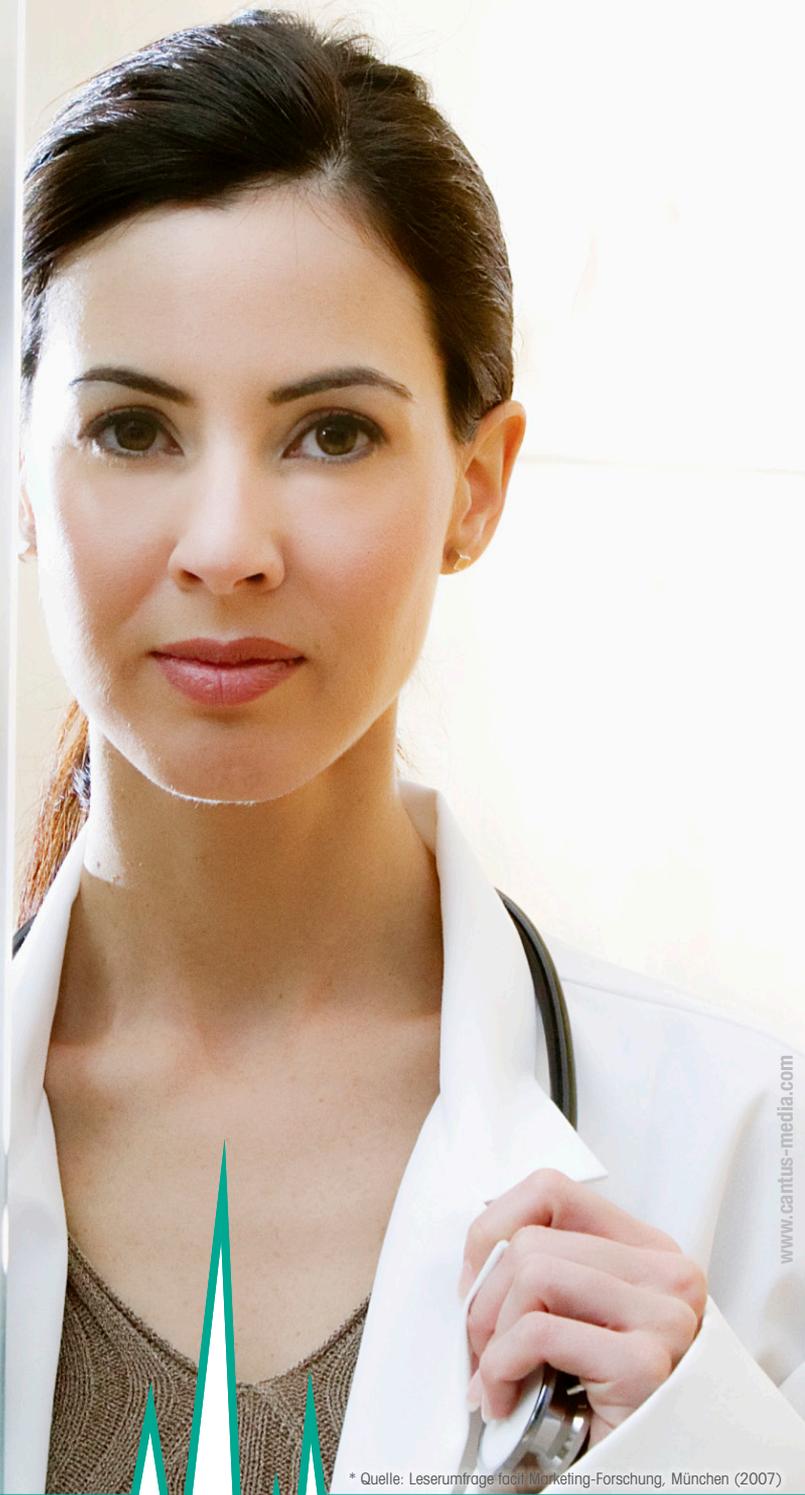
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 63 vom 1. Januar 2012





# BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt  
erreichen Sie rund  
100.000 Leser\* pro Ausgabe.



\* Quelle: Leserumfrage facti Marketing-Forschung, München (2007)

Kontakt Stellenanzeigen: Petra Meyer 089/55241-222, Petra.Meyer@atlas-verlag.de  
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

**atlas**  
Verlag GmbH